

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Russisches Heldenthum.

Der klägliche Rest der russischen Seemacht, der unter dem Sammelnamen „baltisches Geschwader“ nach den ostasiatischen Gewässern dampft, hat einen heldenmüthigen Sieg erfochten. Nicht das unansehnliche Snobvolk der Japaner hat ehrfürchtig die Flaggen vor den mächtigen Panzerkolossen des Czaren gesenkt, nicht barbarische Ostasiaten müssen nun an Rußlands heiligen Absolutismus glauben, sondern Engländer, die sich hochmüthig die Beherrscher der Meere nennen, mußten mit ihren Schiffen auf den Meereshoden flüchten vor dieser von Heroenmuth besetzten Armada, die ausgezogen ist, um dem staunenden Europa darzutun, daß der Czar über allen Gesez steht, daß sein Gottesgnadenthum auch unter das Völkerrecht nicht gebeugt werden kann, daß eitler Menschengestalt für Menschen, nicht aber auch für Rußland geschaffen hat. Die Heldenthat des Admirals Roschdjewensky, der an der Südküste von England eine friedliche englische Fischerflotte mit Schnellfeuergeschützen angegriffen, die Dampfer „Crane“ und „Bren“ in den Grund gehohrt, die Dampfer „Moulmin“ und „Mino“ durchlöchert hat, ist nicht nur geeignet, die bisher skeptisch beurtheilte Schlagfertigkeit der russischen Seemacht im hellsten Lichte darzutun, sie beweist auch, daß Rußland wie der Held der Legende, wie Ilia Murom, nur den Arm zu rühren braucht, um nicht Japaner, sondern Briten zu unterjochen. Lieft man aber diese Legende, so hat man ein eigenes Gefühl. Der Riese Ilia ist ein urkräftiger Trottel und sein starker Arm symbolisirt die brutale Kraft, die durch keinerlei Menschbewußtsein gezügelt wird. Sie versagt nur, wo ihr eine gewaltigere Energie in den Weg tritt, dann sinkt der Arm, und es bleibt nichts als der unbeseelte Fleischkoloss.

Dieser Admiral, der sich da um grausam ernste Menschenopfer zur Poffenfigur markirt hat, gleicht fatalerweise seinem nationalen Helden. Faszbar ist sein Vorgehen nur, wenn man sich das Bewußtsein aus seiner goldstrogenden Uniform fort-denkt. Ob dieser psychopathologische Zustand durch die Einflüsse äußerer Geister hervorgerufen worden war oder ob mitternächliche Gesichte ihm die Schreckgestalten japanischer Marineure vorpiegel-

ten, das mag den Psychiater interessieren; für die Beurtheilung des Effekts genügt die Feststellung, daß ein ungetrübtes Bewußtsein zu solch wahnwitziger That sich nicht verfeigen konnte. Mit völkerrechtlichen Spitzfindigkeiten wird Rußland hier nicht auskommen können; das internationale Recht, dessen rudimentäre Struktur von Lücken klafft, zeigt doch keine Masche, die weit genug wäre, um eine solch ordinäre Blumpheit schadlos durchschlüpfen zu lassen. Der Russe mag in seinem Lande das Gesez mit Stiefeln treten, dort hat es sich nur um die Bomben zu scheeren, die man unter seinen rohen Tritt wirft. So er aber aus seinen Pfählen sich herausdrängt, muß er den Sitten sich bequemen, die Jahrtausende europäischer Kulturarbeit geschaffen; darf er nicht, wie der heimische Brodiag, überfallen, was ihm in den Weg tritt; nicht selbstherrlich unter rohe Gewalt beugen wollen, wer gewohnt ist, unter freiheitlichen Gesezen zu leben! Wohl nicht in solch brutaler Form, aber nicht zum ersten Mal haben russische Tollköpfe im Laufe dieses Kampfes das europäische Rechtsgefühl beleidigt. Nun aber häumt es sich auf, und nicht nur in England, sondern überall, wo es Menschen gibt, die es vermögen, sich zu entrüsten, wenn feige Gewalt über das Recht der Schwachen triumphirt. Eine Schlachteinheit gegen eine Fischerflotte! Der Muth der Russen ist wahrhaftig überwältigend! Was hat dieses Heldenthum, das man bei den Russen bislang — wo es doch so viele Gelegenheit am rechten Plage gab! — nicht gewohnt war, was hat diesen kriegerischen Muth mit einemmal zum Ueber-schäumen gebracht? Keine Antwort auf diese Frage. Wenn ein Geschwader eine Fischerflotte umzingelt, ganz nahe an diese herandampft und dann in aller Gemüthsruhe auf die friedlich dreinblickenden Fischerleute feuert, so muß doch eine Ursache zu solchem Thun vorhanden gewesen sein. Das wird sich jeder Europäer sagen müssen. Fragte man aber Se. Erzellenz den Herrn Admiral Roschdjewensky, so würde er wahrscheinlich in ahnungsloser Naivetät antworten: „Ich wollte einen Sieg nach Petersburg melden.“ Und thatsächlich ist es fraglich, ob er sonst noch eine Gelegenheit zu solcher Botschaft fände.

Allein der plumpe Wahnwitz wird nicht ohne ernste Folgen bleiben. Hat man bisher um des lieben Friedens willen die brutalen Uebergriffe der

Russen mit simplen Courtoisiebezeugungen abgethan, so wird dieser Fall doch endlich zu einer endgiltigen Regelung des internationalen Verkehrs der Kriegsschiffe führen müssen. Wenn England die extremste Genugthuung fordert, die überhaupt möglich ist: die sofortige Zurückberufung des Kommandanten oder gar des baltischen Geschwaders selbst, so ist damit nur ein Theil der Affaire erledigt. Die Hauptsache aber ist, daß Rußland gezwungen werde, die verlässlichste Gewähr zu bieten, daß weitere Heldenthaten auf friedlicher See sich nicht mehr ereignen werden. Es ist einfach nicht abzusehen, warum diese Flotte, die dem Feinde so ungefährlich ist, eine ständige Gefahr für die internationalen Handelschiffe bilden, warum die russische Seemacht ihr verkommenes Prestige an harmlosen Verkehrsfahrzeugen rächen soll dürfen. Hier muß dem zügellosen Absolutismus der europäische Machtwille gegenübergestellt werden. Und geschieht dies mit der gebotenen Energie, dann wird Ilia Murom den Arm sinken lassen, den bewußtlos vernichtenden, der aber schlapp niedersinkt, wenn er kräftigem Widerstand begegnet.

## Der Krieg.

Die Affaire der baltischen Flotte im Vermelkanal würde selbst bedeutende Kriegereignisse in den Hintergrund drängen. Nun geht aber auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz sowohl als vor Port-Arthur seit Tagen nichts vor. Die gestern gemeldete Offensive einer russischen Kavallerieabtheilung bei Pöntifku und der heute berichtete Versuch der Japaner, die Russen, die auf dem jüngst eroberten „Putilowhügel“ am Schaho Befestigungen aufzuführen, in ihrer Arbeit zu hindern, sind nur Zeichen dafür, daß dort feindliche Armeen einander gegenüberstehen, verdienen aber kein ernstes Interesse. In den nächsten Tagen wird man vermuthlich mehr aus jenem Gebiet hören, wenn Kuropatkin und Oyama glauben werden, daß sie die in Folge Erschöpfung beider Theile abgebrochene große Schlacht wieder fortsetzen können bis zur Entscheidung. Auch bei Port-Arthur wird es dann wieder lebhafter zugehen, da die Japaner nunmehr neue energische Angriffe unternehmen und, einer heutigen Depesche zufolge, bereits abermals einige kleinere Befestigungen er-

## Das Milieu.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In einer Kunstausstellung sah ich einmal das fesselnde Gemälde eines Berliner Künstlers. Eine junge, sehr anmuthige Dame stand vor einer sehr vornehm aussehenden Thüre, zögernd, ob sie eintreten sollte oder nicht. Die kleine, feinbehandelte Rechte ruhte auf der Klinke — ein Druck, die Thüre öffnete sich, und die Schwelle mußte überschritten werden. Aber noch hatte die Hand nicht auf die Klinke gedrückt, noch malte sich in den Zügen der Schönen eine Unentschlossenheit, die von einer kleinen Erregung nicht frei war. „Soll ich?“ schien die Dame noch zu sagen. „Oder soll ich nicht?“ Wer stand im Leben nicht schon vor solchem Zwiespalt? Wer stand im Leben nicht einmal schon vor einer solchen Thüre? Wer war sich in dem Augenblicke, da er die Hand auf die Klinke legte, nicht dessen bewußt, daß es keine Umkehr mehr gab, wenn diese Thüre sich einmal geöffnet hatte, diese Schwelle überschritten war. Jenseits dieser dünnen Bretterwand lag eine andere, eine fremde Welt mit fremden Menschen, fremden Bräuchen, fremden Schicksalen. Sollte man ihnen entgegen-treten? Sie gewinnen, erobern, bekämpfen? Tausend Gefahren konnten hinter dieser Thüre lauern, aber das lockte nur, denn die Gefahr hat ihren Reiz. Und was über die Schwelle treibt, sind die eigenen Wünsche und Begierden, die Sehnsucht nach neuen, neuartigen Erlebnissen, die Neugierde nach der fremden Welt jenseits der Thüre. Das arabische Märchen kennt

solche Situationen. Da hat der Prinz an die verschlossene Thüre zu pochen, und sie thut sich auf. Es hat nicht an Warnungen gefehlt, den Finger zu diesem Pochen zu rühren. Er hat sie in den Wind geschlagen. Nun öffnet sich die Thüre, der Prinz schreitet durch viele herrliche Säle, bis er in den Saal kommt, wo er die Köpfe aller seiner Vorgänger auf lange Lanzen gepießt sieht. Er will entsezt um-fahren. Aber alle Thüren haben sich hinter ihm geschlossen, und sie öffnen sich nicht mehr auf sein Pochen. Ihm wird es ergehen wie den Anderen. Wenn ihn nämlich keine gütige Fee beschützt und ihm das Zauberwort sagt, das ihn allen Gefahren ent-rinnen läßt. Sie wird ihn sicherlich beschützen. Aber eigentlich wäre es doch besser gewesen, nicht durch die erste Thüre zu treten.

Solche Thüren gibt es nun in unserem Leben unzählige. Jedes fremde Milieu bildet eine neue Welt mit neuen Menschen, Dingen, Reizen und Gefahren. Ich möchte nicht für einen naturalistischen Dichter gehalten werden, denn diese Herren sind schon halb und halb überwunden, und will mich daher in keine weitläufige Milieuschilderung ein-lassen. Aber sagen muß ich doch, wie die Viel-gestaltigkeit des modernen Lebens unzählige fremde Milieus geschaffen hat. Ja, beinahe jeder Mensch mit ausgesprochener Persönlichkeit schafft sich sein eigenes Milieu nicht bloß mit den todtten Dingen, die ihn umgeben, sondern mit den Menschen, mit denen er verkehrt, mit den Gedanken, die ihn mit den Anderen verbinden, mit den Sitten und Unsitzen, denen er mit seinem Kreise huldigt. Das ist eine fremde Welt für

sich. Hundertmal im Jahre hat man Gelegen-heit, mit diesen fremden Welten in Berührung zu kommen. Man thut es, ohne es weiter zu beachten, so fesselnd auch manche dieser Welten seien. Erst wenn man in Gefahr geräth, einer dieser Welten, gleichviel, ob sie uns anzieht oder abstößt, zu verfallen, fassen wir sie näher ins Auge und sind erstaunt über ihre Merkwürdigkeiten. Bei Vielen geschieht es erst, wenn die Hand auf die Klinke gedrückt hat, wenn man durch die fremde Thüre bereits eingetreten ist. Dann ist es meistens zu spät. Sel-tenes Glück, wenn Einem noch ein Augenblick des Besinnens gewährt ist, wie jener schönen jungen Dame auf dem Bilde des Berliner Malers. Man ist schon angemeldet, man hat seine Visitenkarte bereits abgegeben, da hinter der Thüre wird man erwartet. Aber man hat noch Zeit umzukehren, rasch Hut und Stock zu nehmen und davonzulassen. Es gibt Augenblicke, wo viel Kraft und Entschlossenheit zu dergleichen gehört. Aber später hätte man vielleicht weit, weit mehr davon nöthig, um sich loszuräumen. Und vielleicht gelingt es dann nicht einmal mehr.

Alles das wurde mir bewußt, als ich dieser Tage auf der Reise in ein Theater gerieth, wo man eine neue Komödie des geistreichen Pierre Wolf spielte, den man zur Stunde, vielleicht nicht mit Unrecht, in Paris so hochschätzt. Mit wie vielen Menschen verkehren wir im Jahre, ohne sie zu kennen, obzwar wir sie zu kennen glauben! Man kennt eben einen Menschen nur, wenn man ihn in seinem Milieu sieht, in seinem richtigen Kreise, in seiner richtigen Art. Im Verkehr tragen die Meisten

obert haben, so daß die Russen auf einen immer kleineren Raum zusammengedrängt werden.

Die gestern und heute über den Krieg und zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz.

London, 24. Oktober. Dem „Neuter-Bureau“ wird aus Tschifu vom Gestrigen gemeldet: Die Japaner griffen die Außenwerke von Erlungshan an und eroberten nach vierstündigem Kampfe einige Verschanzungen und kleinere Hügel. Man glaubt, daß ein allgemeiner Angriff bevorstehe. Denselben Bureau wird aus Schanghai vom Gestrigen gemeldet: Der von hier stammende Dampfer „Canton“ habe die Blokade in Wladivostok durchbrochen.

Petersburg, 24. Oktober. Nach einem Telegramm des Generals Kuropatkin von gestern ist die Nacht auf dem 23. im Allgemeinen ruhig verlaufen. Die russischen freiwilligen Jäger beunruhigten den Feind. Dieser versuchte andererseits mehrmals die russische Vorhut anzugreifen, wurde jedoch überall zurückgeschlagen.

Petersburg, 24. Oktober. Generalleutnant Sacharoff telegraphirt von gestern: In der Nacht auf den 23. kam es auf dem Putilow-Hügel zu einem Gefecht. Der Feind beunruhigte in großen Scharen unsere Soldaten, als diese an der Herstellung von Befestigungen arbeiteten. Eine Rekognoszierung, welche freiwillige Jäger unserer Armee in derselben Nacht in der Richtung südlich von Schathepu unternahm, überraschte den Feind in Kutiafa. Unsere Jäger nahmen eine Anzahl japanischer Gewehre, Werkzeuge für Erdarbeiter, sowie Munitionsvorräthe an sich. Unsere Verluste sind unbedeutend. Mannschaften einer anderen Abtheilung zwangen den Feind, die Verschanzungsarbeiten zu unterbrechen.

Ein Telegramm Sacharoffs von heute meldet: Ueber neue Vorkommnisse bei den Stellungen der Truppen ist mir kein Bericht zugegangen. Die Beerdigung der in dem Kampfe auf dem Putilow-Hügel gefallenen Japaner, die mit militärischen Ehren erfolgt ist, ist beendet. Im Ganzen wurden von uns 1500 Leichen begraben. Eine große Anzahl japanischer Gefallener liegt indes noch auf dem Felde vor unseren Stellungen.

Paris, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent des „Matin“ hatte heute ein Interview mit dem General Wersichko, den Kuropatkin mit einer geheimen Mission an den Czaren sandte. Wersichko äußerte sich sehr zuverlässig. Dank dem Genie Kuropatkin's wird der Kampf heute in einem Jahre mit dem Siege Russlands endigen. Kuropatkin arbeite einen neuen Plan aus.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein Kreuzer der baltischen Flotte hat in der Nordsee eine schwere Havarie erlitten.

Sofia, 24. Oktober. Marschall Dyma berichtet: Die Gesamtzahl der nach den Kämpfen am Sunho aufgefundenen todtten Russen beträgt 18,333. Ausführlicher Bericht von russischer Seite über die jüngsten Vorgänge.

Berlin, 23. Oktober. Aus Mukden vom 21. Oktober berichtet der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“:

Die Riesenschlacht ist seit vier Tagen wegen Erschöpfung der Truppen auf beiden Seiten unterbrochen. Der Hauptschlag ist noch nicht erfolgt. In den nächsten

Lagen steht der Wiederbeginn des furchtbaren Kampfes bevor. Hier schätzt man den Verlust der Russen auf 40,000 Mann und den Gesamtverlust beider Theile auf mindestens 80,000 Mann. Das bisherige militärische Ergebnis ist: Der japanische Versuch einer Umfassung des russischen rechten Flügels ist gescheitert, die russische Flankarmee ist aus ihrer vorübergehend gefährlichen Lage gerettet. Auch die bei Wschiku über den Taitsho gegangenen Truppen scheinen außer Gefahr zu sein. Andererseits ist der Zeitgewinn den Japanern zu statten gekommen, wodurch die Absichten der Russen, die Japaner einschließen zu können, verringert sind.

Im Einzelnen ist noch hervorzuheben: Am 16. Oktober Nachts stürmten die Schützenregimenter 19, 22 und 36, sowie die Regimenter Neuschlot, Petroff und Wilmanstrand den sogenannten Baumhügel, jetzt Putilowhügel, am Südufer des Schaho gegen eine Brigade von Nodzu's Armee. Es kam zum Kampf Mann gegen Mann, der sehr blutig wurde. Freund und Feind waren schwer zu unterscheiden. Die Russen erbeuteten sechs Feld- und fünf Gebirgsgechütze, sowie ein Maschinengewehr. Der Gegner wurde eine Weile weit verfolgt. Kuropatkin besichtigte Mittags den Hügel, der noch voller Leichen war, die sich theilweise noch in der Todesstarre umfaßt hielten. Der General geriet hiebei selbst ins Geschüßfeuer. Die Verwundungen sind in Folge der meist bis zum Bajonnetkampfe durchgeführten Angriffe sehr schwer. Unaufhörlich befördern lange Güterzüge Verwundete nordwärts.

In Folge der großen Aufregungen und Entbehrungen wurde wiederholt das Auftreten geistiger Erkrankungen beobachtet, doch ist die Stimmung im russischen Heere fest entschlossen, den Krieg ehrenvoll zu Ende zu führen. Andererseits ist der Wunsch nach Frieden allgemein. Man hofft, daß, wenn jetzt ein wirklich entscheidender Sieg der Russen erfolgt, ein Friedensschluß möglich sein werde, der für beide Parteien annehmbar wäre, während ein ungünstiges Ergebnis die Aussichten des Friedens auf lange Zeit vernichten würde. Aus dem japanischen Operationsgebiet zurückkehrende Chinesen berichten von der völligen Verarmung der Bevölkerung; es herrsche dort dasselbe Elend, wie es auch hier beobachtet wird. Zweifellos mißbilligen ja die höheren Führer beider Heere aufschärfte die Ausschreitungen von Marodeuren, wodurch die unvermeidlichen Härten des Krieges ohne Noth vermehrt werden. Wünschenswerth wäre die Einsetzung von Gendarmeposten und ein regelmäßiger Patrouillen-gang, sowie das Verbot der Vornahme von Requisitionen durch einzelne Soldaten, dazu das regelmäßige Ausstellen von Bescheinigungen für requirirte Gegenstände und rücksichtslose Strenge gegen die zahlreichen Plünderer.

Gestern erählte ein gefangener japanischer Unteroffizier, General Kuroki sei gefallen, was aber durchaus unbestätigt ist. Die Japaner tragen jetzt Khatkleider über ihrem Tuchanzug; sie sind augenscheinlich noch ohne warme Winterkleidung. Heute herrscht zum ersten Male Frostwetter. Im Augenblicke behaupten die Russen fast ohne Kampf die Linie des Schaho mit Schahopu und dem Putilowberge. Von der Flankarmee erfährt man, daß sie den Wankunlingpaß und das Talingthal ohne Kampf besetzt hat.

Angeblicher Rückzug der Japaner.

Petersburg, 24. Oktober. Der Spezialkorrespondent der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet aus Mukden vom Gestrigen: Die Japaner scheinen sich über den Schaho zurückziehen zu wollen; sie haben den Bahnhof von Schahogerräumt und erwidern unser Feuer nur wenig.

Unsere Belagerungsgeschütze sind in Thätigkeit getreten.

Weiderseitige Vorbereitungen für den großen Kampf.

Petersburg, 24. Oktober. Dem „Ruz“ wird aus Mukden telegraphirt: Der russische Ostflügel habe am 18. d. die Position westlich des Tumenlingpasse besetzt und die Japaner aus den vorgeschobenen Positionen verdrängt. Die Russen seien jedoch in der Nacht vom 20. d. wieder zurückgegangen. Der Vorstoß habe nur eine Rekognoszierung zum Zwecke gehabt. Die Räumung von Schahopu und der Station Schaho wird von „Westnik Mandchurisko“ für ein strategisches Manöver der Japaner behufs Herstellung einer weniger gebrochenen Front erklärt. In Linschingpu stehen die Gegner sich nur durch eine breite Straße getrennt gegenüber.

Petersburg, 24. Oktober. Die Ruhe auf dem Kriegsschauplatz hält an. Es dürfte voraussichtlich noch mehrere Tage dauern, bis die Entscheidungsschlacht beginnt. Die russische Armee steht 20 Kilometer von Mukden und stützt sich auf die äußerst starken Befestigungen am Sunho.

London, 24. Oktober. Das „Neuter-Bureau“ meldet aus New York: Nach einer Mittheilung amerikanischer Zeitungen hat der von Newport nach Europa bestimmte Dampfer „Belgravia“ zwei Unterseeboote für Wladivostok an Bord. Die Boote sollen einen Theil der Unterseeboote bilden, die, wie verlautet, in Amerika für die Russen gebaut werden.

Budapest, 24. Oktober.

Der dieswöchentliche Ministerrath fand heute Abends statt; an demselben nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinetts theil.

Ministerpräsident Graf Tisza wurde heute Nachmittags um 3 Uhr von Sr. Majestät in längerer Privataudienz empfangen.

Der gemeinsame Minister des Außern Graf Goluchowski wurde um 12 Uhr Mittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. — Botschafter Szögyeny-Mari, der gestern hier eingetroffen ist, um in Angelegenheit des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags mit den Mitgliedern der ungarischen Regierung zu konferiren, erschien heute Mittags im Abgeordnetenhaus, wo er mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister am königlichen Hoflager Grafen Khuen-Héderváry konferirte. Herr v. Szögyeny wird morgen Mittags zugleich mit dem Minister des Außern Grafen Goluchowski Budapest verlassen. — Wie ein Wiener Blatt meldet, verfolgen die Konferenzen unseres deutschen Botschafters den Zweck, den Boden für die Handelsvertragsverhandlungen zu ebnen und die Hindernisse zu beseitigen, die sich einem rascheren Fortschreiten der Verhandlungen in den Weg stellen könnten. Als vorerst unüberwindliche Hindernisse erscheinen die Fragen des Grenz Zollens, des Viehverkehrs und die Regelung des Viehverkehrs. Es liegt deshalb der Gedanke nahe, diese Punkte zunächst aus den Verhandlungen auszuscheiden. Vielleicht haben die Konferenzen des Herrn v. Szögyeny den Zweck, eine Einigung für eine solche Hinausschiebung der aller schwierigsten Fragen zu ermöglichen. Ob für den Ort der Verhandlungen Berlin oder Dresden gewählt werden wird, steht

eine Maske, zumindest die Maske der Konvenienz. Sie passen sich den Anderen an, sie suchen sich nur in dem Lichte zu zeigen, das den Anderen vortheilhaft dünkt. Aber im eigenen Milieu fallen alle diese Hüllen der Verstellung, und daher kommt wohl auch das höhnende Wort, daß es keinen großen Mann vor seinem Kammerdiener gibt. Und vielleicht auch nicht viele liebenswerthe Frauen vor ihren Rosen. Etwas ähnliches beweist das neue Stück. Ein Herr von vornehmer Gesinnung hat eine Geliebte, die ihn entzückt und der er sein ganzes Herz geschenkt hat. Sie hat ihm viele Stunden schön gestaltet, er steht im Bann ihrer Liebenswürdigkeit, der Anmuth ihres ganzen Wesens. Da sieht er sie eines Tages in ihrem richtigen Milieu, in einer Gesellschaft cynischer und verderbter Menschen, an der Seite eines verkommenen Tölpels von einem Gemanne, der seine Frau zur Kokette erziehen möchte und einen großen Theil dieser Erziehung bereits vollendet hat, der sie anfeuert, leichtfertige Lieder zu singen und ausgelassene Tänze stilgerecht aufzuführen. Der Liebhaber fühlt sich unsagbar abgestoßen. Aber Zauber, den seine Dame besaß, der ihn so glücklich machte, verflüchtigt sich. Er sieht, daß auch diese gefallene Frau kein Engel war, und mit Dirnen, wenn auch in gesellschaftlicher Stellung, mag er nicht zu thun haben. Nun hat er sie in ihrem Milieu gesehen, und hält er an ihr fest, so ist er auch diesem Milieu verfallen. Er hat die Thür halb geöffnet, um das Bild von Eris zu sehen. Manche würde es vielleicht lachen, alle Hüße davon zu reißten, dieses Wesen mit dem seltsamen Doppel-Zug ganz kennen zu lernen.

Der da klappt auf den ersten flüchtigen Blick entsetzt die Thür zu und läuft davon. Es gibt eben Situationen, in denen kein Mann Klügeres thun kann als davonzulaufen, und wäre es von dem schönsten Weibe, das die Welt je gesehen. Ach, wenn man nur immer diese Klugheit besäße! . . .

Man unterschätzt vielfach das Milieu — immer vorausgesetzt, daß man kein naturalistischer Dichter ist, der eine mehrbändige Tragödie schreiben will und dem nur ein Milieu einfällt. Der Mensch ist vielfach den Einflüssen seiner Umgebung ausgesetzt, und wäre er noch so sehr festgeformt und charakterfest. Und es prüfe, wer sich ewig oder auch nur auf ein paar Monate bindet. Man hat keine Ahnung, wie leicht man in ein fremdes Milieu hinüberleitet, besonders, wenn es leidlich unterhaltend ist und ein schönes Weib die Führerin bildet. Es währt nicht lange, und man sucht entsetzt nach dem Ausgang, aber da sind schon alle Thüren verschlossen. Ich glaube, daß das Unglück vieler Ehen sich aus der Unvereinbarkeit gewisser Milieus ergibt. Besonders drastisch sieht man das an den sogenannten Mesallianzen, die sich so selten glücklich gestalten. Mit den beiden Milieus stehen sich zwei fremde Welten gegenüber, und von den zwei Menschen, die aus diesen beiden fremden Welten kommen, kann sich der Eine selten auf die Dauer in die andere finden. Es ist in manchen hocharistokratischen Salons sehr langweilig, und es ist begreiflich, daß ein Kavaller, der unter das lustige Theaterpöbelchen geräth, sich da nur zu leicht fesseln läßt und die Diva seines Herzens heirathet trotz aller Vorstellungen und Enttäuschungen

seiner noblen Familie. Wie soll sich aber das ausgelassene Dämchen in den stillen, vornehmen Salons zurechtfinden? Wird der Mann aus dem stolzen Interieurs lange in der Coullissenatmosphäre aushalten, ohne sich nach der Langweile seines gewohnten Milieus zurückzusehen? Mit den verschiedenen Milieus, oft auch in denselben Stände, sind verschiedene Sitten, Gewohnheiten, Auffassungen, Ansichten, Gedanken verbunden. Solche Dinge kann man nicht abstreifen wie einen Handschuh, wenn man einen anderen nehmen will. Es ist natürlich, daß verliebte Neigungen und Leidenschaften eine Zeit lang über alle Unterschiede der Lebensbedingungen eines Menschen hinwegtäuschen. Aber der Tag ist nicht zu vermeiden, da der Rausch schwindet, dann blickt man ernüchtert um sich, und es ist Einem kagenjämmerlich zu Muthe. Das gilt besonders für den Mann, den Natur und Erziehung fester formen als das Weib, und bei dem speziell der Liebesrausch selten das Leben lang währt. Zu seiner Geliebten müssen auch die Menschen passen, die sie umgeben, die Räume, in denen sie lebt, ja, so barock es klingen mag, die Möbel. Er sieht es wohl in den Tagen der jungen Liebe, daß nichts von alledem, was das Milieu ausmacht, zu ihr paßt. Und er denkt, er werde sie schon diesem unpassenden Milieu entreißen und in ein anderes versetzen, das ihr besser zu Gesicht steht und ihr mehr behagt. Es ist eitle Täuschung, nichts weiter. Und im ernüchterten Zustande muß er wahrnehmen, daß sie mit dem alten Milieu verwachsen ist, daß sie dazu gehöret, daß er sie nie für ein anderes wird ge-

noch immer dahin. In Betreff der Verhandlungen der 30. Konferenz ist ein günstiger Fortgang zu konstatieren. Man glaubt, daß die Abreise der Delegierten Oesterreich-Ungarns nach Deutschland nach dem 1. November wird erfolgen können.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend das italienische Handelsprovisorium fortgesetzt wird. Als Redner sind derzeit noch vorgemerkt: Ludwig Day, Franz Kossuth, Alexander Gál, Johann Tóth, Ladislaus Rátkay, Ladislaus Hegedüs und Peter Marjany.

Der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute eine Sitzung, in welcher zum Referenten der Vorlage betreffend die Reform des Volksschulunterrichts Paul Szóts gewählt wurde.

Aus Nagram wird telegraphisch: Die heutige Sitzung der kroatischen Regnikolardeputation, in der auch Banus Graf Bejacevich erschienen war, begann um halb 12 Uhr Vormittags. Der ehemalige Minister Josipovich wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Franciszi zum Präsidenten vorgeschlagen, lehnte jedoch ab, worauf Kussevich zum Präsidenten gewählt wurde. Referent Gersdorfer verliest zunächst das Protokoll der in Budapest gehaltenen gemeinsamen Sitzung der beiden Regnikolardeputationen. Frank fordert, daß der von ihm gestellte Antrag im Protokoll erwähnt werde. Nach einer Debatte wird der Antrag abgelehnt. Referent Gersdorfer verliest dann den Bericht der Regnikolardeputation an den Landtag. Dem Berichte ist zu entnehmen, daß die Einnahmen Kroatiens 71 Millionen Kronen betragen. Der Bericht wird mit allen gegen die zwei Stimmen der oppositionellen Mitglieder genehmigt und wird in der vom Referenten ausgearbeiteten Form vor den Landtag gelangen.

### Die parlamentarische Lage.

Die Beratungen des Abgeordnetenhauses ermannen trotz der Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Frage jeden Interessierten. Die Debatte ist bereits vollständig verflacht, so daß die noch folgenden Redner jedenfalls einen sehr schweren Stand haben werden, um noch irgend welche Aufmerksamkeit auf sich ziehen zu können. Das Abgeordnetenhaus weist denn auch mehr Lebhaftigkeit in den Wandelgängen als im Saale selbst auf. In den Couloirs fliegen von Stunde zu Stunde neue Gerüchte und neue Kombinationen auf, die sich aber bald als falsch und trügerisch erweisen. Der heutige Tag war besonders reich an den mannigfaltigsten und abenteuerlichsten Gerüchten. Der König, der seinen Göddlör Séjour unterbrochen hatte, um in seiner ungarischen Residenz Audienzen zu erteilen, benützte diese Gelegenheit auch dazu, um wichtige Staatsgeschäfte zu erledigen, und an die schon im Laufe des Vormittags bekannt gewordene Thatsache, daß Ministerpräsident Graf Tisza für Nachmittags zur Audienz beschieden war, knüpfte man in oppositionellen Kreisen Hoffnungen, die der Phantasie und Eindrucksgebung gewisser oppositioneller Politiker alle Ehre machen. Auch die in Amtsgeschäften notwendig gewordene Anwesenheit des Ministers des Äußern Grafen Soluchowski und die längere, im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses stattgefundene Besprechung unseres Berliner Botschafters mit dem Grafen Tisza und Hieronymi wurde mit den eigenartigsten Muthmaßungen verbunden, trotzdem all die Ereignisse selbstver-

winnen, daß sie sich nie in einem anderen wird afflimatistieren können. Wenn er das endlich merkt, ist es gewöhnlich zu spät. Es bleibt ihm dann nichts übrig, als sich in sein Schicksal zu ergeben oder sich dagegen aufzulehnen. Beides erfordert übermenschliche Kräfte und ist meistens nutzlos. Er gibt man sich in sein Schicksal, so ist man damit darum noch nicht veröhnt. Lehnt man sich dagegen auf, so ist es darum nicht ausgemacht, daß man es bessert oder gar bezwingt und endlich doch zum Frieden gelangt. Und der arme Teufel wird immer wieder seufzen: „Ach, wäre ich doch bei Zeiten davon gelaufen! . . .“

In solchen Fällen ist es dann für Mann und Frau eine Erlösung, wenn sie wieder von einander gehen können. Dann pochen sie an den verschlossenen Thüren, rütteln daran, bis sie sich öffnen, oder springen aus dem Fenster, wenn sie wissen, daß sie da unten, auf der Straße, nicht auf das Steinpflaster fallen, vielmehr von liebenden Armen aufgefangen werden. Aber es bleibt immer ein bedenklicher Sprung, bei dem man sich alle Glieder zerlagern kann. Es ist ja was Schönes um die Verliebtheit junger Menschen. Aber ein Augenblick des Besinnens muß doch erhalten werden, wenn sich die Hand auf die Klinke der fremden Thür legt. Nur ein Augenblick ist noch gewährt zur Umkehr. „Soll ich eintreten? . . . Soll ich nicht?“

Domino.

ständige und natürlichen Ursache hatten. Weber die Audienz Tisza's beim Monarchen nach der Budapest Aufenthalt des Grafen Soluchowski und des Botschafters Szógyeny stehen in irgend welchem Zusammenhang mit der die politischen Kreise beschäftigenden Parlamentsreform — es spricht aber für die nervöse Gereiztheit der Opposition, daß man selbst solche ganz fernliegende Erscheinungen mit den Plänen des Ministerpräsidenten in Verbindung zu bringen geneigt ist.

In eingeweihten liberalen Kreisen wurde aber heute mit großer Bestimmtheit die angeblich vom Ministerpräsidenten Grafen Tisza selbst herrührende Mitteilung folportirt, daß derselbe entschlossen sei, nur noch bis Anfang nächsten Monats dem muthwilligen Treiben der Opposition zuzusehen. Da Graf Tisza höchstwahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche Gelegenheit nehmen dürfte, seinen Antrag auf Abänderung der Hausordnung zu motivieren, ist es die Absicht des Präsidiums des Hauses, die Verhandlung schon für den 3. November auf die Tagesordnung zu stellen; immer von der Annahme ausgehend, daß bis dahin die ohnehin schon vollständig erschöpfte Debatte über das italienische Handelsprovisorium beendet sein wird. Treibt die Opposition ihr Spiel mit dieser Debatte aber noch länger, so soll Graf Tisza entschlossen sein, die italienische Debatte unterbrechen zu lassen und die Verhandlung des Antrages auf Entsendung eines Ausschusses zur Reform der Hausordnung anberaumen zu lassen. Die Debatte über diesen Antrag kann sich dann im Laufe der Sitzungen je nach der Haltung der Opposition ändern. Uebergeht die Opposition sofort zur Obstruktion, so soll Graf Tisza entschlossen sein, den Antrag auf Entsendung eines Ausschusses fallen zu lassen und an Stelle desselben einen selbstständigen Antrag auf sofortige Abänderung der Hausordnung einzubringen, der von seinem zu Beginn des Jahres eingebrachten Antrag insofern abweicht, daß die mit demselben auszusprechende Aufhebung gewisser Dispositionen der jetzigen Hausordnung auch auf die Berathung über die Revision desselben ausgedehnt werden soll. Die Hausordnungsreform soll also im Expreßwege erledigt werden, stößt aber dieses Vorhaben auf unüberwindliche Schwierigkeiten, dann ist die Auflösung eine beschlossene Thatsache. Diese Pläne des Ministerpräsidenten wurden heute von sonst sehr gut informierter Seite als höchst wahrscheinlich bezeichnet; man hat nur gewisse Bedenken, ob zu einer solchen expeditiven Erledigung der Hausordnungsreform die ganze liberale Partei zu haben sein wird. Hierüber informiert man sich jetzt hauptsächlich; wenn aber Graf Tisza die Ueberzeugung erhalten sollte, daß er über eine kompakte Majorität selbst bei einer kleinen Session der liberalen Partei verfügt, so sei er jetzt entschlossen, die Revision der Hausordnung, couts quo couts, durchzuführen. Der Monat November muß aber die Entscheidung bringen, und deshalb sollen die Ereignisse möglichst beschleunigt werden.

In den Abendstunden traten ähnliche Gerüchte mit noch größerer Bestimmtheit auf in Folge des Umstandes, daß heute ein Ministerrath stattfand. Da der vorwöchentliche am Freitag nicht abgehalten werden konnte, fand derselbe heute statt; derselbe zog sich ungewöhnlich in die Länge, weil auf Grund des Berichtes unseres Berliner Botschafters Szógyeny's Marich's hochwichtige Entscheidungen in Angelegenheit des deutschen Handelsvertrags notwendig wurden. Es traf sich günstig, daß heute auch Graf Soluchowski in Budapest weilte, so daß in der erwähnten Sache die notwendigen Besprechungen erfolgten und der ungarische Ministerrath über manche Zollfragen einig werden konnte. Wie verlautet, soll der Stand der Verhandlungen ein sehr günstiger sein.

In den oppositionellen Klubs herrscht große Unruhe. Die dort verbreiteten Gerüchte über geplante energische Maßnahmen der Regierung „renitenten Abgeordneten“ gegenüber machte böses Blut und die Stimmung wird immer mehr unveröhnlich und kriegerisch. Das Lösungswort ist, die Debatte über das Handelsprovisorium nach Möglichkeit zu verschleppen, um so der Regierung die Frist ihrer Aktionsfähigkeit zu verkürzen, denn man glaubt bestimmt, daß der Monarch nur dann dem Ministerpräsidenten die Autorisation zur Auflösung des Hauses erteilen werde, wenn er die Wahlen noch zu legaler Zeit durchführen könne. Das soll aber nach Möglichkeit verhindert werden; auch ein neues Indemnität will man unter keinen Umständen gewähren. Die Gerüchte über die Entsendung eines „homoregius“, wie dies Koloman Széll zur Zeit der Obstruktion gegen Baron Bányffy war, tauchen wieder auf, und man nennt auch schon den Grafen Julius Andráffy als solchen, weil dieser angeblich gewissen Maßnahmen Tisza's nicht beistimme; aber an kompetenter Stelle werden diese Gerüchte als vollständig grundlos bezeichnet.

Momentan läßt sich die Situation knapp folgendermaßen skizzieren: Anfangs November trete die Regierung in Aktion; ist die Opposition geneigt, den Arbeiten des Revisionsausschusses keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, so gelangt das durch denselben vorzulegende Laborat zur Regelung ist

gen Verhandlung; macht aber die Opposition dagegen Obstruktion, wiederholt Graf Tisza unbedingt seinen Guillotine-Antrag, mit welchem er zu siegen oder zu fallen entschlossen ist.

Die Unabhängigkeitspartei scheint unterdessen aber auch zur Erkenntnis der auf sie lastenden Verantwortlichkeit gelangt zu sein, denn — wie ein uns in späterer Nachtstunde zukommende Information meldet —, soll heute Abends eine vertrauliche Konferenz von 26 Mitgliedern dieser Partei stattgefunden haben, in welcher über Initiative Franz Kossuth's der Gedanke durchdrang, daß man der Debatte über das italienische Handelsprovisorium nun doch ein Ende machen läßt, denn die Partei habe schon durch ihre bisherige Haltung dem Lande gegenüber den Beweis erbracht, daß der Abschluß dieses Provisoriums eine Ungeheuerlichkeit war. An der Besprechung haben Thaly, Tóth, Barabás, Kubik, Polonyi theilgenommen, wenn also Kossuth's Anregung auch bei den als unveröhnlich geltenden Politikern Zustimmung fand, so darf auf eine baldige Beendigung der jetzigen Debatte mit Bestimmtheit gerechnet werden und die Frage der Hausordnung gelangt in den Vordergrund. Hier aber ist dann der Zusammenstoß unvermeidlich.

Die Beendigung der Debatte über das italienische Handelsvertrags-Provisorium ist, wie wir erfahren, für morgen, spätestens übermorgen zu erwarten.

### Ein russischer Gewaltakt.

Das hat den Russen noch gefehlt! Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz erlitten sie Niederlage auf Niederlage, und nun hat ihr böser Stern sie zu einem blutigen Gewaltakt gegen eine friedliche englische Fischerflotte veranlaßt, welcher einen ernsten Konflikt zwischen Rußland und England zur Folge haben wird. Die vielerwähnte baltische Flotte hat nämlich auf ihrem Wege nach dem Kriegsschauplatz eine Anzahl von englischen Fischerbooten angegriffen, dieselben so intensiv beschossen, daß einige derselben sanken und viele englische Fischer theils getödtet, theils verwundet wurden. Angeblich soll der russische Kommandant geglaubt haben, daß die englischen Fahrzeuge japanische Spione mit sich führen, aber kann eine solche vage Vermuthung die Entschuldigung für das unerhörte Massacre bilden? Die vorliegenden telegraphischen Nachrichten über die beispiellose Katastrophe fassen wir in Folgendem zusammen:

Das erste Telegramm, welches in London aus Hull eintraf, meldete, daß die russische Ostseeflotte zwei Fischerboote aus Hull anrannte und sie zum Sinken brachte; achtzehn Fischer sind ertrunken. Es verlautet, daß das russische Geschwader auf die Fischerboote geschossen habe und daß ein englischer Kapitän getödtet worden sei.

Die Anwälte der Abeder von fünfzig Fischerbooten aus Hull setzten später das auswärtige Amt und die Admiralität von einem Angriffe des baltischen Geschwaders in Kenntniß. Die erste Abtheilung der russischen Flotte passirte die Fischerboote in der Nacht vom 21. auf den 22. Oktober, um Mitternacht folgte der Rest des Geschwaders. Dieses richtete seine Scheinwerfer auf die Fischerboote und eröffnete zu gleicher Zeit das Feuer. Das Boot „Crane“ wurde zum Sinken gebracht. Die Leichen des Kapitans und des ersten Offiziers, denen der Kopf weggerissen war, wurden geborgen und nach Hull gebracht. An Bord der englischen Schiffe befanden sich noch mehrere Verwundete. Die Boote „Moulmine“ und „Mino“ kamen durch das Feuer der Russen schwer beschädigt in Hull an. Die „Mino“ hatte sechzehn Leute. Man fürchtet, daß noch ein weiteres Fischerboot mit seiner Mannschaft gesunken sei.

Die Londoner „Associated Press“ meldet über den Angriff des baltischen Geschwaders auf die englischen Fischerboote aus Hull von gestern: Die in Hull einlaufenden Fischerboote waren vollständig zerstört. Der stark beschädigte Dampfer „Moulmin“ trägt die Flagge auf Halbmast. Die Nachricht von dem Angriff der Russen verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt. Der Kapitän berichtet, daß die Boote am Samstag 220 englische Meilen nordöstlich von Hancock und Great Ronson während eines Sturmes fischten, als um 1 Uhr Früh bei trübem Wetter die Umrisse von großen Schiffen auftauchten. Während die Fischer die Schiffe, die offenbar Kriegsschiffe waren, betrachteten, ließen diese durch ihre Scheinwerfer auf die Fischerboote Licht werfen. Dann kamen kleine Schiffe, anscheinend Torpedoboote, näher, als ob sie beabsichtigten, Mannschaften an Bord der Fischerboote zu senden, fuhren aber wieder zurück. Hierauf wurde das Feuer eröffnet. Einige Boote wurden getroffen. Der Dampfer „Mino“ war von vorn bis

hinten vollständig durchlöchert, glücklicherweise aber nicht unter der Wasserlinie. Das Feuer dauerte zwanzig Minuten. Nach Einstellung desselben fuhren die russischen Schiffe schnell davon. Ein Fischerdampfer signalisierte durch Raketen, daß er in Noth sei. Dies war der Dampfer „Crane“, der zu sinken begann. Der Maschinist hatte eine schwere Verletzung an der Brust erlitten und einem Matrosen war die Hand weggeschossen worden. Auf Deck lagen die Leichen des Kapitäns und eines Matrosen. Beiden war der Kopf abgerissen worden. Die Leichen wurden an Bord der „Moulmin“ gebracht und die Verwundeten an Bord anderer Schiffe. Die Schwerverwundeten sind in dem Lazareth der Fischerflottille aufgenommen worden. Die Docks in Hull mußten, da sich das Volk massenhaft hineindrängte, geschlossen werden. Die Namen der russischen Schiffe sind noch nicht festgestellt. In Hull ist die Entrüstung über den Vorfall allgemein. Die Bevölkerung hofft, daß die russische Flotte werde angehalten werden, um eine Erklärung über den Vorfall abzugeben.

London, 24. Oktober. Nach Meldungen der Blätter ist der Dampfer „Bren“ durch das Feuer der russischen Schiffe mit seiner ganzen Mannschaft zum Sinken gebracht worden. Die Mehrzahl der hiesigen Blätter ist offenbar bemüht, sich in ihren Äußerungen über den Vorfall zu maßigen. Sie sagen, daß die russische Regierung kaum für die wahnsinnige That und die dadurch hervorgerufene Panik verantwortlich gemacht werden könne. Sie verlangen aber ein energisches Vorgehen der Regierung, sofortige Abbitte, Zahlung einer Entschädigung, Bestrafung der Schuldigen und das Versprechen, daß sich derartige nicht wiederholen werde. Als besonders ernst wird betrachtet, daß die russischen Schiffe nach dem Vorkommnisse mit Volldampf weiterfuhren. Die Fischer erklären, daß sie den russischen Schiffen nahe genug waren, um die Gesichter der Mannschaft erkennen zu können. Die Russen hätten sehen müssen, daß sich Fischer an Bord des Dampfers befanden. Außerdem hat die „Bren“ die durch das internationale Gesetz vorgeschriebenen Lichter geführt. Einige Fischerdampfer fehlen noch. Die Zahl der bisher auf dem Lazarethschiffe befindlichen Verwundeten beläuft sich auf 29.

London, 24. Oktober. Der Sekretär der russischen Botschaft erklärte einem Vertreter der „Daily News“, die Russen seien schon vor Wochen vor einem japanischen Anschlag in der Nordsee gewarnt worden. Die russischen Offiziere dürften deshalb geglaubt haben, daß diese Dampfer mit Torpedos ausgestattet seien. Die „Assoziated Press“ meldet von Waigah, daß die russische Flotte gestern Nachmittags dort gesehen worden sei und englische Schiffe angehalten habe.

Cherbourg, 24. Oktober. (Meldung der „Agence Havas“.) Von der Bemannung der russischen Kriegsschiffe ging mit Ausnahme des Wagenmeisters Niemand ans Land. Die russischen Torpedoboote sind mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. Der Admiral empfahl ihnen in der vergangenen Nacht, die Wachsamkeit zu verdoppeln, da man die Unwesenheit japanischer Schiffe im Kanal befürchtete.

Washington, 24. Oktober. („Reuter.“) Der russische Botschafter Cassinoff sprach sein lebhaftes Bedauern aus über das unglückselige Vorkommnis in der Nordsee und schrieb es einem Mißverständnis zu. Rußland habe die Nachricht erhalten, daß die Japaner die russische Flotte zu zerstören beabsichtigen, bevor diese auf ihrer Reise noch weit gekommen wäre, und hat daher den Kommandanten Roschdestwenski instruiert, keinem Schiffe zu gestatten, daß es der Flotte so nahe komme, um einen Torpedo abzufeuern, und besonders des Nachts vor Angriffen von allen als Kaufahrtschiffen verkleideten Torpedobooten auf der Hut zu sein.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die baltische Flotte hat die englischen Fischerboote mit einem Hagel von Geschossen überschüttet, ohne sich im Vorhinein im Geringsten zu vergewissern, ob dieselben tatsächlich, wie die Russen befürchteten, japanische Torpedos an Bord hätten. Der Zwischenfall trug sich folgendermaßen zu: Die englischen Schiffe bewegten sich kaum von der Stelle und das grelle Licht der Acetylenlampen an Bord ließen von der Ferne die Mannschaft erkennen, wie sie sich mit der Verpackung der in großen Netzen gefangenen Fische beschäftigte. Kurz nach Mitternacht wurde im Südwesten, anfangs von den Engländern wenig beachtet, Licht bemerkt, das nachher als Signal des baltischen Geschwaders erkannt wurde. Voran fuhr das Admiralschiff, das glatt durch die Reihe der englischen Fischerdampfer glitt. Die englischen Schiffe blieben plötzlich stehen und gaben Signale ab. Nun richteten die Russen ihre Reflektoren auf die Fischerflotte und plötzlich krachte, ohne daß vorher eine Warnung an die Engländer ergangen wäre, ein Schuß vom Admiralschiffe. Nun folgten Kanonenschüsse auf Kanonenschüsse. Anfangs hielten die Fischer

die Schiffe für blind, bis die Granaten die Schornsteine und andere Bestandtheile der Schiffe wegrissen. Die Engländer hielten die grüne internationale Flagge, welche jedoch den Russen nur als weitere Zielscheibe diente.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Eindruck, den die Nachricht des Ueberfalles des baltischen Geschwaders auf englische Fischerboote hervorgerufen hat, ist geradezu unbeschreiblich. Hier herrscht die größte Erregung in allen Bevölkerungsschichten. Allerseits werden Rufe nach Sühne laut. Lord Lansdowne, der derzeit nicht in London weilt, als auch der russische Botschafter in London Graf Seckendorff, der sich zum Besuch in Deutschland befindet, sind auf die Nachricht von dem Zwischenfalle nach London abgereist, um sofort nach ihrem Eintreffen Verhandlungen anzuknüpfen. In London wird angenommen, daß die Angelegenheit auf diplomatischem Wege erledigt werden wird. Rußland hat bereits telegraphisch seinem Botschafter bekannt gegeben, daß ein Mißverständnis vorliege und daß es zu jeder Genugthuung bereit ist.

Paris, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, wird sich ein russischer Großfürst nach London begeben, um Sühne für den Zwischenfall im Kanal anzubieten. Man glaubt, daß der Kommandant des baltischen Geschwaders Admiral Roschdestwenski in der nächsten Station, wo die Flotte behufs Kohlenfassung landet, die Aufforderung der russischen Regierung vorfinden werde, den Oberbefehl an seinen Stellvertreter abzugeben und behufs Rechtfertigung nach Petersburg zurückzukehren. Man glaubt, daß durch diesen Zwischenfall die Ankunft der baltischen Flotte in Ostasien abermals eine Verzögerung erlitten habe.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der englisch-russische Zwischenfall wird hier nicht als geschehen betrachtet, obwohl die ohnehin äüßerst erregte Stimmung Englands gegen Rußland noch mehr aufgewiegelt wurde. Man nimmt an, daß die wachthabenden Offiziere betrunken waren.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Aufregung in Hull nach dem Bekanntwerden des russischen Angriffes auf die englischen Fischerboote war ungeheuer. Auf dem Quai spielten sich herzerregende Szenen ab. Eine riesige Menschenmenge wogte am Ufer auf und nieder, unablässig in laute Schmährufe gegen die russische Flotte ausbrechend. Zwanzig Verwundete wurden auf drei Tragbahnen ins Hospital gebracht. Insbesondere als die Leiche des Kapitäns Smith, dessen Kopf von einer Kugel abgerissen worden, ans Land getragen wurde, schrie die Menge durcheinander: „Nache den russischen Mördern.“

Eine Schilderung des Ueberfalles.

Einer in London eingelangten Beschreibung des Angriffes der russischen Flotte auf die englischen Fischerdampfer entnehmen wir:

Zwei Fischerflotten, welche die Namen „Great Northern“ und „Gamecod“ führen und insgesamt gegen hundert kleine Dampfer zählen, waren in der Nacht vom Freitag auf Samstag etwa 220 Meilen östlich von Hull mit Scharnetzen auf dem Fischfang begriffen. Die Dampfer verblieben hierbei ziemlich nahe voneinander und bewegten sich überaus langsam, nämlich mit einer Geschwindigkeit von kaum fünf Meilen per Stunde. Der größere Theil der Mannschaften saß an Bord und war mit dem Herrichten und der Verpackung der von Zeit zu Zeit in Netzen ausgezogenen Fische beschäftigt, welche einer der Dampfer am nächsten Morgen nach Hull auf den Fischmarkt bringen sollte; hierbei benutzten die Fischer kräftige Acetylenlampen, welche ein grelles weißes Licht ausstrahlten und Alles an Bord auf weite Entfernungen sichtbar erscheinen ließen. Es war nun knapp nach Mitternacht, als die kleine Dampferflotte plötzlich aus dem Dunkel mehrere große Kriegsschiffe auftauchen sah. Die Fischer erriethen sofort, daß sie zum baltischen Geschwader gehören dürften. Inzwischen waren einige der Kriegsschiffe schon zwischen der Fischerflotte durchgefahren, blieben dann aber plötzlich stehen, richteten ihre mächtigen elektrischen Reflektoren auf die kleinen Dampfer und signalisirten sie den übrigen Kriegsschiffen, welche nun mehr ebenfallshielten und ihre Reflektoren auf die Fischerdampfer spielen ließen. Dies währte einige Minuten. Die Fischer an Bord der kleinen Dampfer ließen ihre Arbeit liegen und sahen neugierig zu, während die Russen mit ihren Kriegsschiffen derart manövrirten, daß sie bald einen Halbkreis um die Fischerflotte bildeten. Dann fuhren sie an diese näher heran, bis ihr Bug vielfach bloß einige Schiffslängen von den Fischerdampfern entfernt war. Noch immer standen die Fischer ahnungslos an Bord; sie konnten inmitten des taghellen Lichtes, welches von den Reflektoren ausging, sogar die Gesichter der russischen Matrosen unterscheiden und hielten lachend gefangene Schollen empor, als wollten sie sie den Russen zum Verkauf anbieten.

Plötzlich kam ein dramatischer Wechsel in die Szene. Ohne Warnung eröffneten die Russen aus ihrer Schnellfeuergeschützen das Feuer. Der erste Schuß ging glatt durch den Fischerdampfer „Crane“ und streifte nahezu den Sohn des Kapitäns Smith, der im Bette lag. Der Knabe eilte auf das Deck, im gleichen Augenblicke kam aber ein weiterer Kanonenschuß von

einem der russischen Kriegsschiffe und riß dem Vater des Knaben den Kopf weg. Ein dritter Schuß tödtete den dritten Bootsmann. Weitere Schüsse kamen in rascher Folge gegen den Dampfer „Crane“ und verwundeten jeden Mann an Bord; andere Schiffe wurden gegen die Dampfer „Bren“, „Null“ und „Mino“ gerichtet.

So ging das Feuer der russischen Kriegsschiffe nahezu an zwanzig Minuten. Vergeblich suchten die englischen Fischerdampfer, ihnen mittelst Raketen und grünen Lichtern zu signalisiren, wer sie seien. Die Lichter wurden von den Russen dennoch ein, und ohne sich weiter um die Dampferflotte zu bekümmern, formirten sie sich zur Weiterfahrt und dampften ab. Nun erst konnten die Engländer daran gehen, einander Hilfe zu bringen.

Der Dampfer „Crane“ war am meisten beschädigt und drohte unverzüglich zu sinken. Rothe Lichter wurden ausgesteckt und alleits eilten englische Ruderboote auf ihn zu und nahmen die beiden Todten und siebzehn Verwundete mit. Letztere wurden an Bord des Maroden-schiffes gebracht, welches die Fischerflotte stets begleitete. Kurz darauf ging der Dampfer „Crane“ tatsächlich unter. Das gleiche Schicksal soll auch der „Bren“ gehabt haben, von welchem jede Nachricht fehlt. Er ist angeblich mit der gesamten Mannschaft gesunken.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Der italienische Handelsvertrag. —

Wenn wir konstatirt haben, daß auch in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Debatte über das italienische Handelsprovisorium fortgesetzt wurde, so haben wir auch schon Alles gesagt. Kein Mensch kümmert sich mehr um die Redner zweiter und letzter Sorte und Jeder möchte wissen, wann und wie die Parlamentskrise gelöst werden soll. In den Couloirs besprachen die Abgeordneten die zwischen den Abgeordneten Karl Barady und Theodor Wolfner aufgetauchte Ehrenaffaire, während Ministerpräsident Graf Tisza Muße fand, mit unserem im Hause erschienenen Botschafter am Berliner Hofe, Szögyény-Mari, und dem Hofrath im gemeinsamen Ministerium des Aeußern, Fettel, zu konferiren. Die allgemeine Theilnahmslosigkeit verhinderte aber die Abgeordneten Lendl, Babó, Franz Barta und Nessi nicht, standhaft ihre Reden zu absolviren.

Vizepräsident Emerich Jakabffy eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkläufe ergriß

Karl Barady in persönlicher Frage das Wort. Während der Samstagsrede des Handelsministers habe er die Bemerkung gemacht: Geschwäz. Diese Bemerkung habe sich weder auf die Ausführungen noch auf die Person des Ministers, sondern auf den Inhalt des Vertrags bezogen. Den Zwischenruf, der ihm hierauf von der rechten Seite des Hauses entgegengeschleudert wurde, habe er demnach nicht verdient. Dies gehöre übrigens nicht vor das Haus, er werde die Sache außerhalb des Hauses austragen.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend das

Handelsprovisorium mit Italien.

Adolf Lendl versucht nachzuweisen, daß während der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien die Delegirten der ungarischen Regierung, weil sie in der Chemie gänzlich unerfahren sind, von den Italienern hinter Licht geführt worden sind. Es müsse für Jeden, der nur einigermaßen in der Chemie bewandert ist, zweifellos sein, daß die angeblichen Verschärfungen, welche dem italienischen Weinimport gegenüber zur Anwendung gelangen, eigentlich durchwegs dem italienischen Weinimport gewährte große Begünstigungen seien. Die italienischen Weine verwende man nicht zur Aufbesserung der schwachen Alfelder Weine, sondern man bereite aus denselben ungarische Spezialweine. Redner verbreitet sich sodann über die ganze Technik des Weinverschneidens, welche keineswegs so einfach sei, wie dies die in der Chemie Unbewanderten glauben. Die auf das Verschneiden bezüglichen ungarischen Maßnahmen seien nur dazu da, um die Verfälschung der ungarischen Weine für längere Zeit zu sichern, zumal der Prozeß des Verschneidens sich auf Jahre hinaus erstrecken kann. Er verliest sodann Stellen aus Werken deutscher Chemiker, durch welche er beweisen will, daß das Verschneiden mit italienischen Weinen den Kredit des Lokajer Weines im Ausland zugrunde gerichtet hat. Die ungarische Regierung habe bei den Vertragsverhandlungen die Ansichten der heimischen Weinchemiker nicht angehört, sondern die ganze Sache den in der Weinchemie nicht bewanderten Erzellenzherren überlassen. Er ist überzeugt, daß, wenn die Vorlage zu Gesetz wird, der ungarische veredelte Wein in drei Jahren hin sein wird. Er lehnt die Vorlage ab.

Michael Babó meint, es hieße zumindest einer politischen Revolution zustreben, wenn man Gesetze schafft, sie aber nicht durchführt. Dem müsse ein Ende gemacht und die auf legislativem Wege geschaffenen Rechtszustände in Wirklichkeit umgesetzt werden. Unser Recht auf das selbstständige Gesetz wolle die Regierung aus dem Grunde nicht geltend machen, weil es ihr eine höhere Macht verwehrt hat, daß Ungarn als selbstständiger Staat, unabhängig von Oesterreich, Staatsverträge abschließen. Auch er lehnt die Vorlage ab und

schließt sich dem Beschlusse antrag Krápnay's an. (Beifall außerallt.)

Nach einer Pause sprach Franz Barta. Er hält das Vorgehen der Regierung in Angelegenheit der Vertragsverhandlungen von Anfang bis zu Ende für ungeschicklich. Seine Ueberzeugung ist, daß die Absicht der Regierung darauf gerichtet sei, die Errichtung des selbstständigen Zollgebiets mit allen Mitteln zu hintertreiben. Die Haltung Koloman Széll's sei ihm verdächtig. Entweder sei dieser selbst von Wien abgewinkt worden oder aber habe Széll schon bei der Schaffung des Gesetzesartikels XXX:1899 gewußt, daß das Gesetz dazu bestimmt sei, Sand in die Augen des Publikums zu streuen. Redner versucht dann Franz Nagy und Géza Ballagi gegenüber nachzuweisen, daß die Reziprozität verlernt sei. Er lehnt die Vorlage ab. (Beifall außerallt.)

**Zoltán Lengyel:** Wir bitten um eine Pause!  
**Vizepräsident Takabffy:** Eine Pause habe ich schon gewährt.

**Zoltán Lengyel:** Nach dieser großen Rede bitten wir um eine neuerliche Pause.

**Vizepräsident Takabffy** (läutet): Ich bitte um Ruhe!

**Paul Nefsi** klagt darüber, daß noch immer Unmengen italienischen Weines importiert werden, mit welchen die Weinproduzenten Transdanubiens unmöglich die Konkurrenz aufnehmen können. Die Vorlage über das Handelsprivilegium basirt auf einer Ungeschicklichkeit und könne nur durch Verletzung des Gesetzes in Kraft gesetzt werden. Die Regierung fürchte sich vor der Errichtung des selbstständigen Zollgebiets, wo wir doch ohne Zollseparation auch an eine ungarische Industrie nicht denken können. Wir machen vergeblich Propaganda für die heimische Industrie, wenn wir kein selbstständiges Zollgebiet haben und die Verwertung und den Konsum unserer Industrieprodukte durch Schutzzölle nicht zu sichern vermögen. Er beruft sich auf das Beispiel Rumäniens, wo gleichfalls durch hohe Schutzzölle eine starke Industrie geschaffen wurde.

**Handelsminister Hieronymi** schüttelt verneinend den Kopf.

**Paul Nefsi:** Das ist so, wenn es der Herr Minister auch leugnet.

**Handelsminister Hieronymi:** Das steht nicht!

**Paul Nefsi** bedauert, daß er die Ansicht des Ministers nicht theilen könne, dies sei jedoch öfter der Fall.

**Handelsminister Hieronymi:** Nicht um Ansichten, sondern um Thatfachen handelt es sich!

**Paul Nefsi** kritisiert dann die Vorlage vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte und greift die Regierung an, weil diese im Bewußtsein, das Gesetz verlegt zu haben, eine solche Vorlage vor das Haus gebracht hat. Seine Ueberzeugung ist, daß man Ungarn mit einer solchen wirtschaftlichen Politik an Oesterreich ausliefern. Die Vorlage lehnt er ab. (Beifall außerallt.)

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. Oktober.

#### \* Eröffnung des hauptstädtischen Museums.

Seit mehreren Jahren arbeitet der Direktor des hauptstädtischen Museums, Universitätsprofessor Dr. Valentin K u z s i n s k ý, an der Ordnung der Objekte des hauptstädtischen Museums, das bekanntlich im Königspavillon der 1885er Ausstellung an der Stephaniestraße im Stadtwaldchen untergebracht ist. Gestern erstattete Direktor Kuzsinsky dem hauptstädtischen Magistrat die Meldung, daß er nunmehr die Einrichtung des Museums beendet habe. Die Sammlung okkupirt mehrere Säle und ist ebenso interessant wie instruktiv. Die hauptstädtische Museumskommission, sowie die Mitglieder des Magistrats werden Ende dieser Woche — voraussichtlich am Samstag — das Museum in Augenschein nehmen. Die Kommission wird in den Lokalitäten des Museums zu einer Sitzung zusammenzutreten, um den Zeitpunkt der Eröffnung und die Modalitäten des Besuchs des Museums festzustellen.

\* **Die Hausbesitzer gegen das neue Wasserleitungsstatut.** Der hauptstädtische Municipalausschuß wird — wie gemeldet — am nächsten Mittwoch den Entwurf des modifizierten Wasserleitungsstatuts in Verhandlung ziehen. Aus diesem Anlasse versendet namens der Korporation der Budapester Hausbesitzer Vizepräsident Koloman G e r g e l y i an die Mitglieder des Municipalausschusses ein Circular, in welchem sie auf mehrere, die Interessen der Hauseigentümer schädigende Verfügungen des Statuts hinweist. Die Korporation wünscht, daß nicht die Hausbesitzer, sondern die betreffenden Miether für die mangelhafte Wasserleitungsinstallation die Verantwortung sollen tragen müssen; ferner beantragt sie, daß Klubs, Kaffees und Geselligkeitsvereine die Gebühren nicht nach Wassermessern zahlen sollen; schließlich erklärt die Korporation mit Rücksicht darauf, daß das Wasserwerk ein Reinertragniß von 2-27 Prozent abwirft, die Wassergebühren für zu hoch bemessen und die beim Konsum nach Wassermessern gewährten Begünstigungen von 5 bis 25 Prozent für zu gering.

\* **Die Budapester griechisch-katholische Kirchengemeinde.** Kardinal-Fürstprimas Klaudius B a r y hat an das Municipium der Haupt- und Residenzstadt ein Schreiben gerichtet, in welchem er für die Unterstützung der unter Patronanz genommenen griechisch-katholischen Kirchengemeinde dankt und seine Zustimmung zu den meisten der seitens der Hauptstadt getroffenen Verfügungen notifizirt. Immerhin bemerkt jedoch der Fürstprimas, daß die auf dem Armenhausplatz befindliche alte römisch-katholische Kirche für die Zwecke der griechisch-katholischen Kirchengemeinde sich kaum eignen dürfte, weil sie erstens zu klein sei und zweitens zu nahe neben der neuen römisch-katholischen Kirche liege, so daß schon das beiderseitige Glockengeläute Störungen verursachen könnte. Das Gehalt der

Kapläne möchte der Primas — mit Rücksicht auf die Familien der griechisch-katholischen Seelsorger — mit 2000 Kronen und 600 Kronen Quartiergeld bemessen sehen. Auch ist der Primas für die sofortige Aufstellung des Pfarramtes, damit dieses bei der Organisation der Gemeinde bereits mitwirken könne. Bei der Organisation sollen die vom römisch-katholischen Autonomie-Kongresse festgestellten Organisationsstatuten als Basis angenommen werden.

#### \* Budget des Volkstheaterfonds für 1905.

Die Volkstheaterkommission hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeister-Stellvertreters Alois M a t u s k a eine Sitzung, in welcher das von uns bereits mitgetheilte Budget des Volkstheaterfonds verhandelt und gutgeheißen wurde. Es wurde ferner beschlossen, die Kosten der im Jahre 1905 erfolgenden Rekonstruktion des Volkstheaters nicht in das nächstjährige Budget aufzunehmen, sondern der Generalversammlung eine eigene Vorlage zu unterbreiten. Ein von der Kommission beauftragter Rauchableitungsapparat wurde von den Sachverständigen als nicht geeignet bezeichnet und aus diesem Grunde zurückgewiesen. Zum Schluß wurden aufzude Angelegenheiten erledigt.

#### \* Wasserkonsum der Hauptstadt im August dieses Jahres.

Im August dieses Jahres wurden auf dem Gesamtgebiet der Hauptstadt insgesamt 5.815,385 Kubikmeter Leitungswasser konsumirt, um 706,437 Kubikmeter mehr als im August vorigen Jahres. Verbrauch wurden auf der Pester Stadtseite 4.637,934 Kubikmeter, in Den 1.117,451 Kubikmeter. Produzirt wurden im Kapóttásmegyerer Wasserwerk 3.893,126 Kubikmeter, in der Marógassenanlage 737,329 Kubikmeter, im kleinen Wasserwerk des Volkspalastes 441 Kubikmeter und im Neustifter Wasserwerk 1.177,514 Kubikmeter. Die Gesamtproduktion betrug 5.813,410 Kubikmeter, um 1975 Kubikmeter weniger als der Konsum. Im August dieses Jahres wurden die Installationen von 2376 Objekten untersucht, wovon 560 für fehlerhaft befunden wurden.

#### \* Zwanzig-Millionen-Kronen-Pflasterungsanlehen.

Wie uns mitgetheilt wird, haben die Pester erste vaterländische Sparkasse und die ungarische Hypothekbank der Hauptstadt noch kein Offert auf die Uebernahme des Zwanzig-Millionen-Pflasterungsanlehens überreicht. Die Institute haben bisher nur die Bereitwilligkeit zur Durchführung der Anlehensoperation erklärt und berathen gegenwärtig über die Modalitäten des Offertes, welches der Kommune gestellt werden soll.

#### \* Neues Mietwagenstatut.

Die Stadtbehörde hat ein neues Mietwagenstatut beschlossen und dem Handelsminister zur Genehmigung unterbreitet. Der Minister wünscht nun einige Modifikationen, welche seitens der Polizei verlangt wurden. Die wichtigsten dieser Modifikationen sind die folgenden: Die Polizei soll nicht nur berechtigt sein, hinsichtlich der Uebertragung von Mietwagennummern (Rechten) im Falle des Ablebens des Eigenthümers, sondern auch zwischen Lebenden Verfügung zu treffen, da die Uebertragung von der persönlichen Vertrauenswürdigkeit abhängt und zu deren Ermittlung der Polizei mehr Mittel zur Verfügung stehen als der Stadtbehörde. Die Fahrpreise zu den Eisenbahn- und Dampfstationen sollen einheitlich festgestellt werden, ohne Zeit- und anderweitige Zuschläge, da dieselben die Ursache der meisten Streitigkeiten zwischen Kutscher und Passagier und der meisten Mißbräuche seitens der Kutscher bilden. Für den Fall der Durchführung dieser Modifikationen stellt der Minister die Genehmigung des Statuts in Aussicht.

#### \* Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 60, und zwar: an Typhus 4, Blattern, Variolois, Scharblattern 2, Scharlach 16, Masern 21, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 8, Trachoma, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, — Krankenstand im Nochsptial 2888, im Johanneshospital 890. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 3, Masern, — Milzbrand, — Ohren-Drüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie, sonstige Krankheiten 4.

### „Neues Pester Journal.“

Mit 1. November 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopse des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

### Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. Oktober.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlet“) und die Fortsetzung des Romans „Zerlichter“, sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier tagsüber nebeliges, schwach bewölkt, trodenes und verhältnismäßig mildes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 9 Gr. C., Mittags stieg das Thermometer wieder bis 12 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter mild, zumeist bewölkt oder neblig, etwas Regen gab es bloß sporadisch; die meisten Niederschläge hatte Italien zu verzeichnen. In Ungarn war das Wetter mit Ausnahme des Oitens, wo es niedrigere Temperatur gab, bewölkt. Beträchtlicher Regen fiel bloß an der Küste. Das gestrige Maximum variierte zwischen 16 Gr. C. und 7 Gr. C., das Minimum zwischen 13 Gr. C. und — 2 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 16 Gr. C. und ein Minimum von 9 Gr. C., Orfvenica von 16 Gr. C., resp. 13 Gr. C., das größte Maximum mit 16 Gr. C. hatten Fiume, Orfvenica, Esseg und Keestemet, das tiefste Minimum mit — 2 Gr. C. hatte Nagybánya und Kolozsvár zeigte — 1 Gr. C. Es hatten Roszavó 9 Gr. C., bezw. 4 Gr. C., Herény 11 Gr. C., bezw. 8 Gr. C., Kesthely 12 Gr. C., bezw. 9 Gr. C., Temesvár 12 Gr. C., bezw. 7 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Prag von 12 Gr. C. und 7 Gr. C., Bregenz 11 Gr. C. und 7 Gr. C., Klagenfurt von 11 Gr. C. und 3 Gr. C., Paris von 19 Gr. C. und 9 Gr. C., Nizza von 16 Gr. C. und 12 Gr. C., Biarritz 23 Gr. C. und 17 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 5 Gr. C., in Vorkum 12 Gr. C., in Ewinemünde 4 Gr. C., in Petersburg 2 Gr. C., in Moskau 2 Gr. C., in Serajewo 11 Gr. C., in Belgrad 11 Gr. C., in Bukarest 7 Gr. C., in Sophia 7 Gr. C., in Konstantinopel 12 Gr. C., in Kofsu 11 Gr. C., in Athen 16 Gr. C., in Rom 19 Gr. C. und in Neapel 17 Gr. C. Es ist mildes Wetter und vom Westen her Regen zu erwarten.

\* **Der König** ertheilte, wie schon avisiert, heute Vormittags 10 Uhr in der Ofner königlichen Burg allgemeine Audienzen; es wurden empfangen:

die Geheimräthe Baron Géza Fejérváry, Graf Julius S e c h e n y i, Ackerbauminister Béla T a l l i á n, Feldzeugmeister Alfred Ritter v. K r o p a t i s k ý und Baron Lorand G ö t v ö s, FML. Friedrich Thiele, die Bischöfe Emerich Bende und Basil Hofku, Magnatenhausmitglied Jost B e ö t h y, Senatspräsident der kön. Kurie Julius Ritter v. B ö m c h e s, Senatspräsident an der kön. Tafel Dr. Béla G a j a g á t, Kurialrichter Dr. Julius D e j f n e r, Ministerialrath Michael G a r a n e s y, die Kammerer Graf Peter S z á p á r y und Joseph T a b ö d y, die Generalmajore Albert v. K ü s w e t t e r und Karl v. W e b e r, die Oberste Rudolf C a n t l, Joseph S i k t a und Franz Ritter v. K u t a v i n a, Oberstabsarzt Julius K e y e s, die Direktoren Oskar v. S z i r m a i und Simon v. S i l a h i, Universitätsprofessor Paul T e r r a y, die königlichen Ráthe Sigmund G á m á n, Hadrian L e s t y á n, Zoltán P é t e r s y, Joseph T u r i a n und Otto Ritter, die Oberbergváthe Heinrich M l l e n d e r und Michael D é r e r, Oberinspektor der Diözesaner Werke Victor F l e i s c h m a n n, Inspektor der Staatsbahn-Maschinenfabrik Franz G o t t l i e b, Inspektor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Julius S z l á v i k, Rechtskonsulent Dr. Mikolauz N a g a n d e C s é e s und Gerichtsnotár Dr. Géza K i s s.

Vor den allgemeinen Audienzen fand die Eidesleistung des neuen Geheimraths, des Präsidenten der ungarischen Akademie der Wissenschaften Baron Lorand G ö t v ö s, statt, wobei der Minister des Innern und des k. u. k. Hauses Graf G o l u c h o w s k i und der Hofmarschall in Ungarn Graf A p p o n y i assistirten. Die Eidesformel verlas Hofrath v. J e t t e l. Um 1 Uhr Nachmittags wurde Kardinal-Fürstprimas B a f a r y von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Um 5 Uhr Nachmittags kehrte Sr. Majestät nach Gödöllő zurück. — Wie wir erfahren, wird Sr. Majestät von Montag, den 7. November, angefangen bis auf Weiteres jeden Montag und Donnerstagen in Budapest allgemeine Audienzen erteilen. Vormerkungen werden täglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags in der allerb. Kabinettskanzlei (königliche Hofburg) entgegengenommen. Die Vormerkungen für die allerb. Audienz am 27. d. sind bereits abgeschlossen und können daher für diese keine Vormerkungen mehr entgegengenommen werden. — Prinzessin G i j e l l a von Baiern hat sich heute Morgens von Gödöllő nach Kis-Tapolcsány begeben.

\* **Erzherzog Otto** ist, wie die „N. F. P.“ erfährt, zum Generalinspektor der Kavallerie ernannt worden.

\* **Apollinar Ritter v. Jaworski**, österreichischer Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Obmann des Polenklubs, gewesener Minister, ist heute in Lemberg plötzlich gestorben. Die für heute einberufene Sitzung des galizischen Landtags wurde, nachdem Landmarschall Graf B a d e n i dem Verbliebenen einen warmen Nachruf gewidmet, zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Apollinar Ritter v. Jaworski wurde 1875 geboren. Er studirte die Rechte und trat 1846 in den Staatsdienst. Seit 1870 saß er als Vertreter des Blosower Großgrundbesitzes im galizischen Landtag; 1873 wurde er in das Abgeordnetenhaus gewählt. Nach dem Tode Grocholski's wurde Jaworski am 10. Dezember 1888 zum Obmann des Polenklubs gewählt. Energetisch gleich seinem Vorgänger, aber konzilianter als jener gegenüber den Anschauungen im Klub, wußte er seine Autorität in allen parlamentarischen Phasen der letzten Jahre in die erste Reihe zu stellen. Oftmals ergriff er namens des Klubs im Parlament das Wort zur Abgabe von Erklärungen; hinter den Coulissen war er unabläßig thätig und führte auch alle Verhandlungen namens der Polen, so oft es sich um die Bildung einer neuen Majorität handelte. Als der Polenklub Mien machte, die Dunajewski'sche Branntweinsteuer abzuleh-

nen, wurde Jaworski zu Hofe beschieden. Der Polenklub folgte sich dem kaiserlichen Wunsche nach Bewilligung der Brauntweinsteuer und die Vorlage ging im Parlament durch. Am 1. August 1891 erhielt er die Geheimrathswürde. Am 23. Mai 1893 wurde er zum Vizepräsidenten der Delegation gewählt. Als im Oktober 1893 durch die Einbringung der Wahlreformvorlage das Kabinet Laaffe die Opposition der Majorität des Abgeordnetenhauses erregte und die vom Grafen Hohenwart angeregte Bildung einer Allianz der drei großen Klubs zur Beseitigung des Grafen Laaffe von der linken acceptirt wurde, schloß sich auch nach einigem Zögern Jaworski namens des Polenklubs dieser Aktion an. Am 12. November 1893 wurde er als Minister für Galizien in das Koalitionsmministerium berufen. Während der ganzen Aera Windischgrätz fand er keinen Anlaß, im Parlament das Wort zu ergreifen. Am 19. November 1895, nach dem Sturz des Kabinet Windischgrätz, wurde er wieder in das provisorische Kabinet Kiekmansegg berufen. Im Kabinet Badeni wurde er durch Dr. Ritter ersetzt, und als Jaleski von der Obmannschaft des Polenklubs zurücktrat, am 5. Oktober 1896 neuerlich an die Spitze des Polenklubs gestellt.

**\* Eine Ehrensache im Abgeordnetenhaus.** Der Abgeordnete Karl Várady that in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses während der Rede des Handelsministers den Zwischenruf „Das Ganze sei nur leeres Geschwätz“, worauf Abgeordneter Theodor Wolfner die Bemerkung fallen ließ: „Várady ist schon wieder unverschämte!“ Várady erklärte zu Beginn der heutigen Sitzung, daß sich sein vorgestriger Zwischenruf nicht auf die Rede des Ministers, sondern auf das italienische Ueberkommen bezogen habe. Dann suchte er die Abgeordneten Paul Nefsi und Bela Kubik auf und bat sie, den Abgeordneten Wolfner in Folge seiner jansfägigen Bemerkung zu fordern. Wolfner nannte die Abgeordneten Ludwig Horányi und Aurel Münich als seine Vertreter. Die Bevollmächtigten traten noch während der Sitzung zusammen, doch mußten die Verhandlungen abgebrochen werden, da der Abgeordnete Nefsi an der Debatte theilnahm. In den Nachmittagsstunden setzten sich die Vertreter der beiden Parteien neuerlich zusammen und beschloßen, daß die Affaire durch ein Säbelduell ausgetragen werde. Das Duell fand noch heute Abends halb 9 Uhr im Orlov'schen Festsaal statt. Als Duellleiter fungirte Reichstagsabgeordneter Aurel Münnich. Abgeordneter Wolfner rannte gleich beim ersten Zusammenstoß Várady mit einer solchen Wucht an, daß dieser zu Boden stürzte. Im Fallen verwundete Várady mit seinem Säbel die rechte Hand Wolfner's. Die Verletzung war aber nur unbedeutend und hinderte die Fortsetzung des Duells nicht. Bei dem zweiten Zusammenstoß versetzte Wolfner seinem Gegner einen heftigen Hieb über das Gesicht, durch welchen Várady an der oberen Lippe eine Wunde erhielt, die zugenäht werden mußte. Es wurden siebzehn Nähte angebracht. Das Duell war damit beendet. Die Gegner söhnten sich nicht aus.

**\* Königin Elisabeth-Gedächtnisfeier in den Schulen.** Der 19. November, als Namensfest der heiligen Elisabeth, wird auch dieses Jahr in den hauptstädtlichen Schulen pietätvoll begangen. In allen Schulen werden Trauerfeierlichkeiten veranstaltet, an welchen die Direktoren die Bedeutung des Tages würdigen und den Lebenslauf der verewigten Königin schildern werden.

**\* Universitätsprofessor Dr. Franz Tangl** hat die Berufung an die Innsbrucker Universität, obgleich seine Ernennung bereits erfolgt ist, abgelehnt; gleichzeitig hat er das Gesuch um Enthebung von seiner Budapester Professur zurückgezogen. Professor Tangl bleibt also unserer Hochschule erhalten. Zu diesem Entschlusse des Professors Tangl hat die Erklärung der Unterrichtsverwaltung beigetragen, daß sie dem von Professor Tangl hier geleiteten Institute die zur Ausrüstung und zur Vornahme wissenschaftlicher Arbeiten nöthigen Summen zur Verfügung stellt.

**\* Ungarische Kaufleute in Belgrad.** Die Reihe der den Ungarn zu Ehren veranstalteten glänzenden Festlichkeiten in Belgrad beschloß das im „Grand Hotel“ abgehaltene Festbanket, an welchem etwa dreihundert Personen theilnahmen, darunter die Elite Belgrads.

An dem Banket nahmen unter Anderen theil: Handelsminister Radovanovic, die ehemaligen Finanzminister Sektionschef Milos Radovanovic und Michael Popovic, der Bankgouverneur Tihomir Markovic, Staatsrath Gyula Gersics, der Direktor der Nationalbank Moskovics, der Direktor der Hypothekbank Dusan Popovic, Zollamtsdirektor Kovic, der österreichisch-ungarische Generalkonsul Ivanovic und der Fachreferent des Handelsministeriums Edmund Horvath. Als Gestic sprach Präsident des Arrangementskomites Milan Pavlovics. Die Grundlage der Freundschaft — sagte Redner — ist die Aufrichtigkeit, eine Eigenschaft, die den Ungarn in hervorragender Weise eigen ist. Der serbische Export sei auf Ungarn angewiesen und Ungarn wieder suche den Markt in den Balkanstaaten. Als nächster Redner ergreift Handelsminister Radovanovic das Wort, um die ungarischen Gäste im Namen der serbischen Regierung zu begrüßen. Dieser angenehmen Pflicht kommt Redner umso lieber nach, als dieser Besuch nicht nur als Besuch der illustren Gäste zu betrachten sei, sondern auch als Beweis dafür, daß man in ungarischen maßgebenden Kreisen ebenso wie in Serbien davon überzeugt ist, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der beiden Länder es geradezu nothwendig machen, daß die

Vertreter von Handel und Gewerbe sich einander nähern und eine immer festere Grundlage für die Handelsbeziehungen schaffen. Die serbische Regierung ist bereit, ihrerseits, was in ihren Kräften steht, zu thun, um mit dem nachbarlichen Königreich die besten Handelsverbindungen zu schaffen. Redner erhebt sein Glas auf die Stärkung und Entwicklung der gemeinsamen Handelsverbindungen. Nachdem sich der frenetische Beifall gelegt, sagt Vizepräsident Franz Kunz Dank für den freundlichen Empfang. Hierauf erhebt sich Heinrich Jellinek de Haraszt, um dem Minister für seine ehrenden Worte und für die Erklärung Dank zu sagen, daß er im Namen der serbischen Regierung hier erschienen sei. Dies sei nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern auch eine bedeutungsvolle Thatsache. Die ungarischen Kaufleute — meint Redner —, die nach Belgrad kamen, haben selbstverständlich kein Mandat, um über Handelsverträge zu unterhandeln, in konstitutionellen Staaten sind hierzu andere Faktoren berufen; er habe aber die Ueberzeugung, daß Handelsverträge nur dann feste Grundlagen haben, wenn sie die thatsächlichen Bedürfnisse der Kontrahenten in Betracht ziehen. Redner trinkt auf die Gesundheit der Regierung und speziell auf die des amnestenden Handelsministers. Es sprachen noch: der Präsident des serbischen kaufmännischen Vereins Muzic, Alexander Donat, der Präsident der serbischen kaufmännischen Jugend Rankovic, Dr. Eugen Schreyer und Zukics. Sehr angenehm berührte die Ungarn, daß der serbische Gesandtenverein während des Bankets wiederholt die ungarische Nationalhymne und das „Szózat“ in ungarischer Sprache sang. Die Reden überlebte während der Festlichkeiten Reichstagsabgeordneter Stephan Popovic.

Heute Früh begleiteten die Serben ihre ungarischen Gäste zum Bahnhof und nahmen herzlichen Abschied von ihnen. Die Ausflügler langten um 1 Uhr in Budapest an. Der Direktor des Fahrartenbureaus Emanuel Láng hat sich um das Arrangement des Ausfluges verdient gemacht.

**\* Das Millenniums-Denkmal.** Der Bildhauer Georg Zala, der Schöpfer des Millenniums-Denkmal im Stadtwaldchen, hat von den für das Denkmal geplanten Statuengruppen bisher sieben vollendet. Sämmtliche Statuen werden in vaterländischen Werkstätten gegossen. Zala vollendet jetzt das zweite Relief des Andrássy-Monuments; dann will er sich ganz seinem großen Werke widmen. Die Zahl der allegorischen Gruppen hat Zala in der letzten Zeit noch um zwei vermehrt. Die eine wird den ungarischen Bauer, die andere eine Apotheose Petöfi's vorstellen. Der Dichter liegt tödtlich verwundet auf dem Schlachtfelde. In der Linken hält er eine zerbrochene Säbelklinge, mit der Rechten drückt er die Nationalfahne an die verwundete Brust. Die übrigen allegorischen Gruppen: der Krieg und der Friede, die Arbeit und der Wohlstand, das Wissen und der Ruhm sind fertig. Von den vierzehn Königsstatuen sind folgende vollendet: Stephan der Heilige, Andreas II., Bela IV., Mathias Corvinus, Leopold II., Ferdinand I., Johann Hunyadi, Koloman. Von den noch nicht vollendeten modellirt Zala: Karl III., Maria Theresia, Ludwig den Großen und Franz Joseph I.; Eduard Delcs Ladislaus den heiligen. Zala macht auch die Statuen der sieben Herzoge aus dem Hause Arpad.

**\* Personalnachrichten.** Minister des Aeußern Graf Solowowski verbleibt auch den morgigen Tag in Budapest und trifft erst Dienstag Abends in Wien ein. — Reichstagsabgeordneter Gabriel Ugron, gegen den der ehemalige Zuchthaussträfling Demeter Zakariás ein Attentat verübt hatte, ist schwerer verletzt worden, als ursprünglich geglaubt wurde. Ugron hat nicht nur durch Beiliebe Verwundungen erlitten, sondern ist auch am Arm von zwei Kugeln getroffen worden. Ugron wird morgen ins Spital überführt werden. — Der Esanader Bischof Alexander Dessewffy ist heute zur Herstellung seiner Gesundheit an die Riviera gereist, von wo er gegen Weihnachten zum Besuche des Papstes nach Rom reisen wird.

**\* Eine neue Kirche in Kispest.** Zu Beginn der Neunziger-Jahre hat der Pfarrer Anton Ribényi in der Ortschaft Kispest eine Bewegung initiiert, deren Zweck die Errichtung einer dem Andenken des verstorbenen Kronprinzen Rudolf gewidmete Hofkirche war. Im Sammlungswege wurde innerhalb zwölf Jahre etwa 100,000 Kronen aufgebracht, worauf in der Hauptgasse mit dem Bau einer gothischen Kirche begonnen wurde. Der im Jahre 1902 begonnene Bau wurde vor Kurzem beendet, und gestern gelegentlich des Kirchweihfestes wurde das neue Gotteshaus vom Domherrn Karl Bakfay im Rahmen einer kirchlichen Feier eingeweiht. Pfarrer Ribényi hielt eine Predigt, es folgte dann die Weihe der Kirche und eine musikalische Messe. Nachmittags wurde die mit einem Kostenaufwand von 8000 Kronen hergestellte Glocke aufgezogen. Anlässlich der Einweihung der Kirche fand im Kispester Kasino ein Banket statt. Die Anwesenden sendeten an den Váczer Bischof Grafen Karl Csáky eine Begrüßungsdepesche.

**\* Disziplinaruntersuchung gegen die Pestgomer Polizei.** Wegen den Stadthauptmann und die Angehörigen der Polizei wurde — wie telegraphirt wird — beim Obergespan wegen Unregelmäßigkeiten die Anzeige gemacht. Der Polizeikonzipist Stephan Hauslohner wurde seines Amtes entoben und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet. Die Anzeige erfolgte, weil die Polizei mehrere Häftlinge vor vollständiger Abbüßung ihrer Strafe entließ.

**\* Die Affaire des Freiherrn v. Wierbach.** Dem Bernehmen nach ist der Direktor der Kunst-

gemerbeschule des österreichischen Museums, Felician Freiherr v. Wierbach, bereits auf der Reise von Kalifornien nach Oesterreich begriffen und dürfte in den letzten Tagen des Oktober oder Anfang November in Wien eintreffen.

**\* Ungarische Postmeister in Agram.** Vergangene Woche besuchten die ungarischen Postmeister ihre kroatischen Kollegen in Agram. Die Zusammenkunft nahm einen überaus freundschaftlichen Verlauf; es spielten sich nachahmenswerthe Szenen der Freundschaft und Hochachtung ab. Die kroatischen Postmeister traten korporativ dem Verein ungarischer Postmeister und Expeditoren bei.

Im Bahnhof wurden die Ungarn korporativ von den kroatischen Kollegen erwartet, an deren Spitze der Diakonater Postmeister Georg Rajanovic die Gäste herzlich begrüßte. Die aus etwa hundert Köpfen bestehende Gesellschaft begab sich hierauf in ihr Quartier. Abends fand ein Banket statt, bei welchem der Darwarer Postmeister Stephan Zeller und der Präsident des Vereins der ungarischen Postmeister und Expeditoren Johann Horvath die Trinksprüche ausbrachten. In der am nächsten Tage abgehaltenen Festigung wurde ein Komitee aus der Mitte der kroatischen Postmeister gewählt, dessen Aufgabe es sein soll, den Eintritt sämtlicher kroatischen Postmeister in den Verein vorzubereiten. Zum Präsidenten dieser Kommission wurde Landtagsabgeordneter und Postmeister Peter Jorak gewählt, der für das ihm erwiesene Vertrauen dankte und den Präsidenten des Vereins ersuchte, das Vereinsorgan „Posta Kózlöny“ wenigstens monatlich einmal in kroatischer Uebersetzung erscheinen zu lassen. Der Präsident versprach freudig, diesem Wunsche nachkommen zu wollen. Nach der Versammlung machte die ganze Gesellschaft ihre Aufwartung beim Postdirektor Anton Rajics. Nach dem im Bahnhofrestaurant eingenommenen Diner, bei welchem freundschaftliche Toaste ausgetauscht wurden, reisten 75 Ungarn in Begleitung von 25 Kroaten nach Ziume. Programmgemäß machte die Gesellschaft ihre Aufwartung beim Gouverneur von Ziume Baron Erwin Rofner und beim dortigen Postchef Dr. Alphons Bonjche. Abends fand ein gemeinsames Souper statt, an dem auch Postdirektor Dr. Alphons Bonjche, Postath Michael Dernyey und Postsekretär Dr. Karl Alphonse theilnahmen.

**\* Verhaftung eines Hochstaplers in Paris.** Man meldet aus Paris: Großes Aufsehen erregt die in einem Pariser Hotel erfolgte Verhaftung des Dr. med. Hugo Marcus (auch Samuel Moreno genannt) wegen Betrügereien und Krediterschwindeleien, die er im Laufe der vergangenen Saison zum Nachtheile des Casinos in Trouville und des dortigen „Hotel des Roches Noires“ verübt haben soll.

Dr. Marcus war an das Institut Pasteur attachirt, gilt in wissenschaftlichen Kreisen als hervorragender Forscher auf bakteriologischem Gebiete und nahm auch theil am jüngsten Pariser Chirurgenkongresse. Es gelang ihm sogar hier, durch seine Bescheidenheit, sich den Journalisten als gefälliger und sachkundiger Informator nützlich zu erweisen, einiges Aufsehen zu erregen, und sein Name wurde gerade in den letzten Tagen in der Pariser Presse mehrfach citirt. Marcus begab sich auch im Auftrage des Professors Roux, des Direktors des Instituts Pasteur, zu Dr. Doyen und erhielt von diesem Proben des vielberufenen Krebsserums, welche im Institut Pasteur geprüft werden sollten. Marcus, ein noch jugendlicher Mann von sehr gewinnender Erscheinung, behauptet, aus Coumbria (Südamerika) gebürtig zu sein. Er korrespondirte von Paris aus für südamerikanische Zeitungen in spanischer Sprache, Französisch und Deutsch sind ihm vollständig geläufig. Er spricht das Deutsche wie ein Deutscher. In dem „Vatin Mondain“, dem bekannten Handbuch der Pariser Gesellschaft von 1904, liest man auf Seite 462 folgende Eintragung: „Marcus (Dr. S. Hugo), Chevalier de la légion d'honneur, avenue Kléber 18. Téléphone 707 14. Château de Jassy, par Mortrée, Département Orne.“ In dem prächtigen Hause der Avenue Kléber 18 (dem Hotel der Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika), ist Dr. Marcus unbekannt, die offiziellen Listen der Ehrenlegion führen diesen Ritter nicht auf, die Telephonnummer ist in einer öffentlichen Fernsprechstelle und das Schloß „Jassy“ dürfte nicht weit von „Marcotte“, dem sagenhaften und unauffindbaren Schlosse der Therese Humbert, zu suchen sein. Dr. Marcus, dessen Identität sehr mysteriös erscheint, hat im Kasino von Trouville folgendes kleine Mandat ausgeführt: Er hatte seinen Ueberzieher in der Garderobe abgegeben und vergaß bei der Rückgabe die in seinem Besitze befindliche Garderobenmarke zurückzugeben. Mit dieser Marke versehen, reklamierte er nun von der Direktion des Casinos wegen angeblichen Verlustes des kostspieligen Kleidungsstückes einen Schadenersatz von 300 Francs. Der Ueberzieher wurde aber im Hotelzimmer des Doktors in den „Roches Noires“ entdeckt. Er rückte darauf aus diesem Hotel aus und vergaß, die ansehnliche Note zu bezahlen und verschiedene entliehene Summen zurückzugeben. Er wird dieserhalb und wegen unbefugten Tragens der Ehrenlegions-Deoration durch die Staatsanwaltschaft des in der Normandie gelegenen Städtchens Pont-l'Évêque verfolgt und ist gestern in das dortige Gefängniß überführt worden.

Ueber diese Affaire telegraphirt man der „N. Fr. Pr.“ noch folgende Details: Der verhaftete Dr. Marcus ist Arzt. Er hat bei einem Besuche, welchen Professor Czerny bei Doyen machte, sehr sachgemäß gesprochen, und zwar gegen den Bacillus neophormans des Doyen. Dem Chirurgenkongresse gehörte er nicht als Vertreter Argentiniens an; der Leitung des Kongresses schwindelte er diese Aufgabe nur vor. Marcus ist Rumäne. Es dürften noch viele Schwindeleien dieses Hochstaplers aufgedeckt werden. Der Schauplatz seiner Thätigkeit waren

Wadeorte. In der Schweiz wurde er bei Hotel...

Der 60. Geburtstag Lueger's. Aus Wien wird telegraphiert: Unter zahlreicher...

Nach dem Festgottesdienst fand in dem festlich geschmückten Festsaal des Rathhauses eine...

Hohes Alter. In Szabadka ist heute der Wagner Joseph Jung im Alter von 113 Jahren gestorben.

Mädchenverein. Der Verband der Schülernormales des II. Bezirks hielt gestern im Turnsaal der Mädchenschule...

Ein Scherz. Aus Prag wird uns telegraphiert: In der Wohnung des Obstverkäufers...

Todesfälle. Frau Moriz Gáspár geb. Klona Day, die Tochter des Oberinspektors der k. ung. Staatsbahnen...

Frau Witwe Wolfgang Heller geb. Regine Drechsler aus Maramaros...

Druckereibesitzer beim Ministerpräsidenten. Eine Deputation der Druckereibesitzer in der Provinz...

Die Deputation wurde vom Abgeordneten Wilhelm Boda geführt, während als Sprecher des...

Zur Defraudation Jenner. Aus Wien telegraphiert man uns: Die Landesgerichtliche Untersuchung gegen Anton Jenner und seine Komplizen...

Eine Räuberin. Die 35jährige Köchin Frau Alexander Mihalicz, Jabellagasse 76 wohnhaft, machte Samstag Abends im Weinlokal „Babelvos osarda“ die Bekanntschaft einer Straßenbirne...

Zur Verhaftung Tauffig's. Aus Wien telegraphiert man uns: Die von der „Agence Havas“ gebrachte Meldung, daß bei dem auf den Kanarischen Inseln verhafteten Otto Tauffig 700,000 Kronen gefunden wurden...

Der ungarische Landes-Kellnerverein fordert alle armen, stelltenlosen Kellner, die ihre Kinder mit warmen Winterkleidern versehen lassen wollen...

Mordanschlag gegen einen Hotelbesitzer. Gegen den Grazer Besizer des „Hotels Daniel“, Herrn Leitner, wurde gestern ein Mordanschlag verübt.

Um 6 Uhr Abends logierte sich im Hotel ein ansehender 35jähriger Mann ein und verlangte nach einiger Zeit den Hotelier zu sprechen. Als dieser im Zimmer des Fremden erschien, überfiel ihn Bestener und brachte ihm durch einen in einem Tuch eingewickelten, etwa 5 Kilogramm schweren Stein eine Hiebwunde auf dem Kopfe bei.

Keine tschechischen Schulen in Wien. Aus Wien meldet man:

In Anwesenheit eines zahlreichen Auditoriums wurde heute um 10 Uhr Vormittags das Erkenntnis des Reichsgerichts über die Beschwerde der Wiener Tscheken wegen verweigerter Errichtung öffentlicher tschechischer Volksschulen in Wien publiziert. Das vom Schriftführer des Reichsgerichts Hofrath Hügelmann verlesene Erkenntnis lautet: „Durch die angefochtene Entscheidung des Unterrichtsministeriums, womit konform dem Erlasse des Landes Schulraths die Eingaben der Beschwerdeführer um Errichtung tschechischer Schulen zurückgewiesen wurden, hat eine Verletzung des staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechtes der Beschwerdeführer auf Wahrung ihrer Nationalität und Sprache nicht stattgefunden.“

Leichenbegängnis. Die irdische Hülle des in Hannover am 19. d. verstorbenen Telephonabridgedirektors Johann Neuhöld wurde heute Nachmittags unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Posttauben-Konkurrenz. Der „Columbia“ Posttauben-Sportverein veranstaltete gestern zwischen Hatvan und Budapest einen Wettflug. Als erste langte

eine Taube Franz Maloschian, welche den Weg in 58 1/2 Minuten machte; zweite wurde eine Taube B. Jandausch's in 59 Minuten, dritte mit zwei Kilometer Vorsprung die Taube Joseph Fekete's in 59 Minuten, vierte eine Taube des Präsidenten Dr. Ludwig Dirner (1 Stunde 5 Minuten), fünfte Arpad Ronay's Taube (1 Stunde 14 Minuten). Außer Konkurrenz langte die Militärstation des „Columbia“-Vereins in schönem Rekord in 61 Minuten an.

Familiendrama. Wie aus Szeged berichtet wird, hat der dortige Landwirth Michael Gemes heute Nachmittags seine Frau geb. Julie Temesváry erschossen, seinen Schwiegervater Joseph Temesváry durch vier Schüsse schwer verwundet und dann sich selbst in den Mund geschossen. Gemes liegt im Sterben. Die Ursache der Schreckensthat ist ein Familienzwist.

Tagesheim. Das Tagesheim-Komitee des VI. Bezirks hielt gestern unter dem Vorsitz Paul Tencers eine Konferenz. Direktor Karl Walter, der Schriftführer des Komitees, legte einen detaillierten Bericht über die abgelaufenen zwei Jahre vor. In Folge eines Aufrufs sind 6448 Kronen 79 Heller eingelaufen. Ausgaben waren 6116 K. 84 H. Das Komitee nahm den Bericht zur Kenntnis und votierte dem Präsidenten Paul Tencer und den Kassieren Koloman Cséry und Anton Szekács für ihre Arbeit Dank. Die Konferenz beschloß, einen Tagesheim-Verein zu konstituieren, und entsandete zu ihrer Organisation eine Dreißiger-Kommission.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern Abends auf dem Schlangenplatz ab. Nach der Katholikerversammlung wurde eine Prozession veranstaltet, an welcher etwa 10,000 Personen theilnahmen. Viele Theilnehmer trugen hierbei brennende Kerzen ohne jede Schutzvorrichtung. Auf dem Schlangenplatz wurde durch eine solche Kerze das Haar eines kleinen Mädchens in Brand gesetzt. Durch herbeieilende Personen wurden die Flammen rasch unterdrückt, wobei ein geradezu beängstigendes Gedränge entstand. Unter den Rettern des Kindes befand sich auch eine Dame, deren Hut und Haare in dem herrschenden Gedränge gleichfalls Feuer fingen. Auch hier wurde durch rasches Eingreifen jeder weiteren Gefahr vorgebeugt, doch war die Dame derart erschrocken, daß sie bewußtlos zusammenstürzte. Die Kinder der Damen begannen herzzerreißend zu schreien und der riesigen Menschenmenge bemächtigte sich eine förmliche Panik, welche jedoch glücklicherweise keine Folgen hatte. Die bewußtlose Frau wurde in das königliche Zinspalais gebracht, von wo sie sich, nachdem ihr Dr. Gerlöczy die erste Hilfe geleistet und sie wieder zum Bewußtsein brachte, nach ihrer Wohnung begab.

Prämienziehung der Klassenlotterie. Der große Ziehungsjaal der Klassenlotterie bot heute einen interessanten Anblick. Der Saal war bis auf den letzten Winkel von einem Publikum gefüllt, das mit erwartungsvoller Spannung und Aufregung dem Gange der Ziehung folgte. Jeder Einzelne der hier Anwesenden hatte die Anwartschaft auf den Haupttreffer und auf die Prämie in der Tasche. Selbst das monotone Ausrufen der kleinen Treffer, das gewöhnlich vollständig interesselos ist, trug heute zur Steigerung der Aufregung bei. Endlich wurde der Haupttreffer von 200,000 Kronen, der auf Nr. 27557 entfiel, gezogen und es war nur noch die Prämie mit dem damit verbundenen Gewinn in der Urne. Um 10 Uhr wurde die Nr. 98924 mit dem Treffer von 2000 Kronen, der mit der Prämie von 600,000 Kronen verbunden war, ausgerufen. In der Menge gab sich eine lebhaftere Bewegung kund, so daß die Verlesung der auf die Prämie bezughabenden Bedingungen ganz ungehört verlief. — Bei der heutigen Schlussziehung wurden gezogen:

Die Prämie von 600,000 Kronen mit einem Treffer von 2000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 98924; 200,000 Kronen gewinnt: 27557; 10,000 Kronen gewinnt: 10146; 5000 Kronen gewinnt: 37444; 2000 Kronen gewinnen: 5338 45758 57046 81801 90278; 1000 Kronen gewinnen: 7071 9770 41859 52662 52722 74746 91102 91579 103961 109637; 500 Kronen gewinnen: 1026 1077 4183 5871 13963 16329 19445 20410 35771 39768 47606 58923 65965 68529 92499 98574. Ferner wurden 465 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Bei der heute beendeten Hauptziehung 6. Klasse, XIV. Lotterie, fiel schon wiederum die große Prämie von 600,000 Kronen mit dem Hauptgewinn von 2000 Kronen, zusammen 602,000 Kronen, auf Nr. 98924 den Kunden des im Glück unerreichten Bankhauses A. Török u. Komp., Budapest, I. Berekenring 46. — Zum dritten Male wurde der Haupttreffer von 200,000 Kronen heute mit Nr. 27557 im hauptstädtischen Lotterie-Bureau S. Bogdan, Budapest (Altkornmangasse 25), gewonnen, wofelbst schon zwei Haupttreffer zu 600,000 Kronen, einer zu 400,000 Kronen und drei zu 100,000 Kronen gewonnen wurden. — Den Haupttreffer mit 10,000 Kronen der Klassenlotterie machte das Los Nr. 10146 von der Penkő-Bank (Andrássystraße 79).

Aus dem Vereinsleben. Der Verein der ungarischen Buchhändler hielt gestern Vormittags seine Jahresgeneralversammlung, deren wichtigstem Gegenstand die Verordnung des Kultusministers bildete, nach welcher Volksschulbibliotheken errichtet werden sollen. Auf Antrag des ersten Sekretärs Victor Nánjchburg beschloß die Generalversammlung, dem Kultusminister für das warme Interesse gegenüber den Volksschulbibliotheken Dank zu sagen, und ihn zu ersuchen, dahin zu wirken, durch Weiterentwicklung dieser Bibliotheken auch für die Provinzbuchhandlungen die Theilnehmung zu ermöglichen. Auch die Gemeinde- und konfessionellen Schulen sollen, ähnlich den Staatschulen,

Bibliotheken errichten. Es folgten die Wahlen. Gewählt wurden: zum Präsidenten Ritter Alfred Hoffmann, zum Präsidentenstellvertreter Direktor Julius Benkó, zum Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneter Moriz Révai, Arthur Wodianer de Várföldy und L. Várnay (Szeged), zum ersten Sekretär Direktor des „Atheneum“ Victor Ranschburg, zu Sekretären der Provinz der Firma Singer u. Wolfner Jakob Wiesner und Buchhändler Karl Ferenczi (Miskolc), zum Kassier der Theilhaber der Firma Grill, Berthold Strasser. — Der Direktionsausschuss des ungarischen Landes-Schulvereins hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des hauptstädtischen Archivars Ladislaus Toldy eine Sitzung. Im Verlaufe der Sitzung berichtete erster Sekretär Emil Brányi, daß Paul Sigray für sein namhaftes Geschenk, dem Advokaten Julius Csengey dafür, daß er die Anwaltschaft des Instituts übernommen hat, Dank votiert wurde. Dem Magistratsrath Dr. Johann Vaskóvicz dankt der Ausschuss für die Möblierung des im Centralstadthause befindlichen Amtszimmers. Aus dem Karl Gerlóczy-Fonds werden in der Schule am Balácsplatz jenem Mädchen der III. Normalklasse 100 Kronen Belohnung gegeben, welches in der ungarischen Sprache die besten Fortschritte aufweist. — Infolge erfreulichen Anwachsens ihrer Mitgliederzahl verlegte die „Szel Lajos“-Leopoldstädter Tischgesellschaft ihr Heim aus den bisherigen Lokalitäten in die Parterresäle des „Hotel König von Ungarn“, wo Samstag 9 Uhr Abends im Beisein der vollständig erschienenen Mitglieder und einer großen Gästeschaar der erste Festabend gehalten wurde. Nach den Begrüßungsworten des Sekretärs M. Vértessy hielt Karl Szabadó die Festrede, worauf nach einer Reihe von Toasten eine Konferenz stattfand, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, das Kinderbekleidungsfest am 4. Dezember abzuhalten. — Der Landes-Schulvereinsverein hält am 25. und 27. d. Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Vereins (VI. Bezirk, Neugasse 4) Sitzungen. In der ersten wird Ferdinand Kunfalvy über die aktuellen Arbeiterfragen, in der anderen Ludwig Winter über die Entwicklung des Gewerbes in Hamburg sprechen. — In Wien hat sich ein Klub der Gewerbetreibenden konstituiert. In das Bureau wurden gewählt: Präsident: Stephan Fojt; Vizepräsidenten: Anton Reiss und Emil Szatka; Kassier: Joseph Bohák; Notäre: Emanuel Guritska und Joseph Havas; Kontrollore: Jakob Langermann und Michael Saiter.

**\* Ein Bombenattentat in Rußland.** Aus Bialystok telegraphirt man: Am 19. d. Abends, betrat ein etwa zwanzigjähriger Mann, anscheinend ein Arbeiter, die Kanzlei des Polizeiamtes und warf ein Geschloß in das Lokal. Es erfolgte eine heftige Explosion; der Thäter wurde dabei getödtet, drei Beamte und zwei dort befindliche Privatpersonen wurden schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt. Die Kanzlei und die benachbarten Häuser wurden beschädigt.

Die im Gouvernement Grodno liegende Stadt Bialystok, ein bedeutender Fabriksort im Nordwestgebiete Rußlands, war im Laufe dieses Jahres dreimal der Schauplatz von Attentaten. Vor mehreren Monaten wurde der Polizeileiter von Bialystok auf offener und belebter Straße von einem unbekanntem Individuum durch Revolvergeschüsse verwundet. Kaum war er geheilt, da wurde abermals auf ihn geschossen, diesmal aber verfehlte der Schuß sein Ziel. Unmittelbar darauf wurde von unbekanntem Thätern die zu Ehren des Czaren Nikolaus II. errichtete Triumphspforte in Brand gesteckt. Das nunmehr im Polizeiamte von Bialystok verübte Bombenattentat, dem so viele Menschenleben zum Opfer fielen, dürfte deutlich dafür sprechen, daß die im Nordwestgebiete umlaufenden Gerüchte von einer intensiven revolutionären Bewegung unter den Arbeitern auf Wahrheit beruhen.

**\* Brand eines Eisenbahnwaggon.** Aus Siófok schreibt man uns: Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr ist in der Nähe der Station Siófok (zwischen Siófok und Balatonvilágos) ein mit Wimperholz beladener Waggon in Brand gerathen, und sowohl das Wimperholz als auch der Waggon sind total verbrannt. Die hiesige Feuermehr rückte zur Löschung aus, doch konnte weder die Waare noch der Wagen mehr gerettet werden; der Schaden ist bedeutend. Der Brand ist durch einen Funken, der von der Lokomotive kam, entstanden.

**\* Populärwissenschaftliche Vorträge.** Der Bibliotheksleiter Stephan Kerepety hielt Samstag im Rahmen der seitens des Nationalmuseums veranstalteten populären Vorträge einen Vortrag über den Genuß der Musik. Der Vortrag wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum beifällig aufgenommen.

**\* Falsche Anklage gegen einen Arzt.** Vor einigen Wochen wurde gegen den hauptstädtischen Arzt Dr. L. R. die Strafanzeige wegen eines angeblichen Attentats gegen eine Patientin erstattet. Die Untersuchung ergab, daß die Anzeige auf einen böswilligen Racheakt basire und jeder Grundlage entbehre. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Dr. L. R. das Strafverfahren eingestellt.

**\* Diebstahl.** Seit einigen Wochen werden häufig die Auerbrenner der Straßenlaternen wie auch aus den Stiegenhäusern gestohlen. Die Diebe veräußern die Brenner bei Kaufleuten. Die Polizei fordert nun jene Kaufleute, denen Auerbrenner zum Ankauf angetragen werden, auf, hievon die Polizei sofort in Kenntniß zu setzen. — Einem Schneiderlehrling, der einen Winterrock zur Kundschaft trug, begegnete gestern in der Sommergasse der vorbestrafte Tagelöhner Emanuel Kurb. Er sprach den Lehrling an und beauftragte ihn, er möge einen Brief ins Haus Sommergasse 16 zu einem „anadischen Herrn“ tragen, er werde ihm für seinen Weg 20 Heller geben und bis zur Rückkehr auch den Winterrock halten. Die in Aussicht gestellten

20 Heller verfehlten ihren Eindruck nicht; der Lehrling übernahm den Brief, fand jedoch nicht die angegebene Adresse, dann aber auch den Mann nicht, dem er den Winterrock anvertraut hat. Inzwischen wurde der Dieb nach einigen Stunden erwischt und der Polizei übergeben.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Sigmund Schwarz, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Lili, Tochter des Herrn Adolf Brüll, Lederhändler in Pozsony.

Herr Theodor Roth, Beamter der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank, verlobte sich mit Fräulein Vilma, Tochter des Herrn Hermann Fuchs in Ersekújvár.

Herr Armin Karoly, Apotheker in Upest, verlobte sich mit Fräulein Frida, Tochter des Herrn Emanuel Fleischman und seiner Gattin geb. Jenny Wolf.

Jeannette Grünburg, Késmárk, und Sándor Mannheim, Nagykombat, empfehlen sich als Verlobte.

**Der flüchtige Gerichtsrath Dr. Soós.**

Bis zur Stunde ist es der Polizei nicht gelungen, auf die Spur des flüchtig gewordenen Gerichtsraths Dr. Koloman Soós zu kommen. Dr. Soós hatte seine Flucht gehörig vorbereitet und da sein Verschwinden erst nach 10—11 Tagen zur Kenntniß der Polizei gelangte, hatte er genügend Zeit, den Erfolg seiner Flucht zu sichern. Polizei und Staatsanwaltschaft beschuldigen einander der Fahrlässigkeit, welche Dr. Soós die Flucht ermöglicht habe. Die Polizei behauptet, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, einen auf freien Fuß befindlichen Verurtheilten zu bewachen, da das Strafgesetz der Polizei nicht einmal das Betreten der Wohnung des Verurtheilten gestattet.

Ludwig Halász, Staatsanwalt für den Westert Landbezirk, der in der Affaire Soós von der königlichen Kurie delegirt worden war, ersuchte am 4. Juli l. J., als die kön. Tafel ihr Urtheil fällte, die Oberstadthauptmannschaft, diese möge den Dr. Soós ständig unter Aufsicht halten und falls er einen Fluchtversuch machen oder Vorbereitungen zu einem solchen treffen sollte, zu verhaften und ihn einzuliefern. Am 21. d. erhielt der Staatsanwalt die telephonische Mittheilung von der Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde durch die königliche Kurie. Er ersuchte hierauf sofort nochmals die Oberstadthauptmannschaft, sowohl Dr. Soós als auch Schwarz sorgfältig zu invigiliren und dieselben, im Falle sie Vorbereitungen zur Flucht treffen sollten, ungefährdet zu verhaften und einzuliefern. Nach der Verständigung seitens der Polizei, daß Dr. Soós geflüchtet sei, erließ die Staatsanwaltschaft für den Westert Landbezirk einen Steckbrief und forderte unter Einem die Polizei auf, die nöthigen Verfügungen hinsichtlich der Haftverwahrung des Flüchtigen zu treffen.

Gegen die mit der Ueberwachung Soós' beauftragten Detektivs wird das Disziplinarverfahren eingeleitet. Mit der Leitung der Recherchen nach dem Flüchtigen wurde Stadthauptmann Béla Bérczy betraut, der bereits seine Maßnahmen getroffen hat. Der Polizei kommt es verächtlich vor, daß die Angehörigen Soós', die mehrfachen Verhöre unterzogen wurden, der Polizei die Meinung beibringen wollen, daß der Flüchtige seinen Weg nach Amerika genommen habe. Die Polizei schenkt diesen Angaben keinen Glauben; hingegen ist man bei der Oberstadthauptmannschaft der Ueberzeugung, daß Soós innerhalb der Grenzen des Landes versteckt sein müsse. Man nimmt an, daß Soós, der ein bejahrter, kränklicher Mensch ist, die Beziehungen zu seiner Familie aufrechtzuerhalten wünsche und darum keine Reise über den Ocean unternommen haben dürfte. Festgestellt wurde, daß Soós zur Zeit seiner Flucht 14,000 bis 16,000 Kronen bei sich hatte, und diese Summe genügt hinreichend zu einem jahrelangen Aufenthalt in einem abgelegenen Winkel des Landes. Koloman Krecsán yi, Chef des Detektivkorps, befindet sich seit vergangener Freitag in der Provinz, wo er die Spur des Flüchtigen sucht. In erster Reihe sucht er die Städte und Dörfer auf, wo Verwandte von Soós wohnen. Die Oberstadthauptmannschaft verständigte telegraphisch sämtliche Polizeibehörden Ungarns von der Flucht, auch wurden die Sicherheitsbehörden der Großstädte des Auslandes in Kenntniß gesetzt. — Wie nachträglich bekannt wird, wurde Soós zuletzt am 10. d. von Bekannten gesehen. Er ging über die Margarethenbrücke; später soll er auf dem Theresienring einen Einspänner bestiegen haben, der in der Richtung der Kerepeserstraße davonfuhr. Vorher hatte er sich von seinem Sohne, der ihn begleitete, verabschiedet. Soós hat demnach genügenden Vorsprung zur Flucht gewonnen, da die Polizei erst am 21. d. Abends, Kenntniß von seinem Verschwinden erhielt.

Die Staatsanwaltschaft hat gestern gegen Soós folgenden Steckbrief erlassen: „Zu verhaften (auf Grund des §. 545 der Strafprozeßordnung) ist der frühere Richter Dr. Koloman Soós, derzeit unbekanntem Aufenthalts. Soós ist 51 Jahre alt, aus Marosvásárhely gebürtig, 165 Centimeter hoch, hat ein rundes Gesicht, braune, graumelierte Haare, rötliche Augenbrauen, braune Augen, trägt einen kurzgeschorenen grauen Bart und spricht ungarisch.“

Aus der engeren Verwandtschaft des Gerichtsrathes gehen uns folgende Details der Flucht zu: Soós sei nicht erst vor zwölf Tagen, sondern schon vor vier Wochen flüchtig geworden. Seit seiner Verurtheilung hatte er sich fortwährend mit dem Gedanken der Flucht befaßt, und als er von einem vermögenden Verwandten 6000 Kronen bekam, beschloß er, seinen Plan zu verwirklichen. Eines Tages, es war an einem Sonntag, schlich sich Soós, nachdem er von seiner Familie unter Thränen Abschied genommen, von den Detektivs unbemerkt aus dem Hause, ging der Margarethenbrücke zu und wurde seither nicht gesehen. Vom Gelingen der Flucht verständigte Soós vor zehn Tagen in einer aus Czernowiz datirten Korrespondenzkarte seine Familie, welche jetzt der Meinung ist, daß der Flüchtige sich zur Zeit in einem fernen Lande des Ostens befindet, wo er nicht ausgeliefert werden könne, da zwischen jenem Staate und unserer Monarchie in dieser Hinsicht kein Vertrag besteht.

**Landeskongress der Irrenärzte.**

— Zweiter Tag. —

Die III. Landeskongress der Irrenärzte setzte heute seine gestern unterbrochenen Verhandlungen fort. Den Vorsitz führte Sektionsrath Gedeon Kafi.

Den ersten Vortrag hielt Primarius Dozent Dr. Jakob Salgó über die Behandlung unheimlicher Nervenkrankheiten in Anstalten. Die Entwicklung der Psychiatrie — führt Vortragender aus — habe die Fachkreise davon überzeugt, daß die schwierige Frage der Geisteskrankheiten auf dem bisher eingeschlagenen Wege nicht gelöst werden kann. Die Behandlung der Geisteskranken in Anstalten führt in Folge der heute obwaltenden Aufnahmeschwierigkeiten und des obligatorischen Vormundschaftsverfahrens bloß zu einer Anhäufung der unheilbaren Elemente, während die Therapie nur in sehr kleinem Maße zur Geltung kommen könne. Die Behandlung kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie im Anfangsstadium der Krankheit angewendet wird. Deswegen ist es notwendig, die Nervenkranken ehestens einer entsprechenden Behandlung theilhaftig werden zu lassen, was nur in dem Falle möglich ist, wenn die Aufnahme in sehr freier Weise gehandhabt wird und das Vormundschaftsverfahren bloß im Nothfalle eingeleitet wird. Vortragender hält eine Reform der in Zukunft zu errichtenden Anstalten in der Weise für notwendig, daß daselbst alle sich meldenden Kranken aufgenommen und ihrem Zustande entsprechend gepflegt werden können. Dem beifällig aufgenommenen Vortrage folgte eine angeregte und instruktive Debatte.

Dr. Eugen Konrad sprach sodann über die häusliche Behandlung der Nervenkranken und Dr. Andreas Novák über die Verpflegung von Geisteskranken in kleineren kommunal-spitalären. Dr. Paul Ranschburg hielt unter dem Titel „Sowas sinnige als gerichtliche Zeugen“ und Dr. Ignaz Fischer über die Unterbringung und Behandlung von Schwachsinnigen in Heilanstalten interessante Vorträge.

In der nachmittägigen Sitzung führte Ministerialrath Dr. Kornel Ghyzer den Vorsitz. Primarius Dr. Jakob Fischer hielt über die Neurasthenie und das Anfangsstadium der paralytischen progressiva einen Vortrag, in welchem er nachweist, daß aus der Neurasthenie sich niemals die Paralyse entwickeln könne.

Dozent Dr. Jakob Salgó ist der entgegengekehrten Ansicht, da seiner Erfahrung nach die Neurasthenie, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt wird, in den meisten Fällen in paralytische progressiva ausartet.

Sodann erläuterte Professor Dr. Bernhard Alexander die Verschiedenheit der Apperzeptions- und der Assoziationsrichtungen in der Psychologie. Die Assoziationspsychologie, welche die Erklärung der seelischen Erscheinungen in der Assoziation der Ideen findet, ist eine neuere, klare und handgreifliche Lehre. Die Apperzeptionstheorie ist hingegen beileibe nicht so einfach. Die Basis derselben besteht darin, daß aus kleineren Vorstellungen successivere größere und klarere Vorstellungen entstehen. Der Verkünder dieser Lehre war Leibniz. Kant und Wundt haben dieser Theorie schon eine ausgebehendere Erklärung gegeben. Zum Schluß seines Vortrages klärt Vortragender einige Grundbegriffe auf, hinsichtlich deren bis heute die größte Verwirrung herrscht. Der fesselnde Vortrag erntete beim Auditorium ungetheilten Beifall.

Es folgte sodann ein Vortrag Dr. Abraham Pattantus' über den Einfluß des psychischen Lebens auf die tuberkulotische Erkrankung, worauf Dr. Julius Donath eine Dissertation unter dem Titel „Zur Psychopathologie der sexuellen Perversionen“ vorlegte.

Nachdem Sekretär Dr. Ladislaus Gyftein noch über laufende Angelegenheiten referirt hatte, dankte Vorsitzender Dr. Ghyzer den Vortragenden, die zur Klärung zahlreicher wichtiger Fragen beigetragen und viele heilsame Ideen angeregt haben. Damit schloß die Konferenz.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Konzert.)** Eine kleine Gruppe französischer Sänger, die sich mit Stolz, wir wissen nicht, ob auch mit Recht, Mitglieder der Pariser Großen Oper nennen, veranstaltete heute im Royalssaal ein Konzert, in dessen Rahmen die Damen Amélie Lorenz (Sopran) und Marguerite Géri sdal (Kontraalt), die Herren Georges Courtois (Tenor) und René Fournet s (Bass) eine Anzahl Bruchstücke aus französischen Opern zum Vortrage brachten. War das Programm, wel-

ches Fragmente aus uns zumeist unbekanntem Werke enthielt, ein sehr interessantes, so war es doch der Vortrag der erwähnten Künstler in viel geringerer Maße. Volle Beachtung verdient lediglich Mr. Fournet's, der über einen trefflich geschnittenen, metallischen, sehr umfangreichen Bassbariton verfügt, und mit viel Geschmack und Wärme zu singen versteht. Ihm allein wurden ehrliche, lebhafte Beifallsstundgebungen zuteil. Der näselnde Tenor des Herrn Courtois vermochte ebenso wenig Interesse zu wecken als die stimmliche Reizlosigkeit des entzückend schönen Fr. Loveny oder die kunstreiche Tonarmuth der Frau Géri-s-dael. Man scheint in Paris in der That zu vermuthen, daß der Orient schon in Budapest beginnt. Es gibt ja Fälle, wo wir selbst dieser Meinung sind, aber unser Konzertpublikum steht dem west-europäischen Geschmack denn doch näher, als etwa die Bojaren von Tirnovo. Die Stelle des Orchesters vor dem Bösendorfer versah Herr Emile Rouz, Komponist und Klaviervirtuose. Nach seinem „Valse lente“ und nach seinem Vortrag eines „Mendelssohn'schen Liedes“ ohne Worte möchten wir beide Apportionen in Zweifel ziehen. Dem Konzert wohnte nur ein geringes Publikum bei. Ausnahmeweise hatten die Abwesenden recht.

Ein Communiqué der Volkstheater-Direktion theilt mit, daß die für heute angelegte Aufführung von Zsib's „Sedda Gabler“, in der die italienische Gesellschaft sich hätte verabschieden sollen, wegen Heiserkeit der Frau Eleonore Duse nicht abgehalten werden konnte. Anstatt der italienischen Vorstellung wurde „Boccaccio“ gegeben. Für die im Voraus gelösten Bilette wird das Geld an der Theaterkasse zurückgegeben. — Die offizielle Meldung des Theaters steht in ziemlich scharfem Widerspruch mit den Informationen, die wir über den Wegfall des letzten Auftretens der Duse aus eingeweihten Kreisen erhalten haben. Die Vorstellungen der Duse waren diesmal, offenbar in Folge der enormen Preise, durchaus nicht gut besucht. Bloß die Aufführung der „Kameliendame“ erzielte, wie das in unserem Referat über diese Vorstellung vermerkt war, ein nahezu ausverkauftes Haus. Die übrigen drei Abende und schon das ganze Unternehmen war weber für die gastirende Truppe noch für das Volkstheater sonderlich gewinnbringend, und für das Theater umso weniger, als die Direktion, welche von den Einnahmen bloß eine vierzigprozentige Quote erhalten hat, aus ihrem Theil noch die Lantien für die aufgeführten Stücke bezahlen und überdies noch zwei Prozent der Einnahme an den Agenten abgeben mußte, der das Gastspiel vermittelt hat. Trozdem ist der Anstoß zur Abgabe der Vorstellung von den Italienern gegeben worden. Die Direktion des Volkstheaters erhielt nämlich erst in der Mittagsstunde, da der schlechte Vorverkauf für Abends bereits offenkundig war, die Mittheilung von der Unpäßlichkeit der Duse, und nachmittags 2 Uhr saß die Künstlerin bereits auf der Bahn und reiste nach Wien, wo sie schon morgen auftreten wird. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß das Volkstheater um die im Vertrage stipulirten 5000 Kronen Konventionalsstrafe gegen Frau Duse und ihren Impresario einen Prozeß anstrengen wird.

Die erste (sprach- und schönwissenschaftliche) Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Dr. Gustav Heinrich's eine Sitzung, in welcher Stephan Hegedüs und Julius Gyomlay Vorträge hielten. Der Erstere las über eine „Magyarjener Gedentrede auf König Mathias“, letzterer über die bisher unerschlossenen Worte des griechischen Donationsbriefes St. Stephans.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 24. Oktober. (Krida.)** Am 30. August 1900 geriet die Eisenhandlungsfirma Adolf Helfer u. Bruder in Konkurs. Laut dem Inventar betrugen die Passiven 350,000 Kronen, denen Aktiven in der Höhe von 203,000 Kronen gegenüber standen. Die Gesellschafter der Firma, Adolf und David Helfer, wurden wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellt, weil Grund zur Annahme vorlag, daß die Kridatäre einen Theil ihres Vermögens beiseite gelassen haben. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrathes Sárkány stattgehabten Hauptverhandlung vertheidigten sich die Angeklagten damit, daß sie eine bedeutende Summe zum Ankauf von Liegenschaften verwendet haben, doch erlitt später der Werth dieser Liegenschaften eine bedeutende Einbuße. Die Angeklagten, welche Advokat Dr. Anton Kéfitz vertheidigte, wurde vom Verbrechen der betrügerischen Krida freigesprochen, jedoch der fahrlässigen Krida für schuldig erkannt und zu je fünfzig Kronen Geldstrafe verurtheilt.

**(Die Mafia der Bäckergehilfen.)** In der Strafsache jener Bäckergehilfen, die auf Grund eines Beschlusses ihres Organisationskomitès ihren Kameraden Joseph Kápolnai am 19. Mai l. J. überfielen und arg mißhandelten, wurde heute Mittags das Urtheil publizirt. Laut diesem Urtheil wurden sämtliche sieben Angeklagten des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung für schuldig erkannt, und zwar Dionys Tatar und Béla Stark als Anführer, Michael Sándor und Stephan Diller als Thäter, Julius Molitorik, Koloman Stefanics und Peter Konta als Verbrechenshelfer. Sándor, Diller und Béla Stark wurden zu je ander-

halb Jahren, Tatar zu einem Jahre, Molitorik zu acht Monaten, Stefanics und Peter Konta zu je sechs Monaten Kerker verurtheilt. In diese Strafe wurde jedem einzelnen Angeklagten die ausstehende Untersuchungshaft eingerechnet. Von der Anklage wegen Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen Private wurden die Angeklagten freigesprochen. — Gegen dieses Urtheil meldeten der Staatsanwalt und die Vertheidiger die Appellation an.

### Offener Sprechsaal.\*)

Minden külön értesítés helyett.  
**Schattolész Laura,**  
Budapest,  
**Kohn Ignác,**  
Ujpest,  
Jogyesek.

Statt jeder besonderen Anzeige:  
**Anna Zweigenthal,**  
Tökés-Ujfalú,  
**Ignaz Karpfen,** Restaurateur,  
Ersekújvár,  
Verlobte.

**DAMENHUT-SALON**  
ersten Ranges  
**Schagrín**  
nur „Königliches Zinspalais“, 1. Stock.

**Figyeljünk**  
**TÖRLEY PEZSGÓ** valódiságára.  
Óvakodjunk az utánzatoktól.

**RESTAURATION-ERÖFFNUNG.**  
Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir das in **Kassa, Hauptgasse Nr. 18** befindliche

**Koscher-Restaurant** (רש) „Stern“ vom 1. November 1904 in eigene Regie übernommen haben.  
Um werthen Zuspruch höflichst ersuchend, hochachtungsvoll  
**Weiser Bertalan & Frau**  
geb. Lorber Regin.  
gewesene Pächter des Hotel „Schwarzer Adler“ in Liptószentmiklós.

**8000-9000 korona óvadékkal**  
rendelkező, magyar és német nyelvet tökéletesen bír, szorgalmas és tapasztalt fiatal kereskedő a fűszer- és gyarmatárú-szakmából, ki jelenleg egy részvény-társaságnál mint könyvelő és pénztárnok van alkalmazva, **december hó 1-re állást keres;** társulás nincs kizárva. Szíves megkereséseket: „M. L. 9079“ jellegével Schwarz József hirdetési irodája, Marokkai-u. továbbít.

Minden külön értesítés helyett.  
**Munk Péter és neje szül. Engel Margit** úgy maguk, mint kis leánykájuk **Rózsika** nevében, fájdalomtól megtörtén tudatják, hogy szeretett fiacskájuk, a legjobb gyermek és testvér  
**Jancsika**  
élotének 5-ik évében f. hó 23-án rövid szenvedés után elhunyt. A drága halott hült tetemei f. hó 25-én kedden délelőtt 10<sup>1/2</sup> órakor fognak az új izraelita temető halottas házából örök nyugalomra helyeztetni.  
**Béke és áldás poraira!**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

**Frankreich und der Vatikan.**  
**Paris, 24. Oktober.** Die Blätter besprechen die vorgestrige Abstimmung in der Kammer.

Die oppositionelle Presse sagt, daß es sich doch wohl nur um ein platonisches Botum handle. Clemenceau bemerkt in der „Aurore“, daß der Finanzminister im Ministerrathe sich sehr entschieden gegen die Trennung ausgesprochen habe. Der Ministerpräsident sehe nur noch ein Mittel, um den Finanzminister für sein Programm zu gewinnen, und dieses besteht darin, daß er eine Trennung vorbereite, die in Wahrheit keine solche sei. Der Ministerpräsident hält sich zwei Wege offen. Entweder den durch einen Sieg der radikalen Minister oder die durch ein Umfallen der Mehrheit hervorgerufene Ministerkrise.

### Aus Serbien.

**Belgrad, 24. Oktober.** An dem heute hier abgehaltenen liberalen Kongreß nahmen gegen 3000 Personen theil. Der Kongreß beschloß über Antrag Nivaracs die Gründung einer Nationalpartei. Einige hundert mit dem Antrag nicht einverstanden Theilnehmer verließen demonstrativ den Kongreß. Nach Schluß des Kongresses zogen die Theilnehmer vor das königliche Palais und brachten dem König Ovationen dar, welcher vom Balkon aus dankte.

**Belgrad, 24. Oktober.** Die französischen Offiziere sandten dem König ein Telegramm, in welchem sie ihm für die erwiesene Gastfreundschaft danken. Der König erwiderte mit herzlichen Worten.

### Die türkischen Wirren.

**Konstantinopel, 23. Oktober.** Gestern haben die Botschaften der Ententemächte auf die Mittheilung der Pforte vom 18. d. kurz geantwortet, daß sie an der nothwendigen Vermehrung der Zahl der Gendarmerieoffiziere festhalten müssen und nicht davon abgehen können, da sie diesbezüglich formale Instruktionen ihrer Regierungen besitzen.

**Sophia, 24. Oktober.** Die hiesige organisirte mazedonisch-adrianopler Emigration beschloß in einer Versammlung gegen das Communiqué der serbischen Regierung durch Veröffentlichung eines schriftlichen Protestes Stellung zu nehmen.

**Belgrad, 24. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Diejenigen Breshorgane, welche den beleidigenden Bericht, wonach der Fürst von Montenegro mit dem plötzlichen Tod seines Justizministers in Verbindung stehe, weiter verbreitet haben, werden wegen Verleumdung gerichtlich verfolgt.

**Berlin, 24. Oktober.** (Privat-Telegramm.) In Kreisen von Großindustriellen herrscht die Meinung, daß der Eisenbahnminister Bude demnächst zurücktreten wird, um die Leitung der Krupp'schen Werke zu übernehmen.

**Petersburg, 24. Oktober.** Wie die Blätter melden, hat der Minister des Innern dem Schriftsteller und Petersburger Stadtrath Falbort, der nach dem technischen Kongreß im vorigen Jahr nach Irkutsk verbannt worden war, ferner zweien nach Archangelsk verbannten Personen Namens Sabrinowitsch und Worobljew die Rückkehr gestattet. Auch dem Rechtsanwalt Wilkenstein, der nach Donez verbannt worden war, wurde die Rückkehr nach Petersburg gestattet.

**Szabadka, 24. Oktober.** Das Szabadkaer Geschworenengericht hat heute zwei Todesurtheile gefällt. Die Magyar-Kanijaer Burshen Michael Szeskut und Stephan Nemeth, die die Wirthin Victoria Bilijam 9. Februar l. J. ermordet und ausgeraubt haben, wurden zum Tode durch den Strang verurtheilt. Ihr Gehilfe Karl Katona erhielt fünfzehn Jahre Zuchthausstrafe.

**London, 24. Oktober.** Wie dem „Reuter-Bureau“ aus Tschumbi vom 21. d. berichtet wird, ist eine englische Abtheilung von 140 Mann im Nomba-Paß von einem Schneesturm überrascht worden. 59 Mann sind vollständig erblindet.

### (Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

**London, 24. Oktober.** („Reuter.“) Der russische Botschafter ist heute Abends von seinem Urlaub zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menge junger Burshen eingefunden, die den Botschafter mit anhaltendem Pfeifen empfing. Ein Burshen versuchte mit dem Stock die Scheiben des Wagens des Botschafters einzuschlagen.

**London, 24. Oktober.** Dem Mayor von Hull ging vom Sekretär des Königs Lord Kollis folgendes Telegramm zu: Se. Majestät beauftragte mich, Ihnen zu sagen, daß derselbe mit tiefem Kummer die Nachricht von dem unberechtigten Akt erhielt, welcher gegen die Fischerflotte in der Nordsee begangen wurde, und Sie zu bitten, den Familien derer, welche von diesem so bedauerenswerthen Ereigniß getroffen worden sind, die Theilnahme des Königs paares auszusprechen.

**Berlin, 24. Oktober.** (Börse.) Die Woche eröffnete nicht einheitlich. Die Banken setzten etwas niedriger ein. Leitende Werthe des Montanaktionmarktes wesentlich höher gegen vorgestern. Fonds ruhig.

Russen etwas niedriger. Die Londoner Meldung von dem Angriffe der baltischen Flotte auf die englischen Fischerboote machte keinen größeren Eindruck und führte nur vorübergehend zur Zurückhaltung. Da englische Consols 88 3/4 gegen 88 1/2 von vorgestern notierten, war die Börse die englischen Stimmungsberichte ab. Im Eisenbahnaktienmarkt waren die Kurse bei mäßigem Geschäft behauptet. Im späteren Verlaufe gaben Montanwerthe etwas nach. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war der Kursstand in Lokalwerthen gut behauptet. Fremde Fonds um eine Nuance schwächer, doch war die Gesamthaltung befriedigend. Ultimo gold 3 3/4 gefragt. Bei Abgang des Berichtes war der Kursstand bei ruhigem Verkehr kaum verändert. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Paris, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Haltung der heutigen Börse war in Folge des russisch-englischen Zwischenfalles beeinflusst. Während des größten Theiles der Börsenzeit war die Stimmung ruhig, doch fest. Für Staatsfonds herrschte eine ziemlich gute Nachfrage. Beim Schluß der Börse trat Abschwächung ein. 1901er Russen standen 95.75.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte bei Beginn eine ziemlich gute Haltung, die sich im weiteren Verlaufe noch mehr besserte. In amerikanischen Noten herrscht ein ziemlich lebhafter Verkehr. Schluß tendenz war fest. Geld bedang 1 1/2 Prozent, der Diskont 2 1/2 Prozent.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 210.12, Lombarden —, Franzosen 139.50, Diskont 191.37, Dresdener 154.12, Deutsche 228.50, Handelsbank 161.—, Darmstädter —, Laura 252.37, Bochumer 215.—, Rheinisch —, Selsen 228.37, Harpener 217.—, Dortmunder —, National —, Breslauer Diskont —, Hibernia 271.—, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 135.87, Transvaal —, Hamburger Paket 122.—, Norddeutscher Lloyd 107.75, Edison —, Gr. B. P. Ferd. —, Argentinier 82.37, Chinesen 89.37, Anatolier —, Reichsanleihe —, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen —, Southern —, Baltimore —.

Frankfurt, 24. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.10, österr.-ung. Staatsbahn 139.70, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 191.40, Dresdener Bank 154.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener —, Harpener 217.20, Hibernia —, Laurabütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Rubig.

Hamburg, 24. Oktober. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, Oesterreichische Kreditaktien 210.10, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.20, Südbahn 17.20, Italiener 103.60, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40. — Still.

Paris, 24. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 705.—, Südbahn —, ungar. türk. Consols 86.25, Wechsel auf London 251.—, ägyptische Rente 108.55, Oesterreichische Goldrente 101.—, Oesterreichische Länderbank —, Türkenlose 126.25, Banque de Paris 1262.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 98.07, 4prozentige italienische Rente —, 4prozentige spanische Rente 87.45, Banque Ottomane 592.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 27.—, Oesterreichische Bodencreditanleihe 1328.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 329.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.25, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabaktaktien —, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 103.81, Wechsel auf Amsterdam 206.12, Wechsel auf deutsche Plätze 122.12, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 14.77, De Beers 473.—, East Rand 214.—, Chartered 39.50, Randfontein 81.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 444.—, ungarische Hypothekbank 549.—, ungarische Goldrente 101.50, Privatdiskont 2 1/4. — Markt.

London, 24. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 88 3/4, Südbahn 3.50, Spanier 86 1/2, Italiener 103.50, 4prozentige ungarische Goldrente 101.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65.50, Canada Pacific 138 1/2, Plattendiskont 2 1/2, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs 72.75, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 39.50, East Rand 8.50, Randfontein 3.25, Randmines 10.81, De Beers 18 1/2. — Abwartend.

Breslau, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober 179.—, per Dezember 178.75, Roggen per Oktober 138.75, per Dezember 140.25, Hafer per Oktober 137.50, per Dezember 137.25, Mais per Oktober 120.50, per Dezember 118.25, Rüböl per Oktober 43.90, per Dezember 44.10, Spiritus loco 70 Nm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer und Mais ruhig, Del träge. — Wetter: Schön.

Wien, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.60, gelber

Weizen loco, alter —, neuer 17.50, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 13.70, Raps loco 20.20, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.

Rüböl loco Nm. 43.—. (Produktenmarkt.)

Paris, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.25, per November 23.50, per November-Februar 23.85, per Januar-April 24.50. — Roggen per Oktober 16.—, per November 15.90, per November-Februar 16.40, per Januar-April 16.75. — Mehl per Oktober 30.90, per November 31.—, per November-Februar 31.35, per Januar-April 32.15. — Rüböl per Oktober 45.50, per November 45.50, per November-Dezember 45.75, per Januar-April 46.50. — Spiritus per Oktober 44.—, per November 42.25, per Januar-April 41.75, per Mai-August 41.50. — Rohzucker 88° bis 90° 28.75, 89° bis 90° Brutto und darüber 29.—. — Weißer Zucker per Oktober 31.75, per November 32.—, per Januar-April 32.75, März-Juni 33.25. — Raffinade 63.— bis 63.50. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 24. Oktober. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 9.95 (9.95), per Oktober 9.52 (9.47), per Januar 9.75 (9.70), in New-Orleans loco 9 1/2 (9.50); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Schmalz: Western Steam 7.80 (7.80), Robt. u. Brothers 7.80 (8.—); Mais per Oktober — (—), per Dezember 56 1/2 (56.50), per Mai 51.50 (51.75), rother Winterweizen loco 122.75 (123 1/2); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 119.75 (119.50), per Mai 115.50 (115.25), per Juli 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8.50); per Oktober 6.55 (6.75), per Januar 6.75 (6.95); Mehl: Spring Wheat clears 4.15 (4.15); Zucker 3.75 bis — (3.75 bis —), Finn 28.50 bis 28.85 (28.62 bis 28.95), Kupfer 13.25 bis 13.37 (13.12 bis 13.37). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 24. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen: per Oktober 114 1/2 (114.—); per Dezember 115 1/2 (115.—); Mais per Oktober 52 1/2 (51 1/2), Schmalz: per Oktober 7.32 (7.30), per Januar 7.35 (7.30), Spect short clear 8.49 (8.37); Pork per Januar 10.92 (10.90). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Oktober.

(Vom Geldmarkt.) Die Nähe des Ultimo macht sich bereits fühlbar und der Bedarf ist stetig im Steigen begriffen, wobei insbesondere die stärkeren Ansprüche aus der Provinz ins Gewicht fallen. Da der Oktober-Ultimo nach dem Dezember-Ultimo den größten Bedarf mit sich zu bringen pflegt, so dürften sich auch diesmal die Einreichungen bei der Bank sehr umfangreich gestalten. Die Sätze haben sich demnach fest behauptet gehalten, und erstes Wiener Accept notirt weiter 3 1/2 Prozent, Mühlen gehen hier noch immer bloß zu 4 Prozent aufwärts, indess Portfeuille von 4 Prozent aufwärts diskontirt wird. — Was die auswärtigen Plätze anbelangt, so ist auf dem Londoner Geldmarkt abermals ein schwacher Ton eingezogen, was namentlich in den letzten Tagen dem günstigeren letzten Ausweis der Reichsbank und der Befestigung des Preises für Sichtwechsel auf London in Berlin und Paris zuzuschreiben ist. Dieser hat inzwischen allerdings eine kleine Abschwächung erfahren, aber man nimmt an, daß sich die ausländische Goldnachfrage fernerhin fast ausschließlich auf Barren im offenen Markt erstrecken würde, da Frankreich zwar Gold von dort beziehen könnte, solches aber nicht benötigt, während Deutschland sich nicht in der Lage befindet, das gelbe Metall auf Grund bestehender Guthaben zu fordern. Tägliches Geld blieb stark angeboten und die während der Berichtswoche an den Markt gestellten Anforderungen machten sich kaum fühlbar. Selbst der Diskont entwickelte zuletzt einige Schwäche und verwohlfeilte sich, nachdem die Erhöhung der Rate nicht erfolgt war, von 2 1/2 Prozent auf 2 1/4 Prozent. In Paris hält die Vertheilung der Sätze weiter an und der Privatdiskont notirt weiter 2 1/2 Prozent. In Berlin hielt die schwierige Lage des Geldmarktes weiter an. Der Rückfluß nach dem Quartalswechsel hat selten so lange Zeit gebraucht wie im jetzigen Oktobertermin. Allmählig ist aber Geld doch etwas leichter geworden, und da auch die Bank von England von einer Diskonterhöhung abließ, hat man die Geldsorgen einstweilen wieder über Bord geworfen. Ultimo-geld war nur zu den Sätzen von 4 1/4 Prozent bis 4 1/2 Prozent erhältlich und der Privatdiskont, der zeitweilig 4 Prozent notirt hatte, ging auf 3 1/2 Prozent zurück. In Newyork dauert der abnormal günstige Stand weiter an, und wird allgemein angenommen, daß diese Leichtigkeit von längerer Dauer sein werde.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 22. Oktober geschrieben: An der Börse ist die Liquidation in vollem Gange. Das Geld stellt sich auf circa 4 1/2 Prozent und dürfte zu diesem Satz coulant erhältlich sein. Es scheint deshalb, daß aus der Liquidation keine ungünstige Tendenz zu erwarten ist. Wenn, wie es den Anschein hat, die feste Tendenz in Amerika die Oberhand behält, dürften wir auch hier weiter feste Börsen bekommen, denn die politischen Nachrichten der „St. James-Gazette“, wonach Rußland für seine Schwarze Meer-Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen bei der Türkei gegen Gewährung von Vergünstigungen in Mazedonien erzwingen wolle, scheinen uns jeden ernstesten Hintergrundes zu entbehren. Trotz der allgemein schwachen Tendenz war heute eine intensive Festigkeit für Staatsbahn-Aktien auf Wiener Anregung zu konstatieren. Kredit sind ziemlich behauptet, während einheimische Bankaktien in Folge von Realisationen etwas nachgaben. Der Eisenbahnaktienmarkt bietet nichts Erwähnenswerthes, denn wenn die Spekulation Bahnenwerthe kauft, wendet sie ihr Augenmerk nach Amerika. Für Kohlenwerthe wurde Stimmung gemacht mit Gerüchten, die eine Verstaatlichung für Harpener in Aussicht nahmen. Diese Gerüchte wurden zwar nicht geglaubt, haben jedoch befestigend gewirkt, weil gleichzeitig gute Einnahmen von Hibernia und Selsenkirchener publizirt wurden und auch die Berichte über die Wagenbestellung vom Kohlenbezirk recht günstig lauten. Eisenaktien sind fest auf günstige Beurtheilung des Standes der internationalen Kartelle. Besonderes Interesse ist für Drahtaktien bemerkbar, wobei die Spekulation die Aktien der westphälischen Drahtindustrie favorisiert, weil bei dieser Gesellschaft die inneren Verhältnisse recht günstig liegen und auch der Beschäftigungsgrad recht gut sein soll. Die Bewegung in Dynamit wird durch Baizeoperationen hingenommen. Intensive Kauflust zeigte sich heute für große Berliner Straßenbahnaktien, für welche die hiesige Spekulation weiter günstige Chancen sucht. Rente sind gut behauptet. Favorisiert werden Serben. Die Dividende der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft für 1903/04 wird nicht über 9 Prozent betragen; doch werden die Mittheilungen über den Beschäftigungsgrad und die Aussichten günstig lauten.

(Hebung des Nothstandes.) Die zur Hebung der durch die Futtermoth und die schlechte Ernte hervorgerufenen Folgen im Komitate Szatmar gebildete Kommission hat unter Vorsitz des Obergespanns Joseph Kristóffy eine Sitzung gehalten, in welcher sie sich auf Grund der eingehaltenen Berichte über die Lage informirte. Demgemäß wurden die Nothstandsarbeiten bestimmt, zu welchen u. A. die nachstehenden zählen werden: die Nagykároly-Grenzdreher, die Szatmar-Szinerváraljaer staatlichen Straßen, Ausbau mehrerer Komitatsstraßen, die Ausrottung der Pribeksalvaer Sümpfe und der dringende Ausbau der Nagysomkut-Nagykároly-Mátészalka-Ösaper und der Szatmar-Bikszáder Lokalbahnen. Im Prinzip wurde ausgesprochen, daß eine Unterstützung durch Geschenke nur bei den Arbeitsunfähigen platzzugreifen habe. Die Kommission hat die Bürgermeister und die Oberstuhlrichter angewiesen, wenn die Nothwendigkeit einer Vertheilung von Produkten eintreten werde, die entsprechenden Berichte zu erstatten.

(Neuerliche Insolvenzfälle in der Oesterreichischen Manufakturbranche.) Der Insolvenzerklärung der Firmen M. Geiringer's Söhne und Ludwig Geiringer sind bisher acht Fallimente gefolgt. Davon betrafen den Wiener Platz sieben Fälle, den Brünner Platz ein Fall. Neu haben folgende Wiener Manufakturfirmen ihre Falliterklärung angezeigt: Karl Schullhof, mit Eskompteschulden von 110,000 K. und Giroverbindlichkeiten von 57,000 K.; die Waarenschulden dürften die gleiche Höhe erreichen; die Firma verlangt ein Moratorium bis 15. September. Richard M. Kohn, mit namhafteren, doch noch nicht genau ermittelten Passiven. Wilhelm W. Laßka, Modewaarenhändler, mit Gesamtschulden von 70,000 K. Endlich Haas u. Waktor, Schneiderzubehörgeschäft, mit angeblichen Passiven von 70,000 K. bis 100,000 K. Diese letztere Firma strebt ein Moratorium bis Ende November an. — Weiter wird uns aus Wien telegraphirt: Der 34jährige Manufakturwarenhändler Hans Prescher hat heute einen Selbstmordversuch verübt. Er hatte zwei gutgehende Geschäfte und wurde durch den Zusammenbruch der Firma Geiringer stark in Mitleidenschaft gezogen. — Aus Brünn wird noch telegraphirt: In Folge des Falliments der Firma M. Geiringer's Söhne hat die hiesige Firma Brüder Schwarz ihre Insolvenz deklariert. Die Firma Brüder Schwarz, deren Inhaber Joseph und Leopold Schwarz sind, hat in Bostowitz ihre Hauptniederlassung, in Brünn ihre Zweigniederlassung; sie erzeugt hauptsächlich Carne. Die Firma Brüder Schwarz hatte mit der Firma Geiringer Gefälligkeitsaccepte ausgetauscht und erscheint dadurch bei dieser Firma mit einer Forderung von über 100,000 K. betheiligt. — Aus Brünn wird uns noch telegraphirt: Die Passiven der heute in Insolvenz gerathenen Firma Brüder Schwarz belaufen sich auf 450,000 Kronen, wo-

von 150,000 Kronen auf mehrere große Wiener Manufakturfirmen entfallen. Bei der falliten Firma R. Geiringer's Söhne sind die Brüder Schwarz mit 130,000 Kronen engagiert. Außer dieser ist noch heute die Insolvenz einer zweiten Brünner Firma angemeldet worden. Es ist dies die Schneiderzugeschäftsfirma Gustav Deutsch, die gleichfalls bei der Firma Geiringer Wechsel begeben hatte. Die Passiven betragen 150,000 Kronen.

(Erläuterungen in Bezug auf die Ausfuhr von Futtermitteln im Grenzverkehr mit Deutschland.) Die Zollämter sind dahin instruiert worden, daß die Ausfuhr von Futtermitteln aus der Monarchie nach Deutschland unter der Bedingung gestattet sei, daß die Futtermittel in Deutschland ansehnlichen, nicht über zehn Kilometer von der Grenze entfernt wohnenden Landwirthen für den eigenen Gebrauch, und zwar aus einer gleichfalls nicht mehr als zehn Kilometer von der Grenze befindlichen Stelle bezogen werden.

(Die Weinlese.) Aus Siofok wird uns vom 23. d. geschrieben: In unserer Gegend wurde die Weinlese bereits beendet. Das Resultat ist mehr als zufriedenstellend, denn unsere Weinbauern sechten pro Joch zwischen 35 und 40 Hektoliter, und auch die Qualität ist eine gute.

(Die ständige Industriestaustellung im Stadtwaldchen.) Bekanntlich beabsichtigt der Handelsminister, die in der Industriehalle befindliche ständige Ausstellung zu fixieren. Gegenwärtig hat sich in Kreisen unserer Industriellen eine Bewegung bemerkbar gemacht und es wird am 31. d. im Industriellenklub eine Versammlung stattfinden, in welcher ein Memorandum an den Handelsminister beschlossen werden soll, wonach derselbe von dieser Absicht abstehe.

(Ungarischer kaufmännischer Landesverband.) Unter lebhafter Theilnahme der Kaufmannschaft des Komitats Mararos fand Sonntag die Konstituierung des dortigen Kreises statt. Bei der in der städtischen Redoute abgehaltenen Versammlung erschienen unter Anderem Obergespan Baron Sigmund Berényi, Vizegespan Alexander Szabó, Bürgermeister Georg Szerezy und zahlreiche andere Notabilitäten, ferner die Abgeordneten der Centrale unter Führung des Vizepräsidenten Berthold v. Fürst und des Sekretärs der Debrézener Handels- und Gewerkskammer Julius Szávay. Franz Somogyi, Präsident der M. Szegeder Handelskammer, eröffnete die Sitzung, worauf Berthold v. Fürst in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede die Ziele des OMKE schilderte. Julius Szávay eiferte dazu an, daß die im Rahmen des OMKE organisierten kaufmännischen Vereine, Kammern und einzelne Kaufleute einander unterstützen und auch durch ihre Eintracht den Erfolg der Bestrebungen ermöglichen sollen. Bürgermeister Georg Szerezy begrüßte die Organisation der Kaufleute namens der Kommune. Nachdem noch Sigmund Fehér den Vertretern der Centrale Dank ausgesprochen, schloß Präsident Fidor Keszner die Sitzung. Zu Vizepräsidenten wurden Sigmund Fehér und Franz Somogyi gewählt.

(Gegen die Konsumgenossenschaften.) Der Verein der Budapester Spezerei händler hielt Sonntag Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung, deren Zweck es war, den Verein zu einer Landes-Vereinigung zu gestalten. Die Generalversammlung nahm diese Statutenmodifizierung, in Berücksichtigung der erfreulichen Entwicklung unseres Handels, welche nimmere den Zusammenschluß der Kräfte erheischt, einstimmig an. Es wurde sodann gegen jene Bestimmung des Entwurfes einer Gesetzesvorlage über die Genossenschaften Stellung genommen, welche den Konsumgenossenschaften gestattet, ihren Mitgliedern einen dreimonatlichen Kredit einzuräumen. Es wurde beschloffen, demnächst eine Monstredeputation an den Handelsminister zu senden, welche die wohlwollende Unterstützung des Ministers in dieser für die ungarischen Kaufleute so wichtigen Angelegenheit erbitten wird.

(Parzellierung eines bischöflichen Gutes.) Der Kultusminister hat gestattet, daß die Lechnizer Herrschaft des Episkopos griechisch-katholischen Kapitals verkauft werden könne. Doch wünscht der Minister, daß die Parzellierung nicht mit Zulassung von Unternehmern, sondern womöglich mit Intervention des Ackerbauministeriums vor sich gehe, damit der Verkauf direkt an die kleinen Landeute erfolge.

(Ungarisches Magazin in Kopenhagen.) Demnächst wird in Kopenhagen, Frederiksbergsgade 6, auf Veranlassung des dänischen Schriftstellers Alexander von Schumacher, dessen hervorragendes Interesse für Ungarn bekannt ist, von Erik Risa, dem Sohne des verstorbenen Gründers des bekannten „Nisau's Telegraphenbureau“ ein Magazin für ungarische Spezialitäten eröffnet werden. Die künstlerische Ausschmückung des Lokals wird Architekt F. Ame Peterson, der künstlerische Direktor des Kopenhagener Theaters und Leiter der dänischen Ausstellungsbauten in Stockholm, Chicago und Paris übernehmen, damit das reichhaltige Lager aller, lediglich aus Ungarn stammenden Spezialitäten, besonders der Hausindustrie, sich in einem würdigen Rahmen präsentire.

(Sarpener.) Aus Dortmund wird vom 24. Oktober telegraphirt: Der Betriebsübernehmer der Sarpener Bergbaugesellschaft betrug im Monat September bei 26 Arbeitstagen 1.151,700 Mark gegen 1.147,000 Mark im Monat August bei 27 Arbeitstagen und gegen 1.223,800 Mark im Monat September vorigen Jahres bei 26 Arbeitstagen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karl Sequenz, prot. Gemischtwaarenhändler in Ghotvor; Adolf Wocasek, Geschäftsmann in Prag, Stupartgasse 7, wohnhaft Borie 9; Dezid Solján, Kaufmann in Budapest, Königsgasse 30; Ernestine Lisz, Handelsfirma in Budapest, Mohrengasse 13.

Joseph H a s t r d l o s y n. (Sohn) in Bistom, Karlsplatz 312; Ignaz Kramer, Kaufmann in Somogy Nagybajom; Adolf Gurawski, Handelsmann in Stanislaw; Karl Deutsch u. Cie. (Inhaber Karl Deutsch), Handelsfirma in Wien, I., Salzgras 21.

Wien, 24. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notierte 51 K. 40 H. Geld, 51 K. 80 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 24. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete nicht nur in flauer, sondern auch in recht lustloser Haltung. Im Hinblick auf den von Budapest gemeldeten Rückgang von 10 H. für Weizen verhält sich hier der Konsum streng ablehnend, obgleich schon im ersten Stadium des Verbrauchs 5 H. unter letzten Samstagpreisen leicht anzukommen gemeldet wäre.

Steinbruch, 24. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhandlerehalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 22. Oktober 83,887 Stück. Am 23. Oktober wurden angetrieben 499 Stück, abgetrieben wurden 771 Stück, demnach verblieb am 24. Oktober ein Stand von 38,115 Stück. — Wir notiren: Mafschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H., leichtere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H. — Ungarische Bauernmaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., mittlere von 1 K. 13 H., leichte von 1 K. 14 H. bis 1 K. 10 H. bis 1 K. 11 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 24. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3385 Stück ungarisches, 497 Stück galizisches, 689 Stück deutsches, zusammen 4581 Stück Vieh (3069 Stück Ochsen, 764 Stück Stiere, 590 Stück Kühe, 158 Stück Büffel), worunter sich 576 Stück Weide- und 1345 Stück Vieh befanden. Außer Markt 771 Stück. Der Auftrieb war um 150 Stück regulärer Waare kleiner als in der Vorwoche. Bloß Primawaare fand lebhafter Nachfrage und diese Qualitäten stiegen bei flottem Absatz um 1 K. per 100 Kilo. In Mittel- und minderen Ochsen war das Geschäft unentwickelt. Auf dem Stiermarkt war die Tendenz in Folge des großen Angebots flau, und die Preise gaben 3-4 K. per 100 Kilo ab. Es notiren: Ungarische Ochsen, Prima, von 72 K. bis 78 K., extrem von 80 K. bis 82 K., Sekunda von 64 K. bis 71 K., Tertia von 52 K. bis 62 K., galizische Ochsen, Prima, von 76 K. bis 78 K., Sekunda von 68 bis 75 K., Tertia von 60 K. bis 67 K., deutsche Ochsen, Prima, von 84 K. bis 89 K., ausnahmsweise 90 K. bis 93 K., Sekunda von 70 K. bis 82 K., Tertia von 60 K. bis 69 K., Weideochsen von 50 K. bis 64 K., mindere Maß- und Bauernochsen von 50 K. bis 58 K., Stiere von 54 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K. bis 74 K., Kühe von 52 K. bis 72 K., Büffel von 36 K. bis 50 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von G. Scheit u. M. A. L. L., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Montagmarkt verlief bei unveränderten Preisen ruhig und war die Preisgestaltung folgende:

Rindfleisch, hiesige Schlachtung, hinteres 1 K. 10 H. bis 1 K. 15 H., vorderes 90 H. bis 1 K. 10 H., hinteres 90 H. bis 1 K., vorderes 60 H. bis 80 H. per Kilogramm en gros. Kälber, Tendenz ruhig. Hiesige Schlachtung 1 K. 2 H. bis 1 K. 4 H., Landkälber, geschlachtet 86 H. bis 96 H., lang gewogen ohne Gewichtschlag per Kilogramm en gros. Schweinefleisch 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H., Speckschweine 1 K. 8 H. bis 1 K. 16 H., Alles per Kilo, Spanferkel lebende 6 K. bis 10 K. per Stück, geschlachtet 1 K. 20 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm.

Eier. In frischen Eiern waren gar keine Zufuhren und sind die Preise für solche sehr fest. Es ist empfehlenswerth, größere Partien auf den Markt zu bringen. Man erzielte für Prima frische Waare 88 K. bis 92 K., für Sekunda 84 K. bis 86 K., für Schwimmmer 74 K. bis 76 K., für Kalkeier 72 K. bis 74 K. in Originalpackungen zu 1440 Stück en gros.

Butter. Preise unverändert fest. Man erzielte für Centrifugale Prima-Butter 2 K. 10 H. bis 2 K. 30 H., Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 16 H. bis 20 H., Liptóer Käse 1 K. bis 1 K. 20 H., Alles per Kilo en gros.

Geflügel, lebend: Wachhandel 1 K. bis 1 K. 30 H., Brathendel 1 K. 40 H. bis 2 K. 40 H., Suppenhühner 2 K. 40 H. bis 3 K., Gänse, gemästete 4 K. bis 5 K., gefütterte 1 K. 80 H. bis 2 K., Gänse, gemästete 10 K. bis 14 K., Gänse, gefütterte 4 K. bis 6 K., Indianer 5 K. bis 7 K., je nach Qualität per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet: Nur ganz schwere Waare, rein gepugt, findet leichten Absatz. Gänse, gemästet 1 K. bis 1 K. 8 H., gemästete Gänse 1 K. 2 H. bis 1 K. 10 H., per Kilo en gros.

Wild. Ruhig. Hasen 2 K. 20 H. bis 2 K. 30 H., je nach Qualität per Stück, Hirsche 50 H. bis 56 H., Rehe 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H., Wildschweine 80 H. bis 90 H., Alles per Kilogramm en gros. Rebhühner 90 H. bis 1 K., Fasane 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., Wildgänse 1 K. 60 H. bis 2 K., Wildenten 80 H. bis 1 K., per Stück en gros.

Obst. Primawaare fest; große, gesunde, schön gepackte Tafeläpfel gesucht. Trauben: Operto 22 H. bis 26 H., Chasselas 40 H. bis 48 H., Passatutti 50 H. bis 60 H., per Kilogramm en gros. Äpfel: Tafeläpfel 50 H. bis 60 H., gewöhnliche 10 H. bis 24 H., per Kilogramm.

Rüsse. Papierüsse 50 H. bis 60 H., Steinnüsse 20 H. bis 30 H., Kastanien 14 H. bis 16 H. per Kilogramm en gros.

Gemüse. Kartoffel, gelbe 8 K. bis 8 K. 50 H., Rosen 7 K. bis 7 K. 50 H., weiße 5 K. bis 5 K. 60 H., per 100 Kilogramm in Waggonladungen, Zwiebel, prima, Makóer 16 K. bis 18 K., gewöhnliche 10 K. bis 12 K., Kraut 4 K. bis 5 K. 60 H., per 100 Kilogramm en gros in Waggonladungen.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Gegen die Witwe Andreas Wild in Trencsen-Telepiz. Konkurskommissär Emerich Bölgyi, Masseverwalter Dr. Alexander Kohn, Stellvertreter Dr. Ludwig Dolmányi. Anmelddingstermin 17. Dezember, Liquidationsverhandlung 17. Januar 1905. (Trencsener Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Fürnberg in Köheg. — Des Joseph Berderber in Bózsahegy.

Wiener Börse vom 24. Oktober.

An der heutigen Börse hat sich wieder eine Abheilung der Tendenz bemerkbar gemacht, und während einzelne lokale Industriewerthe die steigende Bewegung fortsetzten, haben die internationalen Papiere in ruhiger, eher der schwächeren Richtung zuneigender Haltung verharret. Auf dem Lokalmarkte traten insbesondere die Eisenwerthe durch ihre neuerlichen Avancen hervor, und sowohl Alpine Montanaktien, in denen die Umsätze zeitweilig einen größeren Umfang erreichten, wie auch Prager Eisenindustrie und böhmische Montanaktien bewegten sich auf wesentlich erhöhtem Kursniveau. — Die Schlussurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Eisenbahnakt., ung. 25p., 1884er Lose, Kreditakt., etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 1854er Lose, Jmsbruder Lose, Krafauer Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 669, ungarische Kreditaktien 782.25, Anglobankaktien 282.25, Bankverein 550.50, Unionbank 544.50, Länderbank 453.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 650.50, Lombarden 85.50, Elbethal-Bahn 419, Rima-Murányer 529.50, Tabaktien 340.50, Alpine 484.75, Mairent 99.90, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenloze 131.50, Marinoten 117.61 per Kaffe, 117.62 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 19.07.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. Oktober. Zu Beginn des Geschäftes zeigte sich eine freundliche Haltung und die Kurse der leitenden Werthe erholten sich merklich. Aber noch an der Vorbörse ergab sich ein Umschlag der Stimmung, als vom Auslande niedrigere Taxationen gemeldet wurden. Insbesondere an der Londoner Börse herrschte in Folge des Angriffs der holländischen Flotte auf englische Fischereischiffe eine lustlose Haltung, die sich auch auf die anderen Märkte übertrug. Die Kurse der leitenden Werthe erfuhren denn auch bei uns eine Schwächerung. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn und Stadtbahn steigend. Die Nachbörse wies nur geringen Verkehr auf und die matte Richtung hielt weiter an.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 784.75 bis 782.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 516.75 bis 516.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 530 bis 529.50, österreichische Kreditaktien zu 670.75 bis 669, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 655.25 bis 652.50, Stadtbahnaktien zu 339 bis 337.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Asphaltaktien zu 172 bis 175, Waffen- und Maschinenfabrikaktien zu 295 bis 296, „Adria“ ungarische Seeschiffahrtaktien zu 461 bis 459. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 783 bis 782.50, österreichische Kreditaktien zu 668.75 bis 669.25, Straßenbahnaktien zu 579.50 bis 580, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 652.35 bis 651. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo November 24 K. bis 26 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei sehr geringem Verkehr schwach. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 669.50 bis 669, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 651. — Schließlich blieben österreichische Kreditaktien zu 669.

Getreidegeschäft. Effektiver Waarenverkehr heute bei dringlichem Angebot und beschränkter Kaufkraft

in flauer Tendenz. Es wurden circa 4000 Meterzentner zu 10 S. billigeren Preisen umgesetzt. Roggen ist bei geringem Verkehr um 7 1/2 Heller billiger; per prompt notiren wir 7 K. 35 S. bis 7 K. 47 1/2 S. per Kasse.

Futtergerste ist unverändert, und holt 7 K. bis 7 K. 40 S. prompt ab und Parität hier. Brennwaare holt bis 7 K. 60 S. per Kasse ab hier. Hafer ist geschäftslos, 5 Heller billiger und notirt 6 K. 80 S. bis 7 K. 20 S. per Kasse, ab hier. Mais war 5 Heller billiger. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 K. 30 S. bis 7 K. 40 S. per Kasse.

Verkauft wurden: Weizen, T heiß: 200 Mztr. 81 Kq. zu R. 10.55, 530 Mztr. 80.5 Kq. zu R. 10.32 1/2, 200 Mztr. 80 Kq. zu R. 10.45, 100 Mztr. 80 Kq. zu R. 10.40, 550 Mztr. 79 Kq. zu R. 10.15, 200 Mztr. 79 Kq. und 100 Mztr. 81 Kq. zu R. 10.30, 150 Mztr. 79 Kq. zu R. 10.10, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 10 Mztr. 79.5 Kq. zu R. 10.40, 500 Mztr. 80 Kq. zu R. 10.27 1/2, 300 Mztr. 80 Kq. zu R. 10.20 (ab Bács), 300 Mztr. 80 Kq. zu R. 10.20, 80 Mztr. 79 Kq. zu R. 10.37 1/2, 100 Mztr. 79 Kq. zu R. 10.37 1/2, 100 Mztr. 78 Kq. zu R. 10.20, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mztr. 76 Kq. zu R. 9.85 (alt), per drei Monate. Roggen: 300 Mztr. zu R. 7.47 1/2, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 7.35, 100 Mztr. zu R. 7.30, 300 Mztr. zu R. 7.25, Alles per Kasse. Mais: 100 Mztr. zu R. 7.55, 100 Mztr. zu R. 7.45, 200 Mztr. zu R. 7.40, 100 Mztr. zu R. 7.37 1/2, 400 Mztr. zu R. 7.35, 200 Mztr. zu R. 7.35, 200 Mztr. zu R. 7.30, Alles per Kasse, Parität. Auf dem Terminmarkt war heute weiter flauere Tendenz. Die völlige Reserve der Mühlen, sowie die bisherigen Motive (starke Zugänge, Lagerverräthe und ungünstiger Mehlabfall) regten zu starker Realisationslust an, bei welcher sämtliche Sichten größere Einbußen erlitten. Gegen den letzten Samstagabschluss ist April-Weizen um 15 Heller, April-Hafer um 10 Heller, Mais um 5 Heller und Roggen um 5 Heller billiger. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.05, R. 9.98 und R. 10.02, Weizen per April zu R. 10.38, R. 10.36, R. 10.39, R. 10.32 und R. 10.35, Roggen per Oktober zu R. 7.58, R. 7.59 und R. 7.57, Roggen per April zu R. 7.87, R. 7.85, R. 7.90, R. 7.85 und R. 7.89, Mais per Mai zu R. 7.35, R. 7.37, R. 7.32 und R. 7.35, Hafer per Oktober zu R. 6.90, R. 6.92 und R. 6.89, Hafer per April zu R. 7.26 bis R. 7.19. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.01 Geld, R. 10.02 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.33 Geld, R. 10.34 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.57 Geld, R. 7.59 W., Roggen per April zu R. 7.89 Geld, R. 7.90 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.34 Geld, R. 7.35 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.87 Geld, R. 6.89 Waare, Hafer per April zu R. 7.20 G., R. 7.21 W., Kohlraps per August 1905 zu R. 11.30 G., R. 11.40 W. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 9.96 Geld, R. 9.97 Waare, Weizen per April zu R. 10.28 Geld, R. 10.29 Waare, Roggen per April 1905 R. 7.87 Geld, R. 7.88 Waare, Mais per Mai 1905

R. 7.33 Geld, R. 7.34 Waare, Hafer per April R. 7.17 Geld, R. 7.18 Waare. Gefündigt wurden 6000 Mztr. Weizen, 4500 Mztr. Roggen und 3000 Mztr. Hafer zur Uebernahme per 29. Oktober. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Oktober . . . 10.01 Roggen per Oktober . . . 7.57 Mais per Oktober . . . 7.35 Hafer per Oktober . . . 6.87

Produktengeschäft. Der Verkehr war auch heute schwach. Verkauft wurde: Schweinefett zu 66 K. 50 S. per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtware R. 66.50 Geld, R. 67.— Waare, Speck Budapester Stadtware, vierstücker R. 56.50 Geld, R. 57.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare. — Pflaumen: 1904er Ujanze-Qualität: bosnische R. 8.75 Geld, R. 9.25 Waare, 100stücker R. 13.— Geld, R. 13.50 Waare, 85stücker R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare, serbische 1904er Ujanze-Qualität R. 7.75 Geld, R. 8.— Waare, serbische, 100stücker R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare, 85stücker R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare. Pflaumenmus, slawonisches 1903er R. 13.50 Geld, R. 14.— Waare, serbisches 1903er R. 11.50 Geld, Kronen 12.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1904er R. 54.— Geld, R. 61.— Waare, Rothklee, Kleinkörniger 1904er R. 56.— Geld, R. 58.— Waare, mittelförniger 1904er R. 62.— Geld, R. 68.— Waare, grobkörniger 1904er R. 72.— Geld, R. 80.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: T heiß: Weizenburger: 77 Kq. R. 10.05—10.15 77 Kq. R. 10.05—10.15 78 " " 10.15—10.25 78 " " 10.10—10.20 79 " " 10.25—10.35 79 " " 10.20—10.30 80 " " 10.30—10.45 80 " " 10.25—10.40 81 " " 10.50—10.55 81 " " Banater: Bácsfær: 77 Kq. R. 9.95—10.05 76 Kq. R. 10.—10.10 78 " " 10.10—10.15 77 " " 10.10—10.20 79 " " 10.20—10.30 78 " " 10.15—10.30 80 " " 10.30—10.40 79 " " Pester Boden: 77 Kq. R. 10.05—10.15 78 " " 10.10—10.20 79 " " 10.20—10.30 80 " " 10.25—10.35 81 " " 10.35—10.45

Roggen, Ia neu . . . R. 7.55—7.65 Roggen, Mittel, neu . . . R. 7.45—7.55 Gerste, Futter, Ia . . . R. 7.35—7.55 Gerste, Futter, IIa . . . R. 7.25—7.35 Hafer Ia neu . . . R. 7.05—7.30 Hafer Mittel neu . . . R. 6.90—7.05 Mais, Inländer, neu . . . R. 7.30—7.45 Kohlraps neu . . . R. 11.50—11.70

Termine. Weizen per Oktober . . . R. 10.01—10.02 Weizen per April 1905 . . . R. 10.33—10.34 Roggen per Oktober . . . R. 7.57—7.50 Roggen per April . . . R. 7.89—7.90 Mais per Mai . . . R. 7.34—7.35

Hafer per Oktober . . . R. 6.87—6.89 Hafer per April . . . R. 7.20—7.21 Kohlraps per August 1905 . . . R. 11.30—11.40

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm Weiß Rosa Gelb Transdanubische . . . 5.40—5.80 7.—7.50 7.50—8.— Oberungarische . . . 5.40—5.80 7.—7.50 7.50—8.— Nyirer . . . 5.50—5.90 7.10—7.60 7.60—8.10 Siebenbürger . . . 5.40—5.80 7.—7.40 7.50—8.— Pester . . . 5.40—5.80 7.—7.50 7.60—8.—

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß Rosa Gelb Transdanubische . . . 5.20—5.40 7.—7.50 7.50—8.— Oberungarische . . . 5.—5.20 7.—7.40 7.50—8.— Nyirer . . . 5.20—5.40 7.—7.40 7.50—8.— Siebenbürger . . . 5.20—5.60 7.—7.40 7.50—8.— Pester . . . 5.20—5.40 7.—7.40 7.50—8.— Budapest, 24. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 51.50 G., R. 52.50 W.

Budapest, 24. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 51.50 G., R. 52.50 W.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbühl, Donau, Pajtau), water level (Centimeter), and date (24. Oktober). It lists various water levels and changes for different locations.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Blousen-Seide 60 Kreuz.

bis fl. 11.35 p. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. Seiden-Damaste v. 85 Kreuz. — fl. 11.80 Ball-Seide v. 60 Kreuz. — fl. 11.35 Seiden-Bastkleider p. Robe „ fl. 9.90 — fl. 43.25 Braut-Seide „ 60 Kreuz. — fl. 11.35 Foulard-Seide bedruckt „ 60 Kreuz. — fl. 3.70 Blousen-Seide „ 60 Kreuz. — fl. 11.35

ANTIKRININ „ENTHAARUNGS-MITTEL“. — Unsichtliches, sicher wirkendes Mittel zur schnellen Beseitigung unehöner, an den Händen, Armen, im Gesicht ge-wachsener oder überflüssiger Haare. Preis einer Flasche 4 Kronen. Echt zu beziehen beim Erzeuger: L. MOLNÁR, Apotheker in Kassa. In Budapest: Apoth. Josef v. Török, Király-utca 12.

HAAR-RESTORER für graue Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe, sicher wirkend. Mittel. Preis einer Flasche 2 Kr.

MÖBEL von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf Ratenzahlung. EHERENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST, VI., Teréz-körut Nr. 8 (nächst d. Andrassystrasse). Illustrierten Preisocourant gratis.

GELD-DARLEHEN auf Lose bei leichter Rückzahlung. Auf Johis-Lose 9.—, Ung. rote Kreuz 21.—, Ital. rote Kreuz 35.—, Oester. rote Kreuz 50.—, Waffila 18.—, 20/0-ige Serb. 90.—, 30/0-ige Hypotheken 220.—, auf Aktien u. Werthpapiere bis zu 90% des Tagesturtes. Bauhaus. Fischer & Riese, Budapest, VII., Erzsébet-körut 9. (New-York-Palais.) Provingaufträge werden sofort effectuirt. 88823

Verlangen Sie gratis und franco meinen reichillustrirten Preis-catalog mit über 600 Abbildungen solider, guter und billiger Uhren, Gold- und Silberwaaren. Hanns Konrad erste Uhren-fabrik in Brüx Nr. 1065 (Böhmen). z. z. gerichtlich beedeter Schmeißer. Meine Firma ist ausgezeichnet mit dem z. z. Adler, goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen u. 10.000 Anerkennungs-schreiben aus allen Welttheilen. Geste Nickel-Anter-Kem-llhr „System Rostopf-Patent“ sammt Kette u. Lederfutteral fl. 2.25, 3 Stück fl. 6.50, dieselbe mit Doppelmantel fl. 3.50. Geste Silber-Kem-llhr, offen, fl. 3.80. Geste Silberkette fl. 1.20, 1.50. Nickel-Weder-llhr fl. 1.45, 3 Stück fl. 4.—, mit Nacht-leuchend. Zifferblatt fl. 1.65, 3 Stück fl. 4.50. Reelle Zähr. schriftliche Garantie. Kein Mist! Umtausch gestattet od. Geld retour.

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner. 50 DER PARISER AKT. Wunderbar plastisch wirkende weibl. Aktstudien erster französ. Künstler. In mehrfarbiger, allerfeinsten Ausführung. Ersatz für lebendes Modell. Alle 50 Blatt — Riesenformat 25x35 Cm. — für den noch nie dagewesenen nur 5 Mark. erstaunlich billigen Preis von Versand durch H. Schmidt's Verlag, Berlin 34, Winterfeldstr. 34.

AN 300 ÖLGEMÄLDE UND AQUARELLE moderne und alte, darunter derzeit mehrere Ligeti, Mészöly, Györök, Telepi, Koszkol, Grimm, Boemm, Rubovics, Margittay, Thamm, C. Goebel, Marotti etc., sowie mehrere werthvolle alte Meister sehr billig bei Stoip Ferencz képtára, II., Albrechtsweg 11, Parterre. Täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr. 40881

Fertiger amerikanischer Kostümrock „NIAGARA“ (laut Bild) mit aufgesetzter Sport- und kleiner Vortor-monnette-Lapche, 14 Cm. hoch, durchgehend, vorzüglicher, überragend schöner Schnitt, taillierter Sitz, aus gutem Loden, in Dunkelblau, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango und Schwarz, R. 6.80. Genügt anzugeben: Vorder- und Hinterlänge, Schluß- und Hüftenweite. Keine Fabrik-arbeit! Jedes Stück wird extra nach eingeleandtem Maß genau u. solid ausgefertigt. Muster, Skizzen von allen Kostüm-röcken, Jagdanzügen, Bekleidungen gratis und franco. Erstes u. größtes Versandthaus Josef Breitenfeld. GHRUDIM (Böhmen).

Jeder Insolvente, Kaufmann oder Private, auch Aristokraten, werden im Stillen ohne Veröffentlichung ausgeglichen. Bedeckte Ausgleichskredite werden beschafft. Zuschriften u. „Gewiegter Fachmann 5444“ an die Annoncen-Exp. Eduard Braun, Wien, I., Liebenbergg. 2

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Wohnungs-Agent melde sich Elisabethring 4. im Juwelengeschäft. 22782

Kommanditär zu einem seit Jahren gut gehenden Geschäft mit einer Einlage von 150.000 Kr. Kapital nicht sofort notwendig, nur bei event. Bedarfssfälle. Thätigkeit nicht erforderlich. Anträge unter N. 127 an die Exp. 18127

Gute Verpflegung, Andrássystr. 10, Oper, mit elegantem Esszimmer, elektrischer Beleuchtung und vorzüglicher Kost. Auskunft: Hausbesorger, Dalszinház-utca 1. 18125

Fräulein für Nachmittag, womöglich Kindergärtnerin, zu mehreren kleinen Kindern wird acceptirt. Szerécsen-u. 15, l. 4. 22783

Kinderkleidergeschäft in der Batányi-gasse wegen Familienangelegenheiten sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 18119

Kereskedelmi alkalmazottak azonnali belépésre kerestetnek minden szakmából. Feltevételek teljes ezimékkel olvashatók a ma megjelenő Országos Pályázati Közlönyben. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal osakis Teréz-körút 39, Budapest. 18124

Német nyelvből alapos oktatás akarok nyerni esti órákban, lehetőleg lakásomon. Csakis nagy gyakorlattal bírókól kérek ajánlatot „Erdemény 126“ jellegével a kiadóba. 18126

6 utazói állás betöltendő. Feltételek teljes ezimékkel olvashatók a ma megjelenő Országos Pályázati Közlönyben. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal Budapest, Teréz-körút 39. 18123

Elköltözés miatt Ó-Budán, Mátyás hegyen, szép fekvéssel és kilátással 2067 öles telek 1100 forintért, évi 150 forintos részletfizetésre eladó. Czim a kiadóban. 18105

Deutsch-französisches Fräulein zu einem Mädchen für Nachmittage gesucht; gänzliche Verpflegung mit Wohnung.Adr. in der Exp. 22786

Demoiselle française diplômée, libre tous les jours après le heures et avant midi. Ecrire Mlle M., Solyom-utca 18, l. 9. 18132

Schöne Blondine, 8-10,000 K., feingebildet, spracham, wünsche in Budapest zu heirathen. Anträge unter „Papa“ an die Exp. erbeten. 18091

Intelligente repräsentationsfähige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zu mutterlosen Kindern. Briefe erbeten an M. L., Váci-körút 61, l. 9. 18089

Redegewandte Damen repräsentabler Erscheinung, welche die Privatunde besuchen, für Spezial-Damenartikel bei hoher Provision gesucht. Offerte an Frau Emma Ehrlich, Wien, VII., Breitegasse 8. N. 22771

Diplomirte Klavierlehrerin, die auch in Mittelschulgegenständen Unterricht ertheilt, wird für 2 Stunden täglich gesucht. Csömöri-ut 23, Perl Bend. 22786

Häcker-Halbstaibil-Maschine, 8-12 HP, zu kaufen gesucht. Offerte nur von direkten Verkäufern unter „Baarzahlung 118“ an die Exp. 18118

Maieur- und Friseur-geschäft, sehr alter Posten, Innere Stadt, zu verkaufen. Adresse in der Exp. 22784

Vertreter für Budapest, als eingeführt, von einer Elivovih-Brennerei gesucht. Offerte unter „M. G. S.“ poste restante Csáktornya. 22766

Wir suchen für unser Installationsfach einen Gasinstallateur, der den Installationsmeister zu vertreten hat und Kosten voranschläge selbstständig anfertigen kann. Zeugniskopien und Gehaltsansprüche erforderlich. Eintritt sofort. Gasanstalt Kolozsvár. 22764

Die besten Galoschen und englische Neuheiten wasserdichter Mäntel für Herren und Damen bei „Gummi“ Reisner, Budapest, Harisbazar 12. 18084

Eine 20 HP Dampfmaschine ist billigst zu verkaufen bei Josef Fuchs, Drahóc, Nyitra-megye. 22770

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag gesucht. Göttgergasse 19, IV. St. 1. 18130

Erzieherin oder geprüfte Lehrerin, ungarisch und deutsch, welche die III. Volksklasse unterrichten kann, wird zu einem 8-jährigen Knaben ganz ins Haus aufgenommen gesucht. Nagy János-utca 29, II. St. 8. 18129

Möbel-Gelegenheitskauf. Um jeden Preis zu verkaufen: Komplette Schlafs-, Speise- u. Herrenzimmer-einrichtung, Sa-longarnitur, Perler Teppiche, sowie verschiedene Möbelstücke auch einzeln. Gyár-utca 2, l. St. 2, Cse Király-utca. 18731

Eigenaccepte, nur von 10.000 Kronen aufwärts, bequem tilgbar, werden gegen mäßige Zinsen schnellstens placirt. Anfragen an N. Sorovih, Ó-utca 45. 22789

Suche Stelle als Kammerjungfer od. feines Stubenmädchen, übernehme auch Stütze der Hausfrau, K. L., Bajnok-utca Nr. 3, Th. 3. 21790

Fabriklokaliitäten am l. St. sind zu vermieten. 8x18, 8x36 u. 8x54 Meter. Kraftbetrieb u. Transmission wäre eventuell auch vorhanden. Adresse in der Expedition. 18102

Ein schönes, reines möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist an einen Herrn zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. VI., Sziv-utca 20, l. 1. 18102

Erzieherin oder bonno superieur, die perfekt deutsch und ungarisch spricht, nur mit langjährigen Zeugnissen, wird sofort zu drei Kindern von 6-10 Jahren gesucht. Vorzuzustellen zwischen 10-11 Uhr. V., Vécsey-utca 4, l. 7. 18104

Norddeutsche Bonne, die auch Nähen, Handarbeiten versteht, gesucht. Adresse in der Exp. 18103

Plagagent, tüchtig u. verlässlich, wird für die Eisenbranche für acceptirt. Vorstellung 12 bis 12. Ubr. in der Exp. 22792

Goldketten, Juwelen, Gold- und Silberuhren, sowie Pendeluhren sind bei coulanter Bedienung auf vortheilhafte Ratenzahlung zu haben. Anträge unter „Juwelengeschäft“ Hauptpost restante. 18100

Tüchtiges sympathisches Fräulein, das im Haushalt, sowie auch im Kochen, Kleidernähen tüchtig ist, sucht Stelle als Hausfräulein oder Haushälterin. Briefe unter „E. S. 25“ postlagernd Pozsony, Hauptpost. 18073

Als Gesellschafterin, eventuell Pilegerin sucht deutsches, gebildetes, älteres israelitisches Fräulein zu einer Dame Stelle. Adresse: J. K., Gyulafehérvár poste restante. 18070

Von der Bahnstation Bolóc expedire ich jeden Tag frisch geschlachtetes Kalb- und Rindfleisch, garantirt hinteres zu jeder Zeit per 5 Kgr. franco per Nachnahme zu 4 K. 40 S. Bitte deutliche Adresse anzugeben. Davidovits, II. Bolóc, B.-m. Bahnstation. 18071

Ein 12-14-jähriges nur ungarisch sprechendes Mädchen wird als Kindsmädchen aufgenommen. E. v. Steiner, Turzoufa. 18072

Garcion-Logis. Schlaf- und Wohnzimmer, Straßenfront, für einzelnen Herrn, Deutschen, in ruhiger Lage, V. oder VI. Bezirk, nicht über II. St. zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Sch. 076“ an die Exp. erbeten. 18076

Erzieherin, Jüdin, welche die zweite Bürger mit 1 Mädchen, und 2 Mädchen der I. Normalklasse unterrichten kann, wird sofort aufgenommen bei Stern Károly, Pischke. 18075

Kautionsfähiger Vertreter sucht Vertretungen folgender leistungsfähiger Häuser für Preßburg und Oberungarn: Zuckerrabrik (ungarische Zuckerrabrik bevorzugt), ungarische Dampf-mühle (Pester Dampf-mühle bevorzugt), Petroleumraffinerie, Meischschälfabrik, Kaffee-Import, Erbst oder Zume. Anträge unter Chiffre N. W., Pozsony poste restante. 18074

Perfekt német jól zongorázó társalgónót keresek francia nyelv-ismerettel két serdülő leánykához zsidó uri házba. Kellner Vilmos, Magyarpécska. 18069

Ein mit 2000 Kronen Kaution verfügender, tüchtiger Kaufmann in den mittleren Jahren empfiehlt sich zur Führung eines Filialgeschäfts beliebiger Branche oder eines Geschäftes auf Verrechnung, event. als Magaziner oder Intendant zu sofortigem Eintritt. Zuschriften an Engel Zsigmond, Vörösmarty-utca 55, l. 4, erbeten. 22776

Tisztességes izr. házaspárnál egy gyermek teljes ellátással felvétetik. Ajánlatok „Gyermektelen 092“ czim alatt a kiadóba. 18092

Butor, világosbarna félbarokk hálószobaberen-dezés jutányosan eladó; száraz anyagból készült csinos famunka. Sajó asztalosmesternél, Havas-utca 9, Váci-utca sarok. 22785

Ebédet keresek 1/2óra, esetleg vacsorával osakis uri családnál. Dr. G., Aréna-ut 11, ajtó 31. 18094

Fényképészeti műteremből visszamaradt objektiv, camera, szalon-stativ háttér, kirakat stb. olcsón eladó. Kerpesi-ut 69. sz., földszint 14. 22777

Erfahrener Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung, Buchhaltung, Bilanzierung, Bücherordnen. Anträge unter „Tüchtig 093“ an die Exp. 18093

Speise-, Schlafzimmer, Salongarnitur, Lampen, Teppiche sind sofort zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister Batányigasse 16. 22788

Égyes varrónók női konfekcióhoz, kik konfekció-árak átvételében is jártasak, jó fizetéssel azonnal felvétetnek. Holzer Simon, cs. és kir. udv. szállító czégnél. Jelentkezés a Reáltanoda-u. 10. sz. kapun át. 22798

Nur bei David Agulár BUDAPEST, IV., Museum-körút 27a. kauft Jedermann sehr schön geformte Schuhe aus Leder, Seide und Atlas. ist feines Publikum. ist große Auswahl in allen Größen. Nichtentsprechendes das Geld retournirt.



Herrn: Raublederschuh fl. 3.20. Gamaschen fl. 2.50-5.50. Damen: Gemblets, Zug- oder Schnellschuh fl. 3.-; Elegante Wachs- oder Raublederschuh fl. 3.20; Amerikanische Wox-, Sammet- oder Zugschuh fl. 4.-; Gute Chevreau-Schnur- oder Zugschuh fl. 4.20; Wox-, Satonlad- oder Chevreau-Schnellschuh fl. 4.50; Ganze Led. Schnur fl. 4.50, mit Lederbüchse fl. 4.-; Offizierschuh, Chevreau- oder Led. fl. 4.50; Infanterie-Schuh, Raubleder fl. 3.50, Wox fl. 4.50.

Zeigler-Möbel Zu 1-2-jährigen Raten, fertig und nach Zeichnungen zu haben, wie auch in eigener Werkstätte selbst hergestellte Tapetier-Möbel. Josef Fischhof, Budapest, Dohány-utca 63, Cse Hársfa-utca. 33775

3 Worte... „Gummi“, Reisner, Harisbazar. Schutzmittel - Verleumdung dieser berühmten Budapester Firma zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Gulden per Dutzend büßfertig. 39729

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 32. sz. 31. Preisocourant gratis und franco.

Gesucht ganze Pension, ohne selbstständig. Zimmer, für ältere Frau bei ihr. Familie, Hauptbedingung: VI. od. VII. Bez., Partiere oder l. St. d. Z. Zuschriften unter „Familienheim 511“ an die Exp. werden nur mit Preisangabe berücksichtigt. 17511

Magyar királyi Államvasutak üzletvezetőség Szeged. 31446/904. szám. III.

Hirdetmény! zennek közhírré tesszük, hogy kereskedelmi ny. kir. Minis-ter úr Öngyméltóságának f. évi május hó 18-án kelt 34419 sz. és f. évi július hó 8-án kelt 41749 sz. rendelete folytán f. évi október hó 1-ével „Röske“ állomás neve „Röske-kesztenyhalványtelek“-re, „Baranyavár Monostor“ állomás neve „Baranyavár Pélmonostor“ és „Magyar Boly“ állomás neve „Magyarboly“-ra fog átváltoz tanni. Az üzletvezetőség. 2184-5860

Orden, Titel, Adel etc. B. Walden, Prince's Square 41, Kennington Park, London S. E. Rückporto. 40619



Die blühendste Schönheit wird einzig und allein erzielt durch die weltberühmte Lillen-Balsam-Seife „A MORLIN“. Nur echt mit dieser Schutzmarke. Ueberauschend schneller u. sicherer Erfolg bei Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Gesichtspickeln, Mitessern, Blatternarben etc. Die Haut wird blendend rein, rosig, satt und jugendlich.

Preis pr. Et. 1 K., 2 St. K. 2.50, 6 St. K. 4.-, 12 St. K. 7.-. General-Depot bei D. Schön, Wien, VI., Raferngasse 3; in Budapest bei Petrovics-Drogeria. IV., Bécsi-utca 2.

MÖBEL in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei GONDA S. Meinige Niederlage István-tér Nr. 7. Preisocourant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 20888

Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und verärglichsten Darmröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Flus bei Frauen ohne Einfrisung, Nerven- und Rückenmarks-leiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Arznei-mittel.

Dr. Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. St. (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Bester Heilerfolg auch bei schwierigem Wege. Nebstamtente besorgt.

MÖBEL auch auf günstige Ratenzahlungen erhältlich in der Möbelfabrik Schwarz Lipót és Testvére VII., Hársfa-utca 37. sz. (Cse Wesselényi-utca). Preisocourant 60 Heller.

Das praktischste Kloset für Gesunde und Kranke billigt bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. sz.



ECHTE Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand & Co. Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführender Illustrirter Preisocourant franco. ::

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wälgnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
Festung, Wollschäfer Gasse, Traffl.

**II. Bezirk.**  
Hauptgasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Stb., Traffl.

**IV. Bezirk.**  
Calvinplatz 2, Engelmann Mór, Traffl.; Jollantöring 14, Göböl Vilmos, Traffl.; Kecskemétygasse 14, Szántó Mór, Traffl.; Pariser-gasse 7, Frau Zsófia Jozsef; Wälgner-gasse 35, Attonia-Drucker; Pestköpöny 3, Nemeszet A. J., Traffl.

**V. Bezirk.**  
Leoboldring, 8, Schödl Gyula, Traffl. u. Postamtsfiliale; Doroszló-gasse, 13, Well Vilmos, Traffl.; Blaroffnergasse 1, Frau Goldes Amin.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 2, Sala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Zsófia Anna, Theresienring 54, Breuer növérek, Traffl.; Andrássy-gasse 33, Frau Mandel Mór, Schreibstube; Andrássy-gasse 38, Frau Gauszer Ferenc, Traffl.; Andrássy-gasse 48, Bohonoczka Anna, Traffl.; Andrássy-gasse 84, Glet Bend, Traffl.; Wälgner-gasse 1, Frau Schön Adolf, Traffl.; Königs-gasse 52, Taticus A., Traffl.

**VII. Bezirk.**  
Krenartha-gasse 44, Frau Adolf, Buchhandlung; Barossplatz 20, Grünhut Mór, Traffl.; Kerepesy-gasse 50, Szabó Vilmos, Traffl.; Stephanplatz 1, Robn Gyula, Traffl.; Elisabethring 2, Szántó Anna, Traffl.; Elisabeth-gasse 51 (Mingirakend), Traffl.; Eötvös Anala; Harsányi 17, Maybaum S., Traffl.; Tromseltgasse 2, Frau Schmeller Mór, Traffl.; Königs-gasse 21, Sala Gyula, Traffl.; Königs-gasse 69, Frau Schifinger Vilmos, Traffl.

**VIII. Bezirk.**  
Rudolf-gasse 18, Kerepesy Mária, Traffl.; Kerepesy-gasse 50, Frau Semmelweis, Traffl.; Kerepesy-gasse 33, Reimann Anna, Traffl.; Kerepesy-gasse 1, Szendrői M. György, Traffl.; Wälgner-gasse 81, Frau Adolf, Traffl.

**IX. Bezirk.**  
Heldergasse 41, Gergelyovits Beke Traffl.

**Verpfändete Juwelen**  
Ihre ich aus und beahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefertigt haben. Buchgold kaufe ich zum Tageskurs. **Schiller Markt, Sip-uteza 8, Parterre 2.** 18069

**Gas- und elektr. Küster**  
stehend billig bei Komlós Mór, Lázár-u. 10, im Hof. **Gasrechner**  
von 2.50 aufwärts. **Petroleumlampen-**  
adaptierung billigst. 18064

**Bücher-alkalmivétel.** Helység változás végett raktáron lévő kitűnő minőségű ebéd- és hálószobák és egyes bu-tordarabok is minden elfogadható áron eladotnak. Egri Mór, Gyár-u. 19. 18058

**Auf Raten**  
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preisermäßigung bei A. Grünberger's Erben, IV., Váci-uteza 30, I. em. 23, Parisbözet. 18059

**Zu Ofen,**  
am schönsten Theile des Christinenringes, ist ein schönes Familienhaus, versehen mit Gas und Elektrisch, Badezimmer, Weinteller, Salette, kleiner Garten um möglichem Preis zu verkaufen. Jhabellagasse 2, I. Stod 9. 18063

**Toiletten,**  
englische und französische Seifen, Kosmikum, Sabelots nach neuesten Journal, preis-mäßig verfertigt. VI., Altgasse 40, III. 22. Wertheimer. 18120

**Alte Gerüst-Posten**  
werden zu kaufen gesucht. Endl György, Svábhegy, Költö-uteza 9. 18054

**Anständiger fleißiger Mann,** spricht und schreibt deutsch und ungarisch, **kaufmännisch, sucht Inkassanten- oder Dienerposten.** Eventuell Vereins-Inkasso gegen Provision. Vermittlern hohe Belohnung. Gest. Anträge unter „S. D. S. 068“ an die Exp. erbeten. 18068

**Gärtner,**  
anständiges, kinderloses Ehepaar, wird für eine Ofner Villa aufgenommen.Adr. in der Exp. 18053

**Suche zu kaufen**  
kleines Familienhaus, kann auch in Ofen sein, nahe zur Elektrischen, mit 6000 Kr. Anzahlung, Rest in 2-3000 Kronen Jahresraten. Ausführlichen Offerte von Eigen-thümern mit Angabe von Preis- und Zahlungsbeding-nissen unter „Kleines Haus 055“ an die Exp. 18055

**Gebauer Sugo**  
hat Annonce gelesen, schießt aber mit einer anderen Person verwechselt zu werden, und bitte nähere Details mitzutheilen entweder auf diesem Wege oder brieflich unter „Reige“ an die Exp. 18067

**Heirath.**  
Suche für meine Schwägerin, intelligentes, schönes festes Mädchen (Böhmin), aus hochachtbarer Familie, mit 8000 Kronen Mitgift, nebst schöner Ausstattung, intelligenten Bewerber. Anträge unter „Zufriedenheit macht glücklich 065“ an die Exp. 18065

**Gargenwohnung**  
in einer Villa, allerhöchste Nähe der Andrássystrasse, 2 elegant möblirte Zimmer, separaten Eingang. VI., Munkácsy-uteza 4, sofort zu vermieten. 18064

**Demoiselle**  
französisch échange legons pour le logement. VI., Eötvös-uteza 35, földsz. 3. 18066

**Kärpitos**  
ajánlkozik háznál vagy házonkívül. Nefelejts-uteza 33, Fülöp. 18056

**Unterfeirische Winter-**  
Mafchangler-Aepfel verfeinde von 50 Pg. aufwärts, schön verpackt, in Holzwanne, Winter-Mafchangler-Aepfel, 100 Kg. R. 20. Pariser Nembur 100 Kg. R. 30. Goldtrane 100 Kg. R. 22. Brattantien 100 Kg. R. 16. Papiernüsse 100 Kg. R. 34. Pilze, getrocknete, 100 Kg. R. 280. Zwiebeln 100 Kg. R. 18. Heferi per Nachnahme Ostiar Moses, Pettau. 22763

**Sträuche Ribis**  
5jährige 60 Heller, Ribis 2-jährige 20 Heller. Himbeersträucher 10 Heller. Versandt gegen Nachnahme. Franz Gambergh, Gärtner, Ujpesteri. 22779

**Deutsches Fräulein**  
bas perfekt französisch spricht u. Klavier unterrichten kann, wird für Nachmittag gesucht. Dr. Szilágyi Sándor, Dorottya-uteza 6. 22793

**Seged**  
uri és női divatáruszkamából, tüchtig elárúvó, azonnal felvétetik. Horovioz, Erzsébet-körút 5. 22781

**Magyar kezdő**  
kisasszony gyermekekhez vagy üzletbe ajánlkozik. Ludoviceum-u. 10, I. 23. 18090

**Praktikant**  
mit guter Handschrift wird aufgenommen. Schriftliche Offerte in beiden Sprachen. Ferdinand Lafos, Szövet-ség-uteza 3. 22780

**Mädchen oder Frau,** kinderlos, 35-45 Jahre alt, unabhängig, selbstständig, mit etwas Vermögen oder beliebigen Geschäft in Budapest oder Provinz, von einem 47-jährigen tüchtigen israel. Kaufmann zum gemeinsamen Haushalt gesucht. Nach gegenseitiger bester Befamtschaft und Beendigung meines Scheidungsprozesses Heirath gesichert. Nur ernstgemeinte Anträge mit voller Adresse befördert unter „Glückliche Zukunft“ die Annoncen-Exp. J. Blocher, Südu. 6. 22775

**Fabrik-Lokal,**  
Barriere, event. an fließendem Wasser gelegen, in unmittelbarer Nähe Budapests, mit hübscher Wohnung dazu, Kanalisierung, Wasserleitung, event. mit einem ergebigen Brunnen und Gasleitung versehen, suche ich auf 5-10 Jahre zu pachten oder unter günstigen Bedingungen anzukaufen. Territorium 400-500 □.M. Offerte unter „2000“ an die Exp. erbeten. 18096

**Norddeutsche,**  
für das hsh. Lehrfach staatlich gepr. Lehrerin ertheilt Unterricht in deutsch, franz. u. engl. Lehrgegenständen, hat noch 3 Vormittage und Nachmittage zu besetzen. Offerte unter „Erfolgreich 095“ an die Exp. 18085

**Nordd. Orgelnerin**  
m. künstl. Klavier u. perfekt franz. empfielt, Jeraclit in deutsch, franz., Klavier ge-sucht, magyar tanítóknak 50, 40, 30 frosz állásokra keres. „Centralbureau Klerner“ Károly-körút 7. Bei Wechsel 6 monall. Garantie. Lehrkräfte zahlen keine Mac. Gebühr. 22796

**Eine Dampfmaschine**  
für Goppelbetrieb, 4 Stück gebrauchte **Dichtungen,**  
1500 Tragfähigkeit, in tabellosen Zustande, billigst zu haben in der Maschinen-niederlage **Baross-tér 15,**  
in der Nähe des Central-bahnhofes. 22779

**Deutsche Sonnen,**  
dipl. Lehrerinnen mit Sprachen und Musik sucht dringend; jede Art Lehrkräfte empfielt **Jolan Sugar,**  
IV., Kossuth Lajos-u. 1. 22778

**Üzlethelyiségre**  
vagy irodára  
alkalmas világos pincze-helyiség azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 18087

**Irodai gyakornok,**  
ki magyar és német nyelvét bírja, azonnalra felvétetik. Gyakorlattal bírók előnyben részesülnek. Singer és Társa, József-körút 35. 18088

**Házi szolgál**  
felvétetik, magyarul és németül beszéljen. Csak olyanok jelentkezzenek, kik már üzletben alkal-mazva voltak. Rotters-mann, Király-u. 60. 18085

**Boithelyiség**  
kiadó azonnal, üzleti be-rendezés eladó. Károly-körút 5 sz., dob-utezai ol-dal, a házmeiernél. 18086

**Cherche demoiselle**  
frangaise pour enseigne chez moi. Offres priées sous „Béla 083“ à l'expéd. 18083

**Szeszifőzői keresek**  
nagyobb mezőgazdasági szeszifőző és finomító ré-szére azonnali belépés mellett. Bizonyítvány-má-solatokat „Szeszifőző 098“ jelleg alatt továbbit a kiadóhivatal. 18098

**Spejczimmer,**  
Gasluster billig zu ver-laufen. Erzsébet-körút 44, Th. 20. 18097

**Kompaqnon**  
suche mit 10.000 fl. zu meinem seit Jahren bestehenden Einlagerungs- und Expeditions-geschäft. Briefe unter „Ehrlich 112“ an die Exp. 18112

**Kohlenagent,**  
bei der Privatunde gut eingeführt, wird sofort acceptirt. Offerte unter „S. 109“ an die Exp. 18109

**Ehrbare Befamtschaft**  
zu machen wünscht schöne, intelligente, hochanständige junge Dame mit einem bilinguirt, charaktervollen, gutsituirten Herrn. Gest. Zuschriften unter „Gentlemanlike 108“ an die Exp. 18108

**Kerepesi-ut 12. sz. a.**  
egy 5 utcai szobából és mellékhelyiségekkel álló üzleti czélokra is alkal-mas II-od emeleti lakás olasó áron azonnal kiadó. 18107

**Barok-ebédlő,**  
keveset, használt, szép szőnyegdivánnyal együtt eladó. Eötvös-uteza 36, II. 12/a. 18111

**Házvezetőnő vagy társalkodónő**  
tisztet óhajtat vállalni ma-gányos, középkori keresztény özvegy urit, ki a háztartás minden ágában jártas, nemetül, magyarul beszél. Czim: Krisztina-körút 163, ajtó 2. 22772

**Hausfräulein,**  
das leichte Hausarbeiten, Mafschinnchen, eventuell faden kann, wird aufgenommen. Doffewing-gasse 25, II. 22. 18108

**Strümpfe**  
werden billigst und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt. W.-Farkas H. assz. gép-harisanakötészete, Buda-peszt, V. ker., Lipót-körút 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Eft.) Arbeiten werden ab-geholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korre-spondenzkarte genügt. 21874

**Allästkeresök**  
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az összes betöltendő állást teljes cimkékkel közli. Kiadóhivatal: Budapest, Teréz-körút 39. 18121

**Kaufe und verkaufe**  
Herftchaftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perjer- und Smyrnaeppide, Vorhänge, Delgemölde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond lakberende-zési kiállítás, Budapest Ujvilág-uteza (27) sieben-undzwanzig, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 18113

**Bronzenliter**  
zu billigem Preise im Alland butorkiállítás IV., Ujvilág-uteza 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 18114

**Stahlbraht-**  
Matratzen, Eisenrahmen 5 fl. 50 fr., Holzrahmen 3 fl. 50 fr. Eisen- und Messingmöbeln, Dachgitter-Thüren, Thüren-Gesetzte am billigsten liefert Prohászka. Fabrik: Buda-peszt, Neugasse 46. 18116

**Betöltendő**  
összes állásokról több száz pályázat, valamennyi tel-jes cimmel az Országos Hirdetési Közlöny X. évf. legújabb számában. Ára 40 fillér. Bpest, József-körút 9. 17880

**Kommiss.**  
Ich benötige einen tüchtigen Kommiss für Manufaktur, Mode-, Rouair- und Kurz-waaren pro 1. November. Gehalt bis 50 Kronen sammt ganzer Verpflegung. Diejenigen welche auf einem Posten länger servirt, werden bevorzugt, müssen der ungar. und slowakischen Sprache mächtig sein. Kohn Miksa, Ujbánya. 22769

**Gesucht zu sofortigem**  
Antritt ein geprüfter Maschi-nist zu Dampfmaschine in Ober-ungarn, der mit der Behand-lung und Reparatur aller ein-schlägigen Maschinen durchaus vertraut, der deutschen und slowakischen Sprache mächtig und befähigt sein muß, den Verstand zu überweisen. Of-ferte mit Zeugnisschriften sind zu richten an Holymann u. Kohn, Zsolna (Trencsen-megye). 22767

**Gargenwohnung**  
oder für Bureauzweck sehr geeignete Gassen- und Hof-zimmer, I. Stod, Haupt-treppeneingang, für 1. No-venber zu vergeben. V., Nagykorona-u. 20, füszer-üzlet. 18078

**Immöblirte Zimmer**  
sucht ältere Dame per 1. No-venber im VI. oder VII. Bezirk. Offerte unter „M. B. 080“ an die Exp. 18080

**Norddeutsche,**  
in Belgien, London gewesen, ausgezeichneten Unterricht in Sprachen, Konversation, deutschen Gegenständen, Lite-ratur, Kunstgeschichte, Sprach-lehre, Klavier und Handar-beit, glänzende Zeugnisse, sucht Stellung in Budapest in nur vornehmer Familie. Offerte unter „Wiennerin 079“ an die Exp. erbeten. 18081

**Junge, hübsche,**  
schöne Dame von eleganter großer Erscheinung, hier fremd, wünscht die ehrbare Befamtschaft eines gutsituirten Herrn. Nächtanonyme An-fräge unter „Wiennerin 079“ an die Exp. erbeten. 18079

**Kei batár,**  
egyik gummi a másik Kóber-féle vaskorékkal, jutányos áron eladó. Czim a kiadóban. 18077

**Üres palackok,**  
1/2 és 1 literes, sötét, nagyobb mennyiségben eladók. Czim Schwarz József központi hirdetőjé-ben, Marokkai-uteza. 19791

**Irattárak szerve-**  
zését, ujjászervezését, ren-dezését állandó pedáns kezelését (bármely rend-szerüt) szerény feltételek mellett elvállalja a téren ki-váló jártassággal elsörendű referenciakkal bíró ki-szólgált számvivő altiszt. Révész Lajos, Váci-körút 78, I. 6. 22679

**Csinos megjelenésű**  
ügyes pénztárnoknő, ki a magyar és német levele-zésben teljesen jártas, fel-vétetik. Jelentkezhetni dél-elött 10 és 11 óra között. Benicza, Váci-uteza 2. 22797

**Kitűnő szabadnő**  
a legegészségesebb toilette-ket, pongyolákat stb. a „Párisi divat“ szerint iz-lésesen és mérsékelt áron készít. Galeczky Etelka, Hunyadi-tér 9, II. 21. 17958

**Praktikant,**  
19-20 Jahre alt, von an-genehmem Aussehen, mit schönem Handschrift, zum sofortigen Eintritt mit firm Gehalt gesucht. Offerte unter Chiffre „Rebhast 35397“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Blaroffnergasse. 22795

A simándi ker. izr. hit-község elnökségétől. 134. sz. 1904.

**Pályázati hirdetés.**  
A simándi kerületi izraelita hitközségben üre-sedésben lévő 1600 k. azaz: egyezerhatszáz koronányi évi fizetéssel, ter-mészetszerű lakással vagy esetleg 200 k. azaz: kettő-száz koronányi lakbér-átállással, a szabályren-deletileg megállapított izr. anyakönyvvezetői díjak szedhetőségére való jog-sultással és szokásos mellékjövödelmekkel ja-vadalmazott **rabbi és izr. anya-könyvvezetői állás** betöltése céljából ezenel pályázatot nyitattik. Tá-jékozsul kiemelni kíván-juk, hogy a kiszemelt, a borosjenői, a ternovai és az eleki járás területén található összes község-gek, nemkülönben az aradi járásból Mácsa község a simándi ker. izr. hitközséghez tartoznak. Csakis megfelelő minő-sítéssel bíró, magyar honosságu pályázók, kik szabatos hitközlöklatok-nak ugy magyar mint német nyelven tartására egyaránt képesek, szives-kedjenek keilben felsze-relt körvényeiket legkésőbb jövő évi március végéig alulírni az izr. hitközségi elnökséghez beküldeni. Próbaszónoklatok tar-tására csak az erre meg-hívottak bocsáttanak, uti-kölségmegtérítésre azon-ban csak a megválasztott tarthat igényt. Simánd (Arad vár-megye), 1904. szeptember 22. A simándi ker. izr. hitközség nevében: **Blau Zsigmond,**  
hitk. elnök. **Rosendorn Soma,**  
hitk. jegyző. (Utányomás nem díjaz-tatik.)

**Reines Zeitungsg-**  
Manufakturpapier ist um 14 Kr. per Meterzinner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Me-terzentern á 12 Kr. Nachres in der Exped.

**Uraim!**  
Létezik-e olyan önzetlen nemesszivü uriember, aki egy tisztességes, szép, intelligens, kereskedelmi végzett, szépírásu, gyors és gépirásban jártas urileányt, — minden kaland-vagy kizárásával, jószivü-ségből és emberszeretel-ből — megfelelő álláshoz protegálna. Levelet „Lé-tezik“ jelleg alatt fősosta rostante kérek. 18095

**Anfündigung!**  
Zur Herzogin Palßen Konkursmasse gehörige ver-schiedene Waaren und Sachen kommen in Beszererezbánya Komitat Zólyom, im Offert-weise am 2. bis 4. November l. Jahres zum Verkauf. Nä-heres ist beim unterfertigten Massifikator zu erfahren. Beszererezbánya, 1904. okt. 23-én. Dr. Komény Lajos, Massifikator. 18082

**Manicure**  
fiatal, ügyes, ajánlkozik a t. hölgykörönségnek olasó díjazásért. Czim: Sölyom-uteza 18, ajtó 4. 17129

**Üzlethelyiség,**  
2 szoba, furdószoza, stb., 500 fnt házbör, azonnal vagy november 1-ére ki-adó. Czim a kiadóban. 22629

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertrauenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebräuche u. neue feine feste und einbruchsfähige Kaffen**  
offerirt billig Budapest  
Kaffen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Wölgasse 6. 15978

**Suche für ein hübsches junges fr. Mädchen,** häuslich erzogen, mit 8000 Kronen Mitgift, possenden Lebensgefährtin. Anträge nur von ernten Herrn in geschickter Lebensstellung, nicht anonym, wenn möglich mit Photographie, unter Chiffre „Glückauf 33“ Hauptpost restante, bis 1. November erbeten. 22752

**Intelligentes Mädchen** im gehesten Alter, Ausstattung und etwas Geld, wünscht mit ebensolchen Herrn befreundet zu werden. Briefe erbeten unter „N. N. 04“ an die Exp. 18046

**Budapesti gépüzemű-fabrikáló-gyár**  
verfertigt alle zu Bauwesen benötigte Tischlerarbeiten nach Maß. Die neuesten Maße von Böden und Fenstern sind vorräthig. Nur Ullöi-ut 125. 20838

**Klavier-Obstskement**  
Chali Márton, Erzsébet-körút 31, vorzügliche freispieltige Klaviere, ausländische Fabrikate; großes Lager vorzüglichster überprüfter Klaviere: Bösendorfer, Schweighofer u. Harmonium, 6speltig, bis 18 Register, Alles sehr preiswürdig. 17735

**Heiraths-Anstufte, Privat-Anstufte, Spezial-Anstufte, Kredit-Anstufte, Ansvorschungen, Beobachtungen**  
von allen Mägen des In- und Auslandes prompt, ausführlich, verlässlich. Anstufte „Reform“ (Gez. 1888), Budapest, Erzsébet-körút 12. 22470

**35 Kronen**  
kostet eine große Jahr 4 m trodenes, hartes, sehr gutes Brennholz zerleinert in den Keller gehakt. Cileer Béla, Visegrádi-utca 60. Telefon 44-34. 21715

**Möbel.**  
Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und Vorhaus-einrichtungen Schreib-tische, Bücherkasten, Teppiche, komplette Kücheneinrichtungen zu verkaufen. Almásy-tér 17, Iar, im neuen Hause. 21830

**Orth. W. Privatloft**  
ist preiswürdig und sehr schmacht zu bekommen bei Agne David German's Sohn, Király-u. 6, I. 10. Abonnenten werden billig angenommen. 22118

**Englischen Unterricht**  
ertheilt gebürtiger Engländer, praktischer Lehrer. Anträge unter „Majster Erfolg 785“ an die Exp. 17785

**Kommisscheube,**  
alte, neu gefärbt, sowie Kleider en gros billigt bei P. Pöschberger u. Sohn, Wien XX/6. 22338

**Katholische**  
Kinderkammerin mit guten Zeugnissen, tüchtig im Elementarunterricht, perfekt in der französischen Sprache, wird zu einem 7-jährigen Mädchen gesucht. Vorjüngsten Vormittags 9-10 Uhr, Nachmittags 3-4 Uhr. Adresse in der Exp. 17922

**Spezial-Bureau**  
Moriz Fischer, Magan nyomozó intézet Budapest, V. Váci-körút 40. Vornehmste Firma, befergt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle, Heiraths-Anstufte, Spezial-Evidenzhaltung. Telefon 33-02. 17816

**Utazói állás**  
kinálkozok agilis, jó megjelenésű, intelligens urak részére, akik magánleikkol érintkezni tudnak. Csakis elsörangú erkökladjék ajánlataikat eddigi működésük és referenciáik megjelölésével „XXX“ jellegvel Goldberger A. V. hirdetés irodájába, Váci-utca 20. 22641

**Heirath.**  
Meine Schwester, junges, hübsches, feines, gebildetes, häuslich erzogenes, beheimathetes Mädchen mit 4000 K. Mitgift, würde ich an einen fr. Beamten in sicherer Stellung oder intelligentem Kaufmann verheirathen. Ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge unter „Häusliches Glück 971“ an die Exp. 17971

**Ich wünsche**  
eine Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn, Solo oder Provinz. Bin 30 Jahre alt und gute Köchin. Verseny-utca 18a, III. em. 31. 17911

**Tüchtig Kommiss**  
der Mode, Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der auch Portalkrämer ist, deutsch, ungarisch und rumänisch spricht, findet sofortige Aufnahme bei Wilhelm Weis. Sohn, Német-Bog-sán, wohin auch Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station zu richten sind. 22599

**Zur Führung**  
des Haushaltes sucht Delon-nomieverwalter alleinlebende bessere Frau. Bedingungen: Ungarin, mittleres Alter (25-35 Jahre), gesunde starke Person, gute Köchin. Nur hochanständige Frau, welche Vorliebe für das Land-leben besitzt und ein ruhiges, angenehmes Heim sucht, möge schreiben unter „Haushalt 026“ an die Exp. Briefe werden auf Verlangen retournirt. 18026

**Beraktározunk**  
penzelleggel butort, zongorát, hintót, árut, varró-gépet, kerékpárt stb. Szállítási, bizományi és beraktározási iroda. Kem-niczor-u. 7. Telefon 81-54. 22712

**Kommiss,**  
fr., der Mode, Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der 3 Landesprachen mächtig, unter 20 Jahre alt, angenehmes Neußere und Auslage-Arrangent, wird sofort, eventuell 1. November aufgenommen bei Lefkovits Samu, Löse, wohin Offerte sammt Gehaltsansprüche zu richten sind. 22680

**Damen**  
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Gebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Mäßige Preise. Freundsliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-u. 42/a, III. 9. Cécé Desjewingasse 18115

**The Berlitz School**  
Sprachschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám Franz, Engl., Spanisch, Ungar, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb., f. Erwachsene, Herren, Damen, en, separat) u. größere Kinder u. Lehren b. betr. An-nalität. Nachd. Methode Ver-lich hört u. spricht d. Schüler: von. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jeder-zeit. Mithingend welchen Privat-lehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueber-sehene werden befohrt. 14710

**Penzbeszoást,**  
a ki egyuttal helyli ügy-nök is, azonnal alkalmaz egy elsörendü intézet. Ugyes óvadékképes keres-kezősegédek előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Kondor 992“ jelige alatt a kiadóhivatalba kérek. 17992

**Biennehonig,**  
garantirt prima Delikatessen-sonig 5 Kg. Poitollo in netter, Wechöfe (4 1/2 Kg. netto) franco Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größerer Quantums bedeutend billiger. Landes-Bienzüchter-Verein Bu-dapest, VII., Damjanich-utca 34. 21886

**English Lady**  
distinguished perfect teacher gives lessons also evenings. Please address: Eötvös-utca 23 b, II. 12. 17914

**Kaffe- und Gashaus-**  
Einrichtungen, Billards, Sef-fel, Chinajülber- und Alpaca-waaren, in neuem u. gebrauch-tem Zustande, Eislaufen, Weinhandl-tische billigt bei Glück Márton, Hajós-utca 17 (vis-á-vis d. Oper), Sessel, Reinen-Tischzeug, Spbestete für Fest-liebeten, Bankette, Hochzeiten, auch nach d. Provinz werden zu den mächtigsten Preisen geliefert. Telefon 80-61. 21893

**Sorgenfreies**  
Familienglied garantirt das für jede Familie wichtigste illustirte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abstrich-mehrere tausend Dankschre-iben bistret gegen 90 Sel-ler in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstraße 50, zu be-ziehen. 18589

**Kurzes Klavier,**  
fast neu, 250 fl., ausländi-sches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate derzeit am ganzen Budapestfer Plage am selb-dehsten anzuschaffen in Ke-resztély's Klavierfabrikalon, Váci-körút 21. 22454

**Zufühneider.**  
Für eine Uniformirungs-An-stalt in der Provinz wird ein Zufühneider gesucht. Gefl. Anträge mit Angabe der bis-herigen Beschäftigung und Ansprüche unter „Uniform 726“ an die Exp. 22726

**Korke**  
lieferst billigt und bestens die anerkannt leistungs-fähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 21877

**Ein komplettes**  
Kaffeeghaus zu verpachten mit 500 fl. Kaution, Pacht mo-natlich 100 fl. voraus zu bezahlen. Rechte muß er sich selber lösen. Vertrag auf ein Jahr. Adresse bei Tencer Gyula, Annoncen-Expediton, Szervita-tér 8. 22626

**Lipótvárosi**  
maradékok-áruháza Erzsébet-tér 4. Legujabb öszi és téli gyapjuszöve-tek, selyem-, damasz, szö-nyegok olson kaphatók. 21897

**Möbel,**  
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herenzimmer-einrichtungen auch einzeln stannend billig. Verkauf en gros u. en dé-tail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 21896

**Teppiche und Reinet-**  
waaren gehen theilzahlungs-ohne Preisverhöhung, Saloi-, Tisch- u. Lauteppiche, Stoff- und Spitzen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Planelle und Steppdecken, Matrasen und Reinetwaaren. Jaglung 5°, Abhatt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. 21895

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei ether ausgezeichneter diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis, VII., Baross-tér 12, I. Etod 12, vis-á-vis den Centralbahnhof. 18057

**Verkaufe! Verleihe!**  
Einde für Erdäpfel, Frucht, Rüffe, Bohnen, unverwüßlich imprägnirte neue und gebrauchte Decken für Feu- u. Strohttransporte auch leihweise! Adolf Nagel, Budapest, V., Arany Já-nos-utca 10. 21884

**Csillár,**  
lógyszsz, villamosra sze-relve, költözködés miatt eladó. Nagymező-utca 21, I. 11. 22688

**Kaffeekaus-**  
einrichtung, Wendebillard, Karabollkegel, Kaffe, Spiegel, Luster, Chinajülbergegenstände, Eisenballen, Rarmor-tische, Sessel, Weinpult, Glä-serstellagen, Eisapparat, Holz-tische billig. Braun, Sip-u. 14. 22360

**Stelle sucht**  
intelligenter Fachmann in der Baubranche, Maschinen-wartung und Zeichen selbst-ständiger Leitung fähig. Antr. unter „Erste Kraft 100“ an Haasenstein u. Vogler, Budape-st, Dorottya-u. 9. 22678

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrikat-preise, Lusterfabrik Etern, Werlt & Komp. Bpest, VI., Szereosen-u. 35. 21883

**Möbel,**  
welche theilweise von Ein-richtungen zurückgelieben, theilweise eingetauscht wurden, in allerfeinster Qualität und allerbesten Ausführung, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft. Zu besuch-tigen von 9-12 Vormittags und von 3-6 Nachmittags. V., Váci-utca 69, I. Et. 21892

**Filialleiter**  
für die Provinz mit 2000 Kronen Kaution findet bei einer Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Aufnahme. Fachmann bevorzugt. J. Rajkó, Részart. 22608

**Intelligente Franzöfin**  
zu 2 Mädchen ganz ins Haus gesucht. Anfragen u. 35363 an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Maroffnergasse. 22734

**Ueberzieher von Kr. 6 an**  
Uffier . . . . . 8 an  
Winterröde . . . . . 10 an  
Jaquetis . . . . . 4 an  
Franz Josephbröd . . . . . 6 an  
Sofen . . . . . 4 an  
Silet . . . . . 1 an  
bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 21894

**Erzieherinnen,**  
Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-gärtnerinnen, Bonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft Bureau Frau Knödel Zefete, Váci-körút 16. 22776

**Reisender,**  
welcher in der Branche längerere Zeit thätig war, findet dauernde Anstellung. Schriftliche Offerte an Jodszinek und Heister, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 141. 22677

**Schweizer Stickereien,**  
Zwirn- u. Valenciennespiken für Wäsche, Krügen, Tisch-tücher. Fabrik: St. Gallen Niederlage: Koronaherzeg-utoza 4 (Pariser Durchhaus). 22114

**Sessel, Gartensessel,**  
Rohrsessel, Speisesessel, echte Leder-sessel, Klaviersessel, Schau-sessel, Sautenisch, Kinder-sessel, Klotzels u. fauft man gut u. billig bei Langraf Wör, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Roatély) utca 2. 22615

**Englische, französische,**  
deutsche Konversations- oder Unterrichtsstunden ertheilt junge Lehrer nach bewährter bester Methode und sicherem guten Erfolge. Gefl. Anfragen an die Exped. unter „E. J. 804“ 17804

**Luster**  
für Gas- und elektrisches Licht zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Szalai u. Deutsch, Andrássystráße 7. 22531

**Bösendorfer**  
Stufklänge, Streicher Konzertflügel billigt zu ha-ben bei Csuoport J., Klavier-falon, Koronaherzeg-utoza 9. 16955

**Tanonez**  
kedvező feltételekkel fel-vétetik. Wottitz, Hajós-utoza 32. 18044

**Gabelberger'sche**  
Stenographie und kostenoferer Maschin-schreibunterricht. Monatl. (am 1.) neue Lehr-kurze auch für Damen. Ge-leitete ausführlich von Reichstagstenographen, in der von Schreibmaschinen-gechäften unabhängigen Gabelberger Fachschule, David-u. 13 (v. November: Gyár-u. 48). Präsidium des Landes-Sten. Vereins. 17559

**10 Kronen**  
an einem Tage verdienen Geschäftsleute, Händler, Agen-ten, Vertreter und Personen jeden Standes, allerorts ohne Risiko, ohne Vorkenntnisse, durch den Vertrieb unserer 3 Neuheiten, großartige 30 Sel-ler-Artikel, die Jeder braucht und kauft und für die ein wirkliches Bedürfnis vorhan-den ist. Man schreibe Postkarte an: Cyportunternehmung in Hont-Szob (Ungarn). 22164

**Langue française.**  
Un parisien autorisé et auteur d'une methode très courte et facile à encore quelques heures libres. Adresser de Sarcilly, VI., Lövölde-tér 2. 18128

**Keresek izraelita**  
okleveles tanitónót 4 gyer-mek mellé. Francia és zongora is követeltetik. Fizetés havonkint 70 kor. Lobstein Pál, Uj-Szent-Anna. 22767

**Die McArthur**  
erzherzogliche Hofgärtnerei versendet den Preiscourant ihrer Baumzuchtlinge und son-stigen Pflanzen auf Wunsch gratis u. franko. Adresse: Erzherzogliche Hof-gärtnerei in McArthur. 22402

**Einlagerungen**  
von Möbeln, Kisten, Klavieren in eigene Magazine unter Garantie übernehmen, besorgen Möbelwagen: Ueberstellungen loco, Provinz billigt, besonders nach Wien Ringwald, Möbelspediteure, Teréz-körút 1/B, Telefon 23-88. Gezündet 1892. 18060

**Deffertiranten,**  
rothe und weiße Chasselas 5 Kilo 3 Kronen, Papiernüsse 5 Kg. 3 Kronen. Kleinquitten 5 Kg. 3 Kronen. Georg Jubricius, Weingartenbesitzer, Gyöngyös. 17757

**Erzieherinnen,**  
Lehrer, Lehrerinnen, Kinder-gärtnerinnen, Bonnen em-pfiehlt gewissenhaft das seit 34 Jahren bestrenommirte Bureau S. Schlesinger, Budape-st, VI., Koronaherzeg-utoza 11, I. 5. 22598

**Magyar királyi Államvasutak.**  
Uzletvezetöség Kolozsvárt. 26142/1904 I. d. szám.

**Pályázati hirdetésny.**  
(Terméskö és faragott kö szál-lításának biztosítása iránt). A magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetösege az 1905. évre, kedvezö egyse-g-arak elérése esetén pedig to-vábbi két évre, vagyis az 1906. és 1907. évekre, is szükséges terméskö és faragott kö szál-lítást biztosítani öhtetván, arra nyilvános pályázatot hird-et. Ezen anyagok egy évi mekközös szükséglete a kö-vetkező és pedig: 200 m<sup>3</sup> fa-ragott kö általában, 300 m<sup>3</sup> faragott kö bolozsathoz, 8000 m<sup>3</sup> teméskö nagyobb darabokban és 8000 m<sup>3</sup> teméskö kisebb darabokban. Ezen az ajánlati mintában is kitüntetett fenti mennyiségek az egy évi szük-ségletnek csak megközelelt előirányzatát képezik s azok csak tájékoztató jellegűek; miért is a tényleg megrende-lendő mennyiségek ezeknél korlátlanul nagyobbak vagy kisebbek is lehetnek s erre nézve a nyertes szállító mind-den fenntartás nélkül aláveti magát a magyar kir. államvas-utak kolozsvári üzletvezetö-sege egyoldalú megállapításai-nak. A szállítás a magyar kir-ályi államvasutaknál érvény-ben levő 12221/96. számú anyag-ok és leltártárgyak szállítási vonatkozó általános feltételei alapján eszközözendö. A külön-leges szállítási feltételek a pá-lyázati feltételekben foglaltat-nak, melyek a kolozsvári üz-letvezetöség anyag- és leltár-beszerezési osztályán - az ajánlati mintául szolgáló ivekkel együtt - díjmentesen meg-szereshetök. A kitöltött és egy koronás magyar bélyeggel ei-látott, kezezett és a lakás pon-tos megjelölése mellett aláírt és lepecsételt ajánlatok a szin-tén alárandó és irvenként 30 filléres bélyegjeggyel ellátandó pályázati feltételekkel együtt ezen közlönnel: Ajánlat a 26142/904. számhoz közszállítási iránt- ellátva 1904. évi novem-ber hó 17-ik napjának déli 12 óráig az üzletvezetöség I. osz-tályához személyesen benyúj-tandók vagy posta útján beklü-dendök. Bónatpénzképen az ajánlott mennyiség értékének 5 százaléka készpénzben vagy állami letételekre alkalmas ér-tékpapirokban 1904. évi novem-ber hó 18-ik napjának déli 12 óráig a kolozsvári üzletvezetö-séggyjtöpostánál letetendö. Az ajánlatot az egész kiírt mennyiségre vagy annak tet-szösszerinti részletére lehet-tenni. Minden ajánlattevö aján-latával az a felelt hozandó vég-leges határozat hozatalig köte-lezettségben marad és azt nem vonhatja vissza. A pályázati feltételektől eltérö ajánlatok továbbá olyanok, melyek a kiírtöt határidö letele után vagy társul uton tetetnek, vagy a melyekben vakarások fordulnak elő és végre olyan-ok, melyekre nézve az ajánlt bónatpénz nem tetetett le. E-gyuttal mindenképp ajánlat-tevövel feltételeztök, hogy a szállításra vonatkozó feltétele-ket ismeri és azokat egész le-jörjedelmökben kötelezőnek elfogadja. Kolozsvár. 1904. évi október havában. Az üzletve-zetöség. 22600 5931

# Original orientalische Teppiche

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Ferner alle anderen Sorten Teppiche, Laufteppiche, Cocos-Läufer, Cocos-Matten, Divan-Heberwürfe, Angora-Ziegenfelle und Siebenbürger Kotzen.

## MÖBELSTOFFE

für Salon-, Herren-, Speise- und Schlafzimmer neuesten Stils.

Bett-, Tisch-, Flanell-, Wagen- und Reisedecken, Vorhänge und Portieren in jeder Qualität und Preis.

## TAPETEN

in elegantester als auch einfachster Ausführung zu mässigen Preisen.

# Philipp Kaas & Söhne

königl. ung. Hoflieferanten.

Hauptniederlage: V., Gizella-tér 1. sz. \* \* Filiale: IV., Kossuth Lajos- és Kivillag-utca sarok.

== Honi ipar! == == Honi ipar! ==  
 Elismert kiváló minőségű  
 saját készítményű férfiruha-áruház  
**Lukács Gyula, férfi-szabó,**  
**Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 18.**  
 Mértékszerű megrendelésekre csakis ki-  
 tűnő minőségű honi és angol szövetet tartok  
 raktáron. Dus választék fiu-és gyermekruhák-  
 ban. Mintákat kívánatra bérmentve küldök.

### Csődtömegeladás.

Vb. Széll Manó újpesti lakos csődtömegéhez tartozó és a csődleltár 1-108. tétele alatt összeirt 2744 koronára becsült butorok és házi berendezési tárgyak versenyaúlat útján eladának.

A zárt versenyajánlatok, melyekhez a becsérték 100%-a keszpénzben leteendő 1904. évi október hó 27-ének délutáni 4 órájáig dr. Miklós Antal tömeggondnoknál (Újpest, József-utca 48) nyújtandók be.

A választmány a beérkezett ajánlatok felett 1904. évi október 27-én határoz.

Az elárverezendő ingók, valamint az árverési feltételek, melyek vevőre nézve feltétlenül kötelezők, a tömeggondnok közbenjöttével minden nap délután 3-6 óra között megtekinthetők.

Újpest, 1904. október hó 18-án.

**Dr. Miklós Antal,**  
 tömeggondnok.

**GUMMI** und **FISCHBLASEN**, echt feins  
 jüßische, per Dqd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,  
 8, 9, 10 fl.  
 Capot Americ. (kurz), per Dqd 2, 3, 4, 6, 8 fl.  
 Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten  
 Qualität fl. 5. — Frigirator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. —  
 Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.  
**ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA,** Budapest, VI.,  
 Deák-tér 6,  
 Király-utca sarkán (Anker-udvar.)  
 Bei jeder Bestellung 80% Rabatt. Preiscountant gratis.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-  
 tionssanstalt ist bestens zu empfehlen.  
 Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).  
 Untv. med.

## Dr. Garai,

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente beforzt.

## 300-500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest. Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38193 fach 180.

## AGENTEN

jeden Standes hier und Provinz, die sich mit dem Verkauf der jetzt zur Ausgabe gelangten

## ELISABETH-SANATORIUM-LOSE

auf Raten

befassen wollen, bezahlen wir hohe Provision, bei Bewendbarheit festes Gehalt

Bankhaus  
**Schön & Breitner**  
 VII., Erzsébet-körnt 56  
 BUDAPEST.

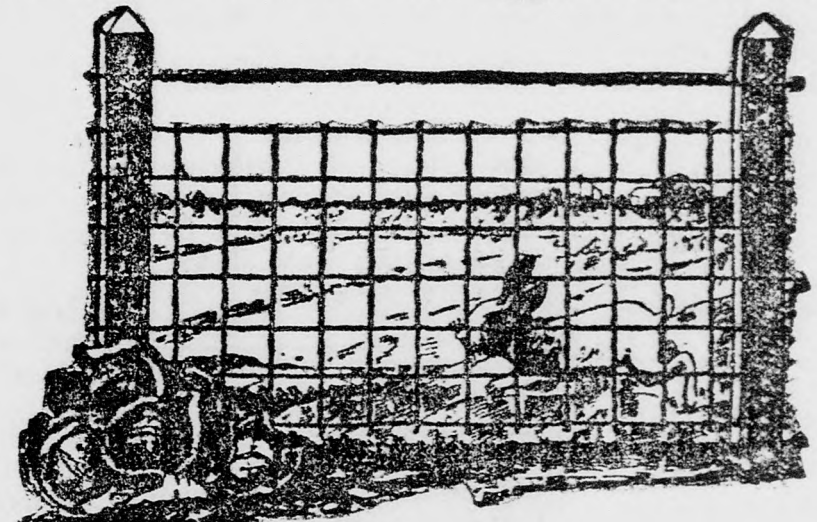
Zur gefl. Beachtung der p. t. loco und Provinz-Möbelkäufer.

## Grosser Gelegenheits-MÖBELVERKAUF

von einfachsten und luxuriösesten Möbeln. Schlafstimmer, Speisestimmer, Salons- und Herrenstimmer-Einrichtungen. Engl. Ledergepolsterte Möbeln auf neue umgestanzt, gegen Baarzahlung oder zu günstige Zahlungsmodalitäten.  
 IV., Szervita-tér 8, I. St. und Erzsébet-körnt 23.

## Gegen Wildschäden! Staunend billige Zäune!

Besonders wichtig für Weinbau



und Landwirtschaft.

Alexander Haidekker Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik, Budapest, VII., Üllői-ut 48, empfiehlt sein patentirtes

## „Hungaria“-Geflecht

als das praktischste und billigste EINFRIEDUNGS-MATERIAL, welches vermöge seiner zahlreichen Vorzüge alle bisherigen Drahtzäunungen weitest übertrifft. Die nicht zu verkennenden Vorzüge dieser für den Weinbau und die Landwirtschaft überaus wichtigen Erfindung sind: **BILLIGKEIT!** da die Preise dieses aus verzinktem Eisendraht zur Erzeugung gelangenden Drahtgeflechtes — an welchem Anstrich überflüssig — mit 5 Centimeter Maschenweite in Drahtstärke 1.2 1.4 1.6 1.8 2.0 2.2 2.5 2.8 Millimeter

40	48	56	64	72	86	100	120
Heller per Quadratmeter, vorrätzig: 1 und 2 Meter hoch in sämtlichen Drahtstärken, 1 1/2 Meter hoch nur in 2.2, 2.5 und 2.8 millimeteriger Drahtstärke.							

Mit 3x5 Centimeter Maschenweite (längliche Öffnung) in Drahtstärke:

1.2	1.4	1.6	1.8	2.0	2.2	2.5	2.8
58	66	74	82	96	110	130	150

Heller per Quadratmeter vorrätzig in sämtlichen Drahtstärken 1 Meter hoch. Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe rechnet sich bloß 1 Heller per Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung an.

**ZWECKMÄSSIGKEIT.** Die engen Maschen des Hungaria-Geflechtes verhindern das Durchdringen selbst kleinen Geflügels; die oberen und unteren Enden sind stachelig, was dem Schutze gegen das Uebersteigen dient. Die wagrecht laufenden Doppeldrähte sind seilartig gedreht, weshalb das Geflecht auch eine große Widerstandsfähigkeit besitzt, während die senkrecht laufenden Drähte gewellt sind und ein Verschieben der Drähte daher ausgeschlossen.

**LEICHTE MONTIRUNG des ZAUNES!** Das Hungaria-Geflecht benötigt nicht — wie es bei anderen Geflechtern unumgänglich nötig — Spanndrähte und Spannschrauben, sondern wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppelnägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt und bleibt sodann dauernd schön glatt und stramm. Durch das Aufspannen einiger Reihen Stacheldrähte kann der Zaun beliebig erhöht werden. Preis des Stacheldrahtes 6 Heller per Meter. Besondere Eignung zur Einfriedung von Pflanzereien, Geflügelhöfen, Gärten, Wirtschaftshöfen, Baumschulen, Lawn-Tennis-Plätzen haben die Drahtstärken 1.2 bis 2.8 Mm., während für Fronteinzäunungen von Häusern, Villen etc. die Drahtstärke 2.2 bis 2.8 Mm. als empfehlenswerth erscheinen.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Preiscountant gratis! Solide, billige und exakte Bedienung.

## Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

**Dósa Kálmán,** Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscountant gratis und franko.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 25. Oktober 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 7

## Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)  
Méréselt helyarák.  
**Macbeth.**  
Szomorújáték 5 felvonásban.  
Írta: Shakespeare.  
Duncan Molnár  
Malcolm Bereri  
Donalbain Nádas B.  
Macbeth Szacsavay  
Banquo Gál  
Macduff Bakó  
Lenox Petheo  
Rosse Mihályfi  
Mentess Mészáros  
Anguss Hétyényi  
Cainess Pálffy  
Fleance Váradi A.  
Sward Körösmeszel  
Ifju Sward Dezső  
Eoyton tisztt Mátraí  
Orvos Abonyi  
Egy százados Gyenes  
Egy katona Szőke  
Kabus Gabányi  
Szolga Narcisz  
1-6 gyilkos Latabár  
2-ik Faludi  
Lady Macbeth Jászai M.  
Kezdete 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 116. Havi bérlet 14.  
**Sámson és Delila.**  
Dalmú 3 felvonásban és 4 képen. Zenéjét szerzte: Saint-Saens Kamill.  
Delila Diószyné  
Sámson Anthes  
Dagon istennek Bock  
Ifjapapa Ney B.  
Abimélek Szendrői  
Egy öreg zsidó A. Bliszteusk  
A bliszteusk hadi hirtőke Pichler  
Első bliszteusk Kies  
Második Szemere  
Kezdete 7 órákor.

## Vígyszínház.

**Végre egyedül.**  
Bohózat 3 felvonásban. Írta: Kéroul és Barré, Fordította: Heltai Jenő.  
Laverdet Hegedűs  
Durosel Gaston Tapolczai  
Sorbier Szerényi  
Duportal Vendrey  
Henry Tanay  
Sidonie Gazai  
Simone Pécsi  
Duportalné Nikó L.  
Valentine Haraszthy  
Langely Bárdi  
Ormeister Odry  
Dubois Balassa

## Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch, 26. Okt. „Radnóthy“, A nyolczadik pont. (3. M. 171.)  
Donnerstag, 27. Okt. „Vén leányok“. (3. M. 172.)  
Freitag, 28. Okt. „Cyrano de Bergerac“. (3. M. 173.)  
Samstag, 29. Okt. „Sötétség“. (3. M. 174.)  
Sonntag, 30. Okt. Nachm. „Fedora“, Abends „A vén leányok“. (Ab. susp.)

## Repertoire der kön. ung. Oper.

Mittwoch, 26. Okt. geschlossen.  
Donnerstag, 27. Okt. „Istenek alkonya“. (3. M. 117. 2. M. 16.)  
Freitag, 28. Okt. geschlossen.  
Samstag, 29. Okt. „Az alarcos báli“. (3. M. 118. 2. M. 16.)  
Sonntag, 30. Okt. „Sámson és Delila“. (Ab. susp.)

## Repertoire des Hoftheaters.

Donnerstag, 27. Okt. „Az aranyember“. (3. M. 9. 2. M. 9.)  
Samstag, 29. Okt. „Miss Hobbs“. (3. M. 10. 2. M. 10.)

## Repertoire des Lustspieltheaters.

Mittwoch, 26. Okt. „Kis pajtás“, Donnerstag, 27. Okt. „Végre egyedül“, Samstag, 29. Okt. „Diák-élet“, Sonntag, 30. Okt. Nachm. „Végre egyedül“, Abends „Diák-élet“.

## Repertoire des Volkstheater.

Mittwoch, 26. Okt. wegen Vorbereitung der „Lőcsői fehér asszony“, keine Vorstellung.  
Donnerstag, 27. Okt. „Lőcsői fehér asszony“, Freitag, 28. Okt. „Lőcsői fehér asszony“, Samstag, 29. Okt. „Lőcsői fehér asszony“, Sonntag, 30. Okt. Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Lőcsői fehér asszony“.

## Repertoire des Hungarischen Theaters.

Mittwoch, 26. Okt. „Bébi hercegnő“, Donnerstag, 27. Okt. „Szulamit“, Freitag, 28. Okt. „Fecskefészek“, Samstag, 29. Okt. „Fecskefészek“, Sonntag, 30. Okt. Nachm. „Az ibolyás lány“, Abends „Fecskefészek“.

## Repertoire des Ringtheaters.

Mittwoch, 26. Okt. „En, te, ő“, Donnerstag, 27. Okt. „A törvénytelen apa“, Samstag, 29. Okt. „A törvénytelen apa“, Sonntag, 30. Okt. Nachm. „A molnár és gyermeke“, Abends „Robin Hood“.

## Versandt solidor inländischer Musik-Instrumente zu den billigsten Fabrikspreisen.

Direkt an der Quelle kauft man am billigsten.  
Zur meinen Versandbedingungen kauft der Besteller kein Risiko, da Umtausch gestattet ist oder Geld retour gegeben wird. Schaller-Geigen schon um fl. 2.40, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-, Koncert-Violinen zu fl. 7.-, 8.-, 10.-, 12.-, Orchester-Violinen, fast im Ton, fl. 14.-, 18.-, 20.-, Solo-Violinen fl. 25.-, 30.-, 40.-, 60.-, 80.- und aufm. Piccolos und Flöten in toller Ausführung zu 50, 80 fr., fl. 1.-, 1.50, 2.- u. aufw. Klarinetten in feinsten Qualität zu fl. 4.50, u. aufw. Klarinetten in feinsten Qualität zu fl. 4.50, 5.-, 6.-, 7.- u. aufw. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages durch das Erzeugerische Musikwaren-Versandhaus.

## HANN S KONRAD

in Brüx Nr. 1066 (Böhmen)

Reich illustrierter Preis-Katalog mit über 800 Abbildungen wird auf Verlangen an Jedermann gratis und franco versandt.

# Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen,  
auch ohne Gaumenplatten.  
Zahnweh schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
Zahntrauen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Bridoina Joseph Ghrordet Robiquet Rendőrbizta Claudine Marguerite Colette  
Kazaliczky Győző Sarkadi Gyarmati Dayka B. Lévy Kész Csáki I. Varga  
Kezdete fél 8 órákor.

## Népszínház.

**Katinka grófnő.**  
Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Írta: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Hüvös Iván. Romanovszky gróf Kiss M.  
Katalin grófnő Harmat.  
Ulászló gróf Szirmai  
Simon gróf Mangó  
János gróf Bálint  
Lodoviska grófnő Subajda  
Laura grófnő Kaposi  
Erzsébet grófnő Belezna  
Ján Pázmán  
Romanovszky Istv. Delli  
Anna grófné Delliné  
Katinka, leánya Sugár J.  
Teofil herceg Kovács M.  
Pető, diák Komlósi I.  
Reseda k. a. Kápolnai I.  
Ulrick Ujvári  
Pásztorfi Nagy M.  
Kezdete 7 órákor.

## Magyar Színház.

**Bébi hercegnő.**  
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Louis Varney.  
Kezdete fél 8 órákor.

## Király Színház.

**A törvénytelen apa.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban  
Írták: Grenet Danour és Maurice Vaucaire; magyar színréalkalmazta: Mérei Adolf.  
Szántó Németh J.  
Teréz, a felesége P. Tárnoki  
Ernő, a fiuk Papp  
Józsa menyhért Vágó B.  
Klára, a felesége Erdel B.  
Brunner Körmenydy  
Brunnerné Alpar I.  
Ella, a leányuk Fedák S.  
Mária Szahmáry  
Mioz, szobalány Szahmáry  
Gigi Tesztory  
Felhő Miklós gróf Magay  
Szomoró  
Kezdete fél 8 órákor.

## Uránia Színház.

**A világ urai.**  
Kezdete fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.  
Heute und täglich:  
**9 Monate a dato.** Steinhardt's neue Schlager  
Boje v. Louis Tauffich. Vorher: „Pintás als Japaner“ und „Zulte Uj! „A furdőkár“ Uj! mein Leben“, Parodie auf „Sojn Er. bohózat, írta Balneologus. ston und Dahn.  
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebten Eigenen Kapelle Muncz Lajos und Söhne.  
Zugestaffe: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

## IMPERIAL-Mulató

VARIÉTÉ ERSTEN RANGES  
**Váci-körút 48. sz.**  
M. SCHWARZ, Eigentümer.  
ENYÉM, TIED, MIÉNK. DELOGIRT.  
Írta Sárkány. von A. Klinger und Tauszig.  
Auftreten aller erstklassigen Artisten in ihrem vorzüglichsten SOLO-PROGRAMM.  
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.  
Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen. Vorverkauf im Etablissement von 10-1 und von 3-6.

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)  
Heute und tägl. Auftreten der einzig u. allein bestehenden Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.  
Neu! Sensationell! Neu!  
**Die Schule des Lebens**  
oder Die Prinzessin von Judäa unter Mitwirkung des Herrn J. Eskreis Mitglied des Wiener I. L. Operetten-Theaters, und Auftreten der PEPPI LITTMANN der unübertrefflichen Herren = Jmitatorin.  
Im prachtvollen Palmen-Wintergarten Konzert bis Früh.

Beliebteste, vollkommenste Gesichtereinigungs- u. Schönheitsmittel sind  
**KRIEGER'S**  
**AKÁCIA** -CRÈME 2 K.  
-POUDER 1 „  
-SEIFE 1 „  
Erhältlich in den Apotheken. — Hauptdepot:  
**KRONEN - APOTHEKE,**  
Budapest, VIII., Kálmán-tér

Feine Herrenwäsche  
eigener Erzeugung  
**Hollós J.**  
BUDAPEST,  
Ausschliesslich: V., Dorotheagasse 10.  
— Gegründet 1867. —

**GEWINN**  
13 Ziehungen jährlich!  
Nächste Ziehung schon am 1. u. 15. November!  
400.000 Kronen zu gewinnen auf folgende 8 Stück Original-Lose:  
3 St. Elisabeth Sanatorium-Lose  
2 „ József-Lose.  
1 „ Bazillika-Los.  
1 „ Ung. rothes Kreuz-Los.  
1 „ Ital. rothes Kreuz-Los.  
Bankhaus BEIFELD  
Budapest, Karlsring 1.  
Gegr. 1874.  
KRONEN

Das geeignetste Mittel zur Heilung von Katarrhen und Lungenleiden, welches von vielen Ärzten mit bestem Erfolge verordnet wird, ist  
**Dr. Hoffmann's „GLANDULÉN“**  
kein scharfes Mittel, welches den Magen ruiniert, sondern ein natürlich im Körper selbst vorhandener Stoff, gewonnen aus den Lungenbrühen von Schafen. Erhältlich in Apotheken in Flaschen, à 100 Tabletten fl. 5.50 und 50 Tabletten fl. 3.-, sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12. Broschüre mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken gratis und franco durch die Fabrik.  
**Dr. Hoffmann Nachf., Meerane (Sachsen).**

2000 tezt GALLÉR  
minden divat alakban  
36-50 számig raktáron.  
**LUSTIG EDE KEREPESI ÚT 2**  
URI DIVAT ÉS FEHÉRNEMŰ RAKTÁRA  
KÉPES ÁRJEGYZÉKBÉRMENTVE

**SZABÓ LAJOS**  
GEGRÜNDET 1837.  
Stiefnähermeister,  
BUDAPEST, Koronaherczeg-u. 17.  
Empfehlte dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager ausschließlich eigener Erzeugnisse  
von Colliers, Krägen, Muffen, Jaquetts, Boas etc. etc.  
in den modernsten Ausführungen von Stuntz, Chinchilla, Jodel, Blaufuchs, Sealstin etc.

**Strumpfkönig**  
nur IV., Teréz-körút 2  
empfehlte echte Prof. Jäger'sche Unterkleidung in größter Auswahl,  
**STRÜMPFE u. SOCKEN.**  
Eigene Erzeugnisse.  
In Budapest haben wir keine Filialen.

Provinz - Bestellungen sind Station-Angabe beizufügen.  
**SPOTTBILLIG!**  
verkauft wir die feinsten  
**Karlsbader Porzellan-**  
Speise, Thee, Kaffee- u. Waschservise.  
**Braut-Geschenke**  
und Ausstattungen zu günstigen Bedingungen.  
**RUDOLF ORTNER & Cie.**  
Teréz-körút 32, ECKLOKAL  
Detail-Preise für komplette 6 Personen-Servise, schönste Malerei, reich vergoldet.  
Speise-Servise, modern 6.50 Kaffee u. Thee-Serv. 3.75  
Speise-Servise, elegant 7.50 Kaffee u. Thee-Serv. 4.75  
Speise-Servise, modern 8.50 Kaffee u. Thee-Serv. 7.50  
Speise-Servise, modern 10.50 Waschl. Serv. 5.55  
Speise-Servise, modern 12.50 Glas-Servise, feinst gravirt 7.50  
12 Personen, das denbar feinste, beste Speise-Servise, Karlsbader Porzellan fl. 25.-, 30.-, Lagernd sind Reichen, Margarethen, Maffeur.

**Mein Kätzchen**  
kaufte ich beim Stiefnähermeister  
**Reitmann Manó**  
Budapest, Königsg. Nr. 4.  
VERKAUF EN GROS & EN DETAIL  
Grösstes Lager der Branche.  
Erzeugnisse: Colliers, Muffe, Jaquetts, Stadt- und Reispelze, Jagdröcke, Kappen, sowie sämtliche Pelzwaren und letzte Neuheiten der Saison. Effektuierung sämtlicher in Fachschlagender Arbeiten und Reparaturen. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt.  
**Solide Arbeit! Billige Preise!**

Allerlei.

(Von der so plötzlich verstorbenen Prinzessin von Asturien) erzählen die spanischen Blätter allerlei Anekdoten. Die Prinzessin war als Kind sehr ernst und nachdenklich und richtete sich in Allem, was sie that, streng nach den durchaus nicht leichten Regeln der höflichen Etikette, so daß sie in ihrer feierlichen Grandezza oft einen ungewollt komischen Eindruck machte. Hofmeisterin der kleinen Prinzessin war damals die Herzogin von Medina de las Torres. Einmal nun geschah es, daß die fünfjährige Prinzessin zu schreien und zu weinen anfang, wie eben nur kleine Mädchen schreien und weinen können, selbst wenn sie nicht aus königlichem Geblüt sind. Das arme Kind warf sich auf den Fußboden und strampelte mit den Beinen, weil es Schokolade trinken sollte. Als aber plötzlich die gefürchtete Oberhofmeisterin eintrat, verstummte die kleine Prinzessin und troch in einem Winkel, wo sie sich schmollend niederließ. „Was geht denn im Palaste vor?“ fragte die Oberhofmeisterin mit strenger Miene. „Die Truppen stehen unter Waffen, und auf dem Plage vor dem Schloß harvt in dichten Massen das Volk von Madrid und lauscht. Man hörte ein Mädchen schreien und weinen.“ — „Wir wissen von nichts“, sagten die Erzieherinnen und Kammerzofen, und die kleine Prinzessin sagte überhaupt nichts. — „Aber es muß doch hier etwas vorgehen, und ich muß es sofort wissen. Draußen im Vorzimmer sieht Menscheta, er will Alles morgen in der „Correspondencia“ erzählen und muß daher bald den Bericht haben.“ Das hören und aus dem Schmollwinkel hervortreten, war für die Prinzessin das Werk eines Augenblickes. Sie kletterte auf einen Stuhl, warf sich der Oberhofmeisterin stürmisch an

die Brust und sagte schluchzend: „Nur das nicht, Herzogin, nur das nicht! Sagen Sie es nicht Menscheta — ich will schon wieder artig sein!“ Seit jenem Tage besaß die Oberhofmeisterin ein neues Erziehungselement. Sobald die Prinzessin ungehorjam war, sagte die Herzogin: „Schön, mein kleines Fräulein! Sie können ja machen, was Sie wollen — aber ich schide sofort einen Bericht an Menscheta.“ Und die Prinzessin wagte nicht mehr zu mucken. . . Der Chefredakteur der „Correspondencia“ aber hatte keine Ahnung, daß er im königlichen Palaste die Rolle des schwarzen Mannes spielen mußte.

(Gran Carrie Nation.) die bekannte amerikanische Temperenzlerin und Beilichwingerin, die jüngst mit drei anderen Damen im Staate Massachusetts eine Generalkurz gegen die Trinklokale unternahm und Alles kurz und klein schlug, wurde dieser Tage vom Gericht in Wichita der Sachbeschädigung für schuldig befunden und zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt; außerdem soll sie eine Geldstrafe von 600 Mark zahlen; von den anderen Wegären kamen zwei mit je 600 Mark Geldstrafe und die dritte mit 200 Mark Geldstrafe davon. Alle Vier meldeten sofort Berufung an.

(Die ungünstigsten Nachrichten über Edison's Befinden) gelangen jetzt nach Europa und nach dem, was der berühmte Erfinder jüngst einem Interviewer offenbarte, scheint keine Rettung mehr für ihn zu sein. Das Experimentieren mit X-Strahlen, das erst jüngst seinem Mitarbeiter das Leben gekostet hat, dürfte nun auch Edison selbst verhängnisvoll werden. Die Schmerzen, die er durch die Verbrennung von X-Strahlen erlitten, die er im Innern fühlt, sind nach seiner eigenen Aussage oft nicht zu ertragen. „Keine Behandlung kann mir

mehr nützen“, bekennt er selber, „ich habe keine Hoffnung mehr, zu genesen. Vielleicht kann ich das Unheil noch aufhalten, das ist Alles. Gänzlich zu bannen ist es nicht.“ — Hoffen wir, daß Edison's Befürchtungen allzu pessimistisch sind, oder daß die Nachrichten, die Edison's angeblich eigene Aeußerungen enthalten, übertrieben sind.

(Ein Seitenstück zur Prinzessinnensteuer) in Mecklenburg gibt es in Väteren. Dort existirt ein Wochenbettgeld für Königinnen. Die beiden letzten Könige, Ludwig II. und Otto, waren nicht verheirathet, der Landtag blieb also davon verschont, Kindbettgeld aus Staatsmitteln etwa in derselben Höhe zu bewilligen wie die Mecklenburger Prinzessinnensteuer. Unter den drei ersten Väterkönigen figurirten solche Posten in der Staatsrechnung.

(Eine neue Weltausstellung in Paris.) Der „Figaro“ berichtet, er habe in den noch immer nicht entworfenen Amtsräumen der Weltausstellung von 1900 bereits wieder den Plan einer neuen Weltchau in Paris erörtern hören, und diese Erörterung sei wiederum nur das Echo des in noch höheren amtlichen Kreisen erörterten Planes gewesen. Indeß handle es sich diesmal nicht um die Wiederholung der Ausstellung nach elf Jahren, sondern man habe das Jahr 1920 ins Auge genommen, um mit ihr zugleich die fünfzigjährige Jubelfeier des Bestehens der dritten Republik zu krönen.

(Ein vergeßlicher Chirurg.) Verlureau trifft bei strömendem Regen einen bekannten Chirurgen, der ob seiner Vergeßlichkeit — gefürchtet ist „Nanu! bei solchem Regen ohne Schirm?“ sagt Verlureau. — „Ja, leider! Ich mache seit zwei Stunden meine Krankenbesuche und habe den Schirm irgendwo vergessen.“ — „In wem?“ fragt Verlureau.

28.]

Irrelichter.

Roman von J. S. Rosny.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Aber freilich wird er sie behalten, stimmte der Schmuggler bei, und den Maler in die Arme schließend, fügte er hinzu: Mein armes Herz, glaubst Du denn, Gennaro werde ihn unbehelligt lassen? Ich hasse ihn seit zehn Jahren. . . nein, seit unserer Kindheit schon. . . Niemals konnte ich sein häßliches Gesicht ohne Bohn sehen. . . Es juckt mich in allen Gliedern, ihm den Garaus zu machen. . . Nur mußte ich einen triftigen Grund dazu haben, und wann werde ich einen besseren finden können? Daß nur Deinen Freund gewahren, mein Junge. . . er nimmt Alles auf sich. . . Niemals soll man etwas erfahren. Oder hältst Du mich für einen Dummkopf? Die Berge sprechen nicht!

Eine wilde Ergebenheit malte sich in seiner Miene und gab sich in seinen Worten kund.

Dieser herbe, wilde, hinterlistige Mann war jederzeit ein feindseliger Verräther und verläßlicher Kamerad gewesen; jederzeit war er bemüht gewesen, Denjenigen zu dienen, die sich seiner Sympathie erfreuten. Aber aus Gründen, die sich nicht analysiren lassen, hatte er noch niemals für Jemanden eine so innige Freundschaft wie für Jean Savigny empfunden.

Betäubt durch das Leid, hörte der junge Mann lange zu, ohne zu widersprechen; doch schließlich sagte er:

— Wenn Du aus Freundschaft zu mir so sprichst, Gennaro, so vergiß nicht, daß ich ein Verbrechen nie und nimmer vergessen oder verzeihen könnte. . .

— Ein Verbrechen! höhnte Tagliamante. Lieber möchte ich ja das Hündchen Salvator's, als einen Menschen wie Breda tödten. . .

Er pfliff den Garibaldimarisch vor sich hin und knurrte:

— Hoffentlich wirst Du diese arme Frau jetzt nicht im Stiche lassen? Du würdest sie damit in den Tod treiben. . .

— Freudig gäbe ich mein Leben hin, um sie zu befreien! rief Jean heftig aus.

— Dein Leben! sagte Gennaro achselzuckend. Da wäre Desolina erst recht verloren. . . Lieber gib hin, was Du im Kopfe und in der Tasche hast. . .

Und mit einem heuchlerischen Blick fügte er hinzu:

— Du willst durchaus gültliche Mittel angewendet wissen, armes Bambino. . . Wohlan, wir wollen es wieder auf gültlichem Wege versuchen. . .

10.

War das Verhängniß hart und grausam, so erwies sich Desolina stark und muthig. Als sie entdeckte, daß sie von Breda verfolgt wurde — und dank ihres scharfen Auges hatte sie dies viel früher wahrgenommen, als er in Hörweite gelangte — verständigte sie sich rasch mit ihrer Gefährtin, die als schlaue, erfahrene Person bei den ersten Worten begriff, was sie zu thun habe. Sie beschleunigte und verlangsamte auch nicht den Gang ihres Pferdes, und erst als der Schmuggler nahe genug herange-

kommen, hielt sie mit unbefangener Miene an. Giovanni's Gesicht war geradezu erschreckend. Mit hoch erhobener Peitsche stürzte er auf die beiden Frauen los, während die unflätigsten Schimpfnamen seinem Munde entströmten. Doch die Haltung der Alten, wie nicht minder die seiner Frau machte ihn stutzig. Carlotta blickte ihn höchst verwundert an und Desolina schien vollkommen ruhig zu sein.

— Du hast mich wohl nicht erwartet! schrie er voll spöttischer Wuth.

— Freilich nicht! lautete die gelassene Erwiderung. Hätte ich Dich erwartet, so wäre ich in Tavesco geblieben und Du hättest selbst den Arzt geholt.

Ihre Blicke trafen sich. Selbst die abgehärteten Richter können sich der Wirkung einer sorgfältig zu rechtgelegten Haltung nicht entziehen, und Breda, der bisher noch niemals wahrgenommen, daß Desolina einer List sich bediene, wurde von einem Zweifel erfaßt, einem Zweifel, der ihn im Stillen vielleicht noch wüthender machte, äußerlich aber beruhigte.

— Den Arzt geholt! lachte er höhnisch auf. Wäre nicht wer immer um den Arzt gelaufen? Und mußte man um einen solchen bis Lugano gehen?

— Das weiß ich nicht. Ich wollte bloß ganz bestimmt einen bringen. . . denn die Aerzte kommen nicht so rasch, wenn man sie nicht selbst holt. . . Auch fürchtete ich mich daheim. . . ich wollte nicht bei Armano bleiben. . . ich fühlte mich noch mehr im Gefängniß wie sonst. . . Du weißt, daß mich Dein Haus stets mit Widerwillen erfüllt. — aber gar in Gesellschaft eines Menschen, der dem Tode nahe zu sein scheint, hätte ich wahnsinnig werden müssen. . . Alle Frauen in Tavesco können nach Belieben ausgehen. . . ich wollte auch wenigstens einmal im Leben frei sein. . .

— Und mit dem Fremden entfliehen! ergänzte er haßerfüllt.

— Ich liebe ihn ja nicht! erklärte sie geringschätzend. Das solltest Du doch wissen. . . Aber Du kennst Deine Ware besser als Deine Frau.

— Sie lügt! sagte er sich, doch vermochte er den richtigen Uebergang nicht zu finden und wiederholte sich, daß er sie noch niemals auf einer Lüge ertrapt habe.

Zudem schwand seine physische Unruhe immer mehr dahin, je länger er an ihrer Seite verweilte, denn ein Zweifel war nicht möglich; es hatte keinerlei Annäherung zwischen ihr und dem Fremden, wie er Jean Savigny benannte, stattgefunden.

— Der Fremde ist in Lugano, sagte er plötzlich, unvermittelt, als wollte er sie in Verlegenheit bringen.

— So? Das wußte ich nicht, erwiderte sie gleichgiltig. Ich wußte nur, daß sein Freund gestern fort sei. . . und ich dachte, Du wüßtest das ebenso wie ein Anderer.

Breda wußte es thatsächlich, dachte aber nicht mehr daran. Doch sein Mißtrauen wollte nicht schwinden. Auch die Stimme seiner Frau regte ihn auf; er glaubte jede ihrer Nuancen zu kennen, jede deuten zu können. Er machte noch einen Versuch.

— Wir wollen gemeinsam nach Lugano, sagte er.

— Ich kann mich ja nicht widerlegen.

— Du wärst lieber allein dahin gegangen?

— Ich bin immer lieber allein, als in Deiner Gesellschaft!

Er zögerte lange. In der Stadt hätte er irgend eine unerwartete und Klarheit bringende Thatsache entdecken können, andererseits wäre er gerne so rasch als möglich wieder bei Palmieri gewesen. Der Alte war der Einzige, den er liebte, und dann bildete er sich ein, daß er die Wahrheit daheim viel leichter als auswärts entdecken könne. Mit einem plötzlichen Entschluß sagte er:

— Carlotta, kannst Du mir einen Doktor schicken?

— So viele Du willst, erwiderte die Alte. Da ich mich nur sehr kurze Zeit in Lugano aufhalte, so könnte ich einen Arzt gleich in meinem Wagen mitbringen. . . wenn Du mir zwei Lire dafür gibst.

Giovanni suchte nicht erst zu feilschen, wie er es unter anderen Umständen ganz sicher gethan hätte, sondern sagte:

— Gut. . . Und kennst Du den Doktor Rossi?

— Besser wie die anderen.

— So trachte mir diesen zu bringen!

Er hob Desolina zu sich aufs Pferd und ritt nach Tavesco zurück. Je weiter er kam, je unverständlicher wurde ihm die Sache, aber seinen Weg legte er darum tapfer zurück. Erstens in Folge des Geseges der Trägheit, das die lebenden Wesen ebenso beherrscht wie die leblosen, zweitens weil sein Gang nach Lugano jedenfalls überflüssig geworden war, denn wenn wirklich etwas an der Sache war, so hatte die Alte jetzt die Anderen sicherlich schon benachrichtigt. Man mußte zu einem Entschluß gelangen, und Breda besaß die Gabe, sich vortrefflich ins Unvermeidliche zu schicken. Er gab die Hoffnung, seine Frau zu entlarven, nicht auf, verzichtete aber für den Moment auf dieselbe. Nach einer Weile fragte er:

— Wie ist das gekommen?

— Ich weiß es nicht. Ich fand Armano ohnmächtig oder betäubt und konnte ihn nicht ermeden.

— Wo hast Du ihn gefunden? Ziel er zu Boden?

— Nein. Er saß auf der alten Bank im Garten. . . Ich denke, er ist beim Rauchen seiner Pfeife eingeschlafen. . .

— Man wird seinen Tabak untersuchen müssen, sagte sich der Schmuggler und fragte laut: Fühlte er sich bis dahin wohl wie immer?

— Ich kümmernte mich nicht um ihn.

— Hat er seinen Thee getrunken?

Mit leisem Erbeben erwiderte sie:

— Hätte er ihn nicht getrunken, so wäre er krank gewesen.

— Sicher ist einmal, daß Du entflohen bist, sagte er lauernd.

Seine Behauptung regte sie so wenig auf wie zum ersten Mal.

— Ich sagte Dir schon, daß ich einen Arzt holen wollte. . . und auch, daß ich froh war, einmal allein ausgehen zu können. Ueberhaupt werde ich fortan immer allein ausgehen, Giovanni, wenn einer von Euch Beiden mich nicht bewacht. . . Und wenn dies so weiter geht, wenn Du mich nach wie vor wie eine Gefangene behandelst, so werde ich mich schließlich auflehnen.

(Fortsetzung folgt.)

# Hat TÖRÖK ganz enormes Glück

???

Bei der heute beendeten Ziehung 6. Klasse wurde wiederum die

Grosse Prämie von Kr. **600.000**  
mit Hauptgewinn von Kr. **2000**

Zusammen: Kr. **602.000**  
auf Nummer **98924** bei uns gewonnen.

Die beiden grössten Gewinne von Kronen **600.000**  
**400.000**

Zusammen: Kronen **1,000.000**  
sage: **EINE MILLION KRONEN**

wurden in der jetzt beendeten Ziehung 6. Klasse 14. Lotterie bei uns gewonnen, ebenfalls **Kr. 50.000**  
**Kr. 60.000** und viele andere.

Etwas noch nie Dagewesenes, wer wird bei diesen enormen Erfolgen nun nicht bei TÖRÖK spielen?

In Folge dieser grossartigen Glücksresultate empfehlen wir Loose zur 1. Klasse nächster 15. Lotterie zum Originalpreise u. zw. Ein ganzes Loos **12** Kronen; ein halbes Loos **6** Kronen; ein viertel Loos **3** Kronen; ein achtel Loos Kronen **1.50**.

## A. TÖRÖK & CO

**BANKHAUS, BUDAPEST.**

Centrale: **Theresienring 46c.** Filialen: **Waltzerring 4, Museumring 11, Elisabethring 54.**  
Telegramm-Adresse: **Törökbank.** Telegramm-Adresse: **Törökbank**

# BANKHAUS HECHT

FERENCZIEK TERE 6. FIÖK: ERZSÉBETKÖRÜT 32.

KAUFEN SIE KLASSENLÖSE VOM

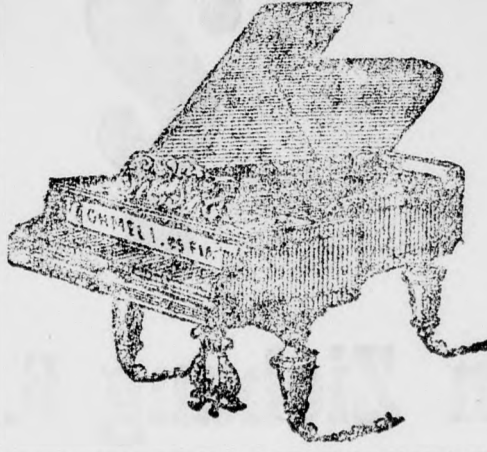
## J. CHMEL & SOHN

k. u. k. Hofklavierfabrikanten,

Budapest, Gizellaplatz, Palais Haas, I. u. II. St.

Alleinvertretung der berühmtesten Klaviere der Welt, wie: Bösendorfer, Beckstein, Schiedmayer, Rönisch, Kaps, Westermayer, Mand etc., ferner der besten Harmoniums, wie: Schiedmayer, Stuttgart, Estey, Amerika. Telephone 30. Vorzügliches eigenes Fabrikat:

Pianola und Aeolian.



A Budapesti Asztalos-Ipartestület védnöksége alatt álló

## BUTOR-csarnok és hitelszövetkezet

mint az országos központi hitelszövetkezet tagja 8 évi sikeres működése folytán szükségét látta annak, hogy a

József-körut 28 alatti üzletét a belváros királyi bérpalotában

lévő üzlettel kibővítsé, a melyre a nagyérdemű közönség figyelmét és pártfogását kérve, ajánlja közvetlen a tagjai által figyelemmel készített nagyválasztéku lakberendezéseit jutányos áron, jótállás mellett. Költségvetések és tervezetek kívánatra gyorsan és pontosan elkészítettnek.

Minden egyes butordarab felülbírálvá

## BLANCARD'S PILLEN

Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt und

VON DER PARISER MEDICINISCHEN AKADEMIE GENEHMIGT

Mit glücklichem Erfolg angewandt bei Bleichsucht, Anämie, veralteter Lustseuche, sowie in allen Krankheiten von Scropheln herkommend wie Beulen, Kropf am Halse etc., etc.

TÄGLICH: 2 bis 6 Pillen. — Blancard et Co., 40, rue Bonaparte, Paris.

## ACETYLEN-LATERNEN.

Wagen-, Deichsel-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Garten-, Hof-, Stall- und Hand-

## Acetylen-Automobil-Laternen.

Bei nächtlichen Pflugarbeiten für Dampfzüge besonders geeignet, weil wie Tageslicht leuchten.



## BÁRDI JÓZSEF

Budapest, VI., Gyár-utca 10

(zwischen Andrássystraße u. Königsq.)

Preisliste gratis.

Törvényesen védve

Gegen KASSA oder auf KREDIT

Salon-, Speise-, Schlaf-, Damen- und Herrenzimmer-

## MÖBEL

in größter Auswahl bei uns vorräthig.

Szabó Ferencz és Társa, priv. Möbel-Grosshandlung

Budapest, Kerepesi-ut 12, Ecke Sip-utca.

## Schicht-Seife



„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“ Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Ueberall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

## 500.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Oktober. Haupttreffer 100.000 Kronen ... Preis K. 4.50

Stück 1. Wiener Kommunal-Promesse. Ziehung am 2. November. Haupttreffer 400.000 Kronen ... Preis K. 18.— Kronen 20.50

Die 2 Stück zusammen nur K. 20.—, Zusendung portofrei. Ziehungslifte gratis!

Mercurbank Váci-utca 37, u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palais.

## Die Postabtheilung

meines Geschäftes versendet gegen Einsendung eines Mutterrockes genau passende, modernste, fertige und nach Maß bestellte Kleider bei billiger Preisberechnung. — Auf Wunsch Stoffmuster und Maßanleitung franko und gratis. Nichtkonvenirendes wird anstandslos umgetauscht, eventuell das Geld retourniert.

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

## ! Möbel !

20% billiger als überall, zu festgesetzten Preisen gegen Kassa oder auch auf Kredit

## Kredit-Abtheilung (Neues System.)

nach Kr. 300 Einkauf K. 15 (zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer Budapester Bank ::)

Beamteten besonders empfehlenswerth.

Bartók Farkas, Möbellager, Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.

Möbelalbum gegen 60 Heller in Marken.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,

## geheime Krankheiten

u. zw.: Gornröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdentleiden in Folge von Jugendünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden höchst beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körut 12

Halbtod. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezelle.